

JAHRBUCH ZUR GESCHICHTE DES KLEINGARTENWESENS IN SACHSEN

DER SCHREBER- GÄRTNER

BAND 23



DER SCHREBER GÄRTNER

JAHRBUCH ZUR GESCHICHTE DES
KLEINGARTENWESENS IN SACHSEN

BAND 23

HERAUSGEGEBEN VOM LANDESVERBAND SACHSEN DER KLEINGÄRTNER E.V.
DRESDEN 2023

HERAUSGEBER

Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. [Präsident Tommy Brumm]
Loschwitzer Straße 42 · 01309 Dresden

TEL 0351 2 68 31 10
MAIL info@lsk-kleingarten.de
WEB www.lsk-kleingarten.de

Arbeitsgruppe Geschichte des LSK

Armin Menzer [Leiter]
Susanne Bohla · Elke Ehnold · Ralf Graupner · Karl-Heinz Leistner
Caterina Paetzelt · Werner Porges · Karl-Heinz Traute · Dr. Dieter Vassmers
Dr. Angelika Winter · Dr. Heinz Wolff · Manfred Wolff

REDAKTION

Dr. Angelika Winter [Leiterin] · Ronald Kretzschmar [LSK]

KORREKTORAT

Dr. Heinz Wolff

SATZ+GESTALTUNG

Susanne Bohla

REDAKTIONSSCHLUSS

15. Februar 2023

HINWEISE

Die Beiträge geben ausschließlich die Auffassungen der Autoren wieder.

Die Verwendung von Texten und Bildern in jeglicher Form, auch auszugsweise, ist ohne die Zustimmung des Herausgebers urheberrechtswidrig.

INHALT

6 _____ Vorwort _____ Dr. Angelika Winter, Armin Menzer

AUS DER VERBANDSARBEIT DES LSK

9. SÄCHSISCHE LANDESGARTENSCHAU IN TORGAU

8 _____ BDG und LSK gestalten gemeinsam den »Tag des Gartens« 2022 in Torgau _____ Peter Salden

10 _____ Der »Tag des Gartens« auf der Landesgartenschau in Torgau _____ Armin Menzer
Bericht eines Teilnehmers

18. OFFENES REGIERUNGSVIERTEL IN DRESDEN

14 _____ Sächsische Kleingärtner im guten Einklang mit der Landespolitik _____ Peter Salden

18 _____ Tag des offenen Regierungsviertels in der Landeshauptstadt Dresden _____ Roland Kaden
Bericht eines Teilnehmers

AUS DER TÄTIGKEIT DER ARBEITSGRUPPE GESCHICHTE DES LSK

24 _____ Die Geschichtsaufarbeitung unter den gegenwärtigen und
künftigen Bedingungen – eine Herausforderung _____ Armin Menzer

29 _____ Die Wächterhäuser – Gartenheime der besonderen Art _____ Dr. Heinz Wolff

SCHREBERJUGEND: Geschichte – Gegenwart – Zukunft

33 _____ Zur Geschichte der Schreberjugend in Sachsen _____ Dr. Angelika Winter

36 _____ Spielplatz und Insektenhotel _____ Dr. Angelika Winter

44 _____ Die Geschichte der Schreberjugend ab dem Jahr 1990 _____ Tommy Brumm

AUS DER TÄTIGKEIT DER ARBEITSGRUPPE NEUE MEDIEN DES LSK

52 _____ Software für die Kleingartenverwaltung _____ Dr. Wilfried Ulbrich

AUS VEREINEN UND VERBÄNDEN

Verband der Kleingärtner Zwickau-Land e. V.

55 _____ Was lange währt, wird gut – 100 Jahre Verband Zwickau-Land _____ Karl-Heinz Leistner

Stadtverband Dresdner Gartenfreunde e. V.

60 _____ 25 Jahre Arbeitsgruppe Geschichte und Traditionspflege
des Stadtverbandes »Dresdner Gartenfreunde« e. V. _____ Elke Ehnold, Werner Porges

Stadtverband Dresdner Gartenfreunde e. V.

61 _____ Stippvisite im Stadtarchiv Dresden _____ Elke Ehnold

9. LANDESGARTENSCHAU
in Torgau



in Torgau

SEITE
8



18. OFFENES REGIERUNGSVIERTEL
in Dresden

SEITE
14



SCHREBERJUGEND
· Geschichte
· Gegenwart
· Zukunft

SEITEN
33 BIS
51



HUNDERT JAHRE
»WEINBERG«

SEITE
75



*Wir pflegen mit Liebe und
ernten mit Freude*



Die VKSK-GARTENSPARTE
»GEBIRGSBLICK« in Zittau

SEITE
71



Kleingärtner planen
SANIERUNG EINES JUWELS

SEITE
84



»GÄRTEN IM STÄDTEBAU«
25. Bundeswettbewerb – 2022

SEITE
104



SEITE
67

GÄSTE AUS
ALLER WELT

INHALT

- 63 _____ [Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V.](#)
Der lange Weg des Leipziger Kleingartenvereins »Kultur« e.V.
zu Gold im 25. Bundeswettbewerb »Gärten im Städtebau« _____ Günter Mayer
- 67 _____ [KGV »Höhenluft I« e.V. – Dresden](#)
Gäste aus aller Welt _____ Bernd Völkel
- 71 _____ [KGV »Gebirgsblick« e.V. – Zittau](#)
Die VKSK-Gartensparte »Gebirgsblick« e.V. in Zittau _____ Martina Engelhardt
- 75 _____ [Gartengruppe »Weinberg« e.V. – Roßwein](#)
Hundert Jahre »Weinberg«
Aus der Geschichte der Gartengruppe »Weinberg« e.V. in Roßwein _____ Klaus-Peter Hawerda
- 84 _____ [KGV »Burgberg alt« e.V. – Reichenbach im Vogtland](#)
Kleingärtner planen Sanierung eines Juwels _____ Gerd Möckel
- 88 _____ [Stadtverband Chemnitz der Kleingärtner e.V.](#)
Rückblick ins Chemnitzer Kleingartenwesen der Jahre 1933-1945
Ein »Vereinsführer« mit passivem Widerstand und Mitgliedernähe _____ Roland Kaden
- 96 _____ [Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e.V.](#)
Führungen, Förderungen & Fortschritt _____ Caterina Paetzelt

BUCHBESPRECHUNG

- 99 _____ DIE ERSTEN 100 JAHRE
Die Verbandsgeschichte des deutschen Kleingartenwesens _____ Dr. Angelika Winter

EHRUNGEN

- 102 _____ Ehrungen verdienter Kleingärtnervereine und Partner – 2022
- 104 _____ 25. Bundeswettbewerb »Gärten im Städtebau« – 2022

CHRONIK DER EREIGNISSE

- 108 _____ Ereignisse im Jahr 2022 _____ Ronald Kretzschmar
- 117 _____ Autorenverzeichnis
- 118 _____ Abkürzungsverzeichnis und Korrekturen zu Band 21 | 22
- 119 _____ Abbildungsnachweis

VORWORT

Mit dem Jahrbuch zur Geschichte des Kleingartenwesens in Sachsen »Der Schrebergärtner« [Band 23] halten Sie wiederum das Ergebnis der Arbeit der AG Geschichte des LSK in den Händen. Wir berichten über unsere Arbeit im vergangenen Jahr, veröffentlichen Beiträge aus Vereinen und Verbänden und listen in der »Chronik der Ereignisse« die wichtigsten Ereignisse des sächsischen Kleingartenwesens im Jahr 2022 auf.

Schwerpunkte unserer Arbeit waren vor allem die Auseinandersetzung mit den veränderten Bedingungen durch Pandemie, Krieg und Inflation und ihre Auswirkungen für die Geschichtsaufarbeitung, die Kinder- und Jugendarbeit in den Kleingartenverbänden und -vereinen aus historischer und aktueller Sicht sowie das Wirken in der Öffentlichkeit.

Zahlreiche Beiträge des vorliegenden Bandes widerspiegeln das vielfältige Vereinsleben bei den sächsischen Kleingärtnern.

Auch der vorliegende Band versteht sich als Quelle und hilfreiche Unterstützung für Vorstände und Chronisten bei der Geschichtsaufarbeitung des Vereins oder Verbandes in den kommenden Jahren.

Das Jahrbuch unterliegt hinsichtlich der Gestaltung natürlich Veränderungen. Eine solche ist, dass die anderen Arbeitsgruppen des LSK zunehmend die Möglichkeit erhalten, über ihre Arbeit und die erreichten Erfolge und natürlich auch Probleme zu berichten. Beginnen wird die AG Neue Medien.

Der LSK listet unter »lsk-kleingarten.de« alle Arbeitsgruppen und Ausschüsse mit ihren Mitgliedern und Ansprechpartnern auf. Ein Besuch dieser Seiten ist nicht nur für den interessierten Kleingärtner sehr informativ und lohnenswert.

Genannt sind hier die AG Recht, die AG Neue Medien, die AG Wertermittlung [Pächterwechsel], die AG Wertermittlung [§ 11 BKleingG], die AG Fachberatung, die AG Öffentlichkeitsarbeit, die AG Geschichte sowie der Redaktions- und der Schlichtungsausschuss. Neu hinzugekommen ist die AG Zukunft Kleingarten. Sie alle sind eingeladen, das Jahrbuch »Der Schrebergärtner« als Informationsplattform zu nutzen.

Es ist uns ein Bedürfnis darauf hinzuweisen, dass unser Jahrbuch natürlich um so attraktiver wird, je mehr Beiträge aus den einzelnen Vereinen und Verbänden zu ihren Erfolgen, ihrem Werdegang und auch zu ihren Sorgen und Nöten zur Veröffentlichung kommen. Das kann jedoch die AG Geschichte des LSK nicht »herbeizaubern« und deshalb sind hier Vereine und Verbände als unsere Partner gefragt und wichtig.

Wir sind sicher, dass es in jedem unserer Vereine und Verbände in der Historie Dinge gibt, die es wert sind, für kommende Generationen festgehalten zu werden, die für die Dokumentation der Existenz des Vereins oder Verbandes wichtig sind und es auch Situationen in Vereinen und Verbänden gegeben hat, wo die Existenz somit »auf des Messers Schneide« gestanden hat. Halten wir es nicht fest, so gerät alles schnell in Vergessenheit.

Bereits jetzt arbeiten wir am Band 24 unseres Jahrbuches. Gestalten wir diesen und weitere Bände gemeinsam auf breiter Basis. Dazu wünschen wir uns gemeinsam viel Erfolg.

Dr. Angelika Winter
Redakteurin

Armin Menzer
Leiter der
AG Geschichte des LSK

AUS DER VERBANDSARBEIT DES LSK 2022

9. SÄCHSISCHE LANDESGARTENSCHAU IN TORGAU



BDG und LSK gestalten gemeinsam den
»Tag des Gartens« 2022 in Torgau

Peter Salden

Bundesweiter „Tag des Gartens“ 2022
auf der Landesgartenschau in Torgau

BUNTES KULTURPROGRAMM
11./12.06.
HAUPTBÜHNE & NATURBÜHNE

TORGAU
LANDES
GARTENSCHAU
2022

Sa., 11.06.	
Naturbühne	
Baskapelle „Blitze Blauen“	13.00
TAM-TAM Comboy	13.40
Sächsischer Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ Dresden	14.30 Uhr
Eröffnung des bundesweiten „Tags des Gartens“	15.00 Uhr
Grüßworte	15.10 Uhr
Sächsischer Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ Dresden	15.20 Uhr
TAM-TAM Comboy	16.00 Uhr
Abschlussdrama mit KURRAT SHOWDANCE	17.00 Uhr

BDG Bundesverband Deutscher Gartenfreunde
LSK Landesverband Sachsen der Kleingärtner

12.00 Uhr: Vortrag für Kleingärtner
12.30 Uhr: „WHYSKER“ Willi Papperitz
Lieder, Stimmungsmusik, Irish Folk, u.ä.m.

16.30 Uhr: Unterhaltung mit DJ Jan Fellak
17.00 Uhr: Rund um die Naturkulturen präsentieren sich die Vereine und Vereine des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. mit vielfältigen Fachberatungsthemen zum Kleingarten.

EIN FESTTAG NICHT NUR FÜR GARTENFREUNDE

Hoch her ging es am zweiten Juni-Wochenende auf der Hauptbühne sowie auf der Naturbühne und im Ausstellungsbereich des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner auf der 9. Sächsischen Landesgartenschau in Torgau.

Der Landesverband Sachsen der Kleingärtner [LSK] und der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde [BDG] richteten am **11. Juni 2022** gemeinsam den **bundesweiten »Tag des Gartens«** aus.

Das Motto lautete **»Kleingärten: Grün, das verbindet!«** – wo wäre dies sichtbarer als auf dem 24 Hektar großen Areal der 2022er-LaGa in Torgau!

KLEINGÄRTEN – NUTZEN FÜR ALLE

Das Anliegen dieses »Tages des Gartens« besteht darin, die Bedeutung des Kleingartens für das Wohlbefinden von Mensch und Natur in Stadt und Land in unser Bewusstsein zu rufen.

Gleichzeitig besteht so die Chance, der Öffentlichkeit die Freude am Kleingarten

nahezubringen und neue Pächter für die Kleingarten-Idee zu gewinnen.

Deshalb wurde bei Politik und Wirtschaft um Hilfe und Unterstützung bei der weiteren Gestaltung des Kleingartenwesens geworben – zum Nutzen der Gartenfreunde selbst und aller Bürger, denen die Kleingartenanlagen als grüne Oase in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld stets offen stehen.

Alle Interessenten sowie, natürlich vor allem die Gartenfreunde aus Sachsen und darüber hinaus, waren nach Torgau eingeladen.

Den Besuchern wurde am 11. Juni ein buntes Kulturprogramm geboten – mit Blasmusik, Chorkonzert und Tanzshow.

Fachberater führten die Gäste über das LaGa-Gelände und zeigten ihnen den **Ausstellungsbereich des sächsischen Landesverbandes, der sich den »Kleingärten im Klimawandel« widmet** und das Gärtnern unter den sich verändernden klimatischen Bedingungen in Theorie und Praxis beleuchtet.

VIELE TIPPS DER MITGLIEDSVERBÄNDE

Darüber hinaus präsentierten sich rund um die Naturbühne Verbände und Vereine des LSK zu unterschiedlichen Themen:

Der **Regionalverband Torgau/Oschatz** stellte in Zusammenarbeit mit Schulen selbstgebaute Nistkästen vor und informierte zum naturnahen Gärtnern. Erläuterungen zum Schnitt von Obstgehölzen gab es am Stand des **Kreisverbandes Leipzig-Westsachsen**. Der **Stadtverband Dresdner Gartenfreunde** vermittelte unter dem Motto **»Lebensmittel sind wertvoll – so schmeckt es aus dem Kleingarten«** Hinweise zur Verarbeitung und Konservierung von Gartenfrüchten. Der **Kleingartenbund Weißeritzkreis** informierte zu »Kompost und Bokashi«. Schließlich berichtete der **Regionalverband Göltzschtal** über das Recycling von Gartenabfällen auf natürliche Art.



BERICHT EINES TEILNEHMERS

DER »TAG DES GARTENS« AUF DER LANDESGARTENSCHAU IN TORGAU

Armin Menzer

Das Präsidium des LSK hatte den Gesamtvorstand des LSK zum »Tag des Gartens« am 11. Juni 2022 nach Torgau eingeladen.

Bei bestem Wetter trafen die Vorstandsmitglieder, die der Einladung gefolgt waren, bereits am Vormittag auf dem Gelände der Landesgartenschau ein.

Die Zeit bis zum Beginn der Festveranstaltung nutzten die meisten Verbandsfreunde für einen Rundgang durch das weitläufige Gelände. Für alle Besucher standen eine ganze Reihe von kostenlosen Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Bereits der erste Gang vom Eingang am Bahnhof zur Haupttribüne an der Schlachthofstraße durch den ehrwürdigen Park mit alten Eichen und anderen Baumarten zeigte mit seinen Neubepflanzungen deutlich die angestrebte Nachhaltigkeit dieser Landesgartenschau.

Natürlich wirkte der in das Gelände integrierte See in beruhigender Weise auf die Besucher und vermittelte das Bild einer funktionierenden Umwelt.



Für das leibliche Wohl war an allen Ecken gesorgt und das Security-Personal betreute und informierte freundlich und zuvorkommend.

Soweit der erste Eindruck, der sich uns geboten hat.

23. APRIL BIS 9. OKTOBER 2022



- Toiletten
- Toiletten (barrierefrei/Wickelraum)
- Gastronomie
- Spielplatz
- Bühne
- Fahrradabstellplatz
- Haltestelle/Shuttle
- Zugang ist nicht barrierefrei
- Infopunkt und Fundbüro
- Hauptweg
- Nebenweg
- Wechselflor
- Das Gelände der Landesgartenschau ist überwiegend barrierefrei.**

- GLACIS**
- 01 Kranich-Spielplatz
- 02 Eisbahnwiese
- 03 Mustergrabanlage
- 04 Ornis-Steg
- 05 Waldspielplatz
- 06 Wald-Café
- 07 Wolfersdorffdenkmal
- 08 Baumsteige
- 09 Kunst im Glacis
- 27 Kirchenwäldchen
- 28 Elbbalkon

- JUNGER GARTEN**
- 10 EZEL-Spiel- und Sportpark
- 11 Fitness Areal
- 12 Spielhügel
- 13 Kletterlandschaft
- 14 Hauptgastronomie Infopunkt
- 15 Freizeitanbau

- EICHWIESE**
- 16 Wiesenbalkon
- 17 Skatepark
- 18 Grünes Klassenzimmer
- 19 Naturbühne
- 20 Heidegarten
- 21 Sommergärten
- 22 HIT Holz-Eichenspielplatz
- 23 Naturentdeckpfad
- 24 Aussichtsturm „Deichgucker“
- 25 Beach Areal mit Beach Bar
- 26 Streicherzoo „Torgauer Arche“

- KONZERTPLATZ**
- 29 Hauptbühne
- 30 Blumenhalle
- 31 Café an der Blumenhalle
- 32 Themengärten
- 33 Infopunkt Galabau
- 34 Gartenermarkt
- 35 Dahlienschau

INNENSTADT, MARKT, RENAISSANCESCHLOSS HARTENFELS MIT BÄRENGRABEN

Fahrer und Hunde sind im Gelände der Landesgartenschau nicht zugelassen.

STRECKENNAHME UND VERKEHRSMITTEL SIND STEUERUNGSÄRMELT AUF DER GRUNDLAGE DES VOM SACHVEREIN LANDSCHAFT BEZUGENEN VERFAHRENS

Um 15 Uhr wurde durch den Präsidenten des BDG, Dirk Sielmann, in schlichter Weise mit einem Satz der bundesweite »Tag des Gartens« eröffnet.



Musikalisch umrahmt wurde der Festakt durch den Sächsischen Bergsteigerchor »Kurt Schlosser«.



Die anschließende Podiumsdiskussion mit dem Präsidenten des BDG, Dirk Sielmann, und dem Präsidenten des LSK, Tommy Brumm, wurde vom Rundfunk- und TV-Moderator Thomas Sitte moderiert.

Dirk Sielmann betonte, dass ihm um die Zukunft der Kleingärten, trotz aktueller Probleme, nicht bange ist und es das Anliegen des BDG ist, Kleingärten zu erhalten und

einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Er äußerte seine Wertschätzung darüber, dass Kleingärtner in den Städten und Kommunen öffentliches Grün prägen, gestalten und pflegen. Tommy Brumm führte aus, dass es im Freistaat Sachsen rund 240.000 Kleingärten gibt. Das sind circa 9.000 Hektar Pachtfläche. Etwa 200.000 Pächter sind über die entsprechenden Verbände im Landesverband Sachsen der Kleingärtner organisiert.



Jochen Heinz, der langjährige Organisator der Landesgartenschauen in Sachsen wurde mit dem Eintrag ins Ehrenbuch des LSK gewürdigt. [s. auch Seite 103]

Er ist seit der 1. Landesgartenschau in Lichtenstein bei Zwickau dabei und geht nach dieser Landesgartenschau in Torgau in den wohlverdienten Ruhestand. Nach dem offiziellen Festakt war er jedoch noch einmal als Moderator gefragt.

Im Weiteren erläuterte er auf einem Rundgang durch das Gartenschaugelände den Gästen die Schaffung des Geländes und dessen Nachnutzung.

Der Präsident und weitere Funktionäre des BDG und des LSK erhielten einen interessanten Einblick, welche Herausforderungen bezüglich der Entwicklung und Gestaltung dieser Gartenschau zu bewältigen waren.

Am Stand des LSK im »Jungen Garten«, in unmittelbarer Nachbarschaft zum »MDR-Garten«, fand der Rundgang seinen Abschluss.



Mit einem Sektempfang wurde der offizielle Teil des Events beendet.



Einige der Gäste machten auch einen Rundgang durch die schöne Innenstadt und betrachteten die Elbaue.

Immerhin ist Torgau ein historischer Ort. Am 25. April 1945 trafen hier erstmals im Zweiten Weltkrieg amerikanische und sowjetische Soldaten aufeinander.

Nur wenige Tage später, am 8. Mai 1945, war der furchtbarste Krieg in der Geschichte der Menschheit, zumindest in Europa, Geschichte.

18. OFFENES REGIERUNGSVIERTEL IN DRESDEN – 2022

SÄCHSISCHE KLEINGÄRTNER IM GUTEN EINKLANG MIT DER LANDESPOLITIK

Peter Salden

MINISTER BESUCHTE DEN LSK-STAND BEIM »TAG DES OFFENEN REGIERUNGSVIERTELS«

Bei Kaiserwetter und nach pandemiebedingter zweijähriger Zwangspause hatte die Sächsische Staatsregierung für den ersten September-Sonntag rund um den Carolaplatz in Dresden zum **18. Offenen Regierungsviertel** eingeladen.

Unter dem Dach des Landesverbandes präsentierten sich auch seine Arbeitsgruppe Geschichte [s. S. 18ff.] sowie der Kleingartenpark »Hansastraße« Dresden.



von links:
Frank Reimann [LSK, Vizepräsident]
Michael Kretschmer [Ministerpräsident Sachsens]
Udo Seiffert [LSK, Vizepräsident] und
Tommy Brumm [LSK, Präsident]

Bei dieser Veranstaltung, die traditionell eigentlich im Juni stattfindet, sind die Kleingärtner stets gern gesehen und werden von Anfang an in die Planung der Standflächen mit einbezogen.





Elbe



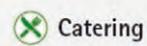
**Straßenbahn-
haltestelle**



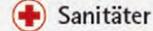
**öffentlicher
Parkplatz**



Toiletten



Sanitäter



- 1. Staatskanzlei
- 2. Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
- 3. Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
- 4. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
- 5. Staatsministerium des Innern
- 6. Staatsministerium für Regionalentwicklung

- 7. Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung
- 8. Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
- 9. Staatsministerium der Finanzen
- 10. Staatsministerium für Kultus
- 11. TeamSportSachsen
- 12. Regionalbüro Niederschlesien/ Dolny Śląsk
- 13. Infopoint für Inklusion der Menschen mit Behinderung

Die Stände der Fachberatung wurden von ehrenamtlichen Gartenfachberatern aus Torgau, Leipzig und Dresden betreut.



Unter dem Motto »Lebensmittel sind wertvoll – so schmeckt es aus dem Kleingarten« gaben wieder Dresdner Kleingärtner Tipps zur Verarbeitung und Konservierung von selbstgeernteten Produkten aus dem eigenen Kleingarten. Einige dieser Erzeugnisse wurden zum Verkauf angeboten.

Kinder haben unter liebevoller Anleitung von Gartenfreund:innen aus Dresden und Torgau an den Bastelständen Nisthilfen und Insektenhotels angefertigt.

KLEINGÄRTNER WERDEN VON DER SÄCHSISCHEN STAATSREGIERUNG WAHNGENOMMEN

Dass wir Kleingärtner von der Sächsischen Staatsregierung wahrgenommen werden, belegte einmal mehr der Besuch mehrerer Minister an unserem Stand: Intensive Gespräche mit dem **Ministerpräsidenten Michael Kretschmer** zeigten in lockerer Atmosphäre eine »Regierung zum Anfassen«.



von links:
Udo Seiffert [LSK, Vizepräsident],
Tommy Brumm [LSK, Präsident],
Wolfram Günther [Staatsminister für Energie,
Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft] und
Frank Reimann [LSK, Vizepräsident]



Dank dem **Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft Wolfram Günther** und seinem Team ist in Zusammenarbeit mit dem LSK eine neue Infobroschüre »Unser Kleingarten« gedruckt worden. Sie erklärt auf einfache und

sachliche Weise das sächsische Kleingartenwesen. Seit Jahren pflegen wir zudem einen engen Kontakt mit dem **Staatsminister für Regionalentwicklung Thomas Schmidt**. Er besucht uns regelmäßig und ist über die Entwicklung der Kleingärten in Sachsen bestens informiert.

In den konstruktiven Gesprächen mit den Landespolitikern haben wir Einigkeit über die Vorteile eines organisierten Kleingartenwesens für die Gesellschaft erzielt.

Dem Kleingartenwesen kommt neben seiner sozialen Bedeutung zukünftig eine große Rolle beim Erhalt der Artenvielfalt in unserer sächsischen Heimat zu.

Der Naturschutz und die kleingärtnerische Nutzung bilden keinen Widerspruch, sondern stehen in unserem Verband im Einklang.

Gerade für junge Familien wird die Frage einer gesunden Ernährung immer bedeutender.



Wenn wir uns die Frage nach Aufwand und Nutzen solch einer Präsentation stellen, kann sie nicht nur aus Sicht der Finanzen beantwortet werden. Ob es nach diesem Tag zu einer Neuverpachtung von Kleingär-

ten kommt, ist für Dresden nicht bedeutsam. Dort sind die Wartelisten auf freie Parzellen gut gefüllt. Vor allem im ländlichen Raum haben wir jedoch genug freie Kleingärten, die die verbliebenen Mitglieder in den jeweiligen Vereinen zusätzlich belasten.

Ohne einen starken Verband, der mit seinen Erfahrungen Lösungsansätze bietet, wären viele Kleingärtner hilflos und auch überfordert.

Gut zu wissen, dass die Politik in Sachsen sich hinter die Kleingärtner stellt und sie als einen wichtigen Bestandteil unserer Gesellschaft ansieht.

FLEIßIGE KLEINGARTENFREUNDE BEIM OFFENEN REGIERUNGSVIERTEL 2022

LSK-Vizepräsident Udo Seiffert hat als Leiter der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit viel Erfahrung bei der Planung und Organisation solcher Veranstaltungen gesammelt.

Dank seines Organisationstalents ist es gelungen, auch kurzfristig auf die am Veranstaltungstag geänderten Platzzuweisungen zu reagieren.

32 Gartenfreund:innen aus allen Teilen Sachsens begannen gegen 8 Uhr mit dem Aufbau. Neben den zur Stammausstattung gehörenden Zelten und Ständen, bei denen der Aufbau schnell und geübt von der Hand ging, wurden erstmals neue Informations- und Werbestände errichtet.

Aber noch vor dem offiziellen Start um 11 Uhr konnten sich die Standbetreuer zu einer letzten Abstimmung mit Gruppenfoto [s. auch S. 23] auf der Archivstraße treffen.

TAG DES OFFENEN REGIERUNGSVIERTELS IN DER LANDESHAUPTSTADT DRESDEN

Roland Kaden

Eine Vorausschau zum »Tag des Offenen Regierungsviertels« am 4. September 2022 erschien bereits im »Gartenfreund« 09/2022, Seite 20 mit der Überschrift »LSK wirbt erneut für die kleinen Gärten«.

In diesem Artikel wurde die organisatorische und inhaltliche Zielrichtung für die Teilnahme des Landesverbandes zum »Tag des Offenen Regierungsviertels« in Dresden umrissen. Laut Ankündigung in diesem Beitrag wurde am 4. September 2022 beim »Tag des Offenen Regierungsviertels« die Präsentation des LSK gegenüber der letzten Auflage im Jahr 2019 bedeutend erweitert.

»In Dresden wird 2022 einiges noch größer, bunter und auch interessanter werden.«

Unter Leitung des Gartenfreundes Udo Seiffert, Vizepräsident des LSK, wurden von der AG Öffentlichkeitsarbeit beim LSK die wichtigsten Voraussetzungen für ein gutes Gelingen geschaffen.

Für 2022 war zum Beispiel eine größere Standfläche auf der Archivstraße vorgesehen, wo sich mehrere Mitgliedsverbände mit verschiedenen Programmen und Angeboten noch besser präsentieren konnten. Beispiele wurden im bereits genannten »Gartenfreund« vorgestellt.

Frank Reimann,
LSK-Vizepräsident



Sachsens Kleingärtner präsentieren ihren Verband unmittelbar vor dem Staatsministerium des Inneren in der Archivstraße



Thomas Schmidt
[Sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung]
im Gespräch mit dem LSK-Präsidenten Tommy Brumm

Tommy Brumm und Wolfram Günther
[Sächsischer Staatsminister für Energie, Klimaschutz,
Umwelt und Landwirtschaft]
am Stand der AG Geschichte des LSK



Michael Kretschmer
[Ministerpräsident Sachsens]

Tommy Brumm
[Präsident des LSK]

Frank Reimann

Udo Seiffert
[Vize-Präsidenten des LSK]

Wie erwartet, besuchten auch dieses Mal verantwortliche Minister der Regierung die LSK-Stände, nunmehr zum 18. »Tag des Offenen Regierungsviertels«.

Vertreter des LSK-Präsidiums kamen mit Ministerpräsident Michael Kretschmer und mit den Staatsministern Wolfram Günther und Thomas Schmidt wieder zu einem regen Gesprächsaustausch.

Diese Gespräche bewähren sich inzwischen über Jahre und dabei stand und steht ein guter Einklang mit der Landespolitik immer im Mittelpunkt, um für die nachhaltige Entwicklung des sächsischen Kleingartenwesens und für unsere »kleinen Gärten« gemeinsam mit der Sächsischen Staatsregierung die erforderlichen Impulse zu setzen.

Nach der nunmehr erfolgreichen Durchführung des »Tages des Offenen Regierungsviertels« erschien in der Verbandszeitschrift »Gartenfreund« 10/2022, Seite 21 ein Bericht über die Teilnahme des LSK mit der Überschrift »Im guten Einklang mit der Landespolitik«.

Der Autor dieses Beitrages stellt sich nun der Aufgabe, im Weiteren einige Akzente aus dem nun bereits vorliegenden LSK-Beitrag im »Gartenfreund« Oktober 2022 mit einigen persönlichen Erlebnissen und Eindrücken als Teilnehmer dieser Veranstaltung zu verbinden.

Als bereits älteren Senior und seit 1960 im Chemnitzer Stadtverband aktiv, wurde für mich die Teilnahme zu einem neuen und einmaligen Erlebnis, vor allem gemeinsam mit einer großen Schar ehrenamtlicher Gartenfreunde aus regionalen Mitgliedsverbänden unter dem Dach des LSK dabei zu sein.

Alle Teilnehmer erlebten zudem einen »Goldenen Herbsttag« mit Sonne pur und angenehmen Temperaturen. Dieses Wetter führte zu einer großen Teilnahme von unzähligen Besuchern.

Bereits vormittags nach 11 Uhr und unmittelbar nach der Mittagszeit, konnte ein großer Besucherstrom registriert werden. Darunter waren zahlreiche Familien mit Kindern, junge Leute, viele Senioren und auch Gäste, die an diesem Tag Dresden besuchten. Die große Besucherresonanz führte zeitweise an Ständen des LSK zu lebhaftem Andrang. Überall war großes Interesse zu spüren. So fanden zum Beispiel die Bastelstände unter sehr freundlicher Anleitung und Hilfestellung von Gartenfreundinnen aus Torgau und Dresden bei Familien mit Kindern regen Zuspruch. Großes praktisches Interesse gab es am Stand von Dresdner Gartenfreunden, wo es viele Hinweise und Tipps für die Vorbereitung, Verarbeitung und Konservierung von gerntetem Obst bzw. selbst gepflückten Früchten aus dem eigenen Garten gab.

Großer Andrang herrschte auch an den Ständen der Fachberater aus Dresden, Leipzig und Torgau, die ihr Können ausgezeichnet präsentierten. Der Beitragsautor holte sich hier selbst wertvolle Anregungen.

In Dresden stand an diesem Tag übereinstimmend für alle LSK-Teilnehmer die ehrenvolle Aufgabe, für die kleinen Gärten in Sachsen zu werben, diese öffentlich zu präsentieren und das sächsische Kleingartenwesen mit seiner Geschichte und Tradition bekanntzumachen.

Die öffentliche Gesamtpräsentation des LSK mit seiner gezeigten Beitragsvielfalt an diesem Tag führte letztthin wieder dazu, dass wir als Kleingärtner auf uns aufmerksam machen konnten. Der LSK vertritt das Kleingartenwesen und Verbandswesen in Sachsen in seiner ganzen Breite und ist für die Sächsische Staatsregierung seit Jahren ein verlässlicher Partner. So werden wir weiterhin erreichen, dass wir von der Staatsregierung wahrgenommen werden und als Verband die Politik in Sachsen in die Verantwortung nehmen können.

Für unser sächsisches Kleingartenwesen, als festem Bestandteil des Gemeinwesens geht es also letztthin immer darum, bestmögliche Rahmenbedingungen zu erhalten und dafür wiederum auch die besten Voraussetzungen zu schaffen. Die äußerst gelungene Präsentation des LSK erfüllte diese Aufgabe an diesem Tag aus meiner Sicht hervorragend.

Alle Teilnehmer an den betreffenden Einsatzstellen und LSK-Ständen nahmen ihre Aufgabe mit großer Leidenschaft und Hingabe wahr und trugen zum erfolgrei-

chen Gelingen bei. Eine große Leistung vollbrachten 32 Gartenfreunde aus verschiedenen Regionen mit dem Aufbau der Zelte, Stände und Werbetafeln. Ebenso begann man nach 18.00 Uhr wieder mit der Räumung und Demontage aller genutzten Objekte und Gegenstände.

Persönlich möchte ich mich beim Leiter der AG Geschichte des LSK für die Einladung zur LSK-Präsentation zum »Tag des Offenen Regierungsviertels« bedanken.



Armin Menzer und Roland Kaden betreuen den Stand der AG Geschichte des LSK

So konnte auch ich am LSK-Stand der AG Geschichte als Gesprächspartner im Dialog mit Bürgern und Interessenten diesen Tag aktiv mitgestalten. Die AG Geschichte des LSK wurde an diesem Tag von Armin Menzer [Leiter] und Roland Kaden vertreten. Der Zuspruch von interessierten Gartenfreunden und Bürgern war teilweise sehr rege und es kam zu zahlreichen interessanten Gesprächen. Daran beteiligten sich überraschend auch einige Dresdner Wissenschaftler und es kam zusätzlich zu

einem wertvollen geschichtlichen Gedankenaustausch zu historischen und aktuellen Bezugspunkten.

Selbstverständlich stand das sächsische Kleingarten- und Verbandswesen im Mittelpunkt der Dialoge. Regen Zuspruch fanden, wie bereits erwähnt, die ausgelegten Flyer. Nach sehr rege geführten offenen Gesprächen zeigten zahlreiche Bürger großes Interesse für einen Besuch des »Deutschen Kleingärtnermuseums« in Leipzig und wollten für 2023 einen Besuch fest einplanen. So war der bereitliegende Flyer vom »Deutschen Kleingärtnermuseum« als Erinnerung auch besonders gefragt.

Die geführten regen Gespräche mit zahlreichen Gartenfreunden, interessierten Bürgern und Tagesgästen von Dresden waren teilweise hochinteressant und aufschlussreich. Sie enthielten Bezugspunkte zur deutschen Geschichte und aktuellen Politik, die von den Bürgern selbst angeschnitten wurden. Im Mittelpunkt stand aber auch hier immer das Kleingarten- und Verbandswesen und es gab u. a. mehrere Fragen zur Mitgliedschaft in den Vereinen. Mehrere Bürger und Gartenfreunde bemerkten, dass das Kleingartenwesen und vor allem das Verbands- und Vereinswesen öffentlich noch wirksamer popularisiert werden sollte, vor allem in der Tagespresse würde der soziale und gesellschaftliche Stellenwert der Verbände und Kleingärtnervereine kaum erwähnt und herausgestellt. Zwei Gartenfreunde aus Dresden stellten kritisch fest, dass das organisierte Kleingarten- und Verbandswesen über keine kulturelle staatliche Einordnung und Förderung verfügte.

Dies wäre nicht nur ein Nachteil gegenüber anderen Vereinen und Bereichen, sondern bremse kulturelle Ideen und Aktivitäten bei den Kleingärtnern aus. Diese Aussage könnte durchaus ein Thema für ein Kolloquium sein.

Der hervorragende Standort des LSK-Standes der AG Geschichte, in der Nähe des Haupteinganges der Archivstraße, trug wesentlich zu einem intensiven Besucherzulauf bei und wurde damit für die Gesprächsführenden am Stand zu einer sehr angenehmen und lohnenden Aufgabe.

Ein Beispiel der guten Zusammenarbeit zwischen LSK und Staatsregierung:



Diese Informationsbroschüre lag zur Mitnahme aus und ist ein Ergebnis der jahrelangen guten Zusammenarbeit zwischen dem Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft und dem LSK. Für diese Broschüre mit dem Titel »Unser Kleingarten« übernahm das genannte Ministerium in guter Zusammenarbeit mit dem LSK Bearbeitung und Druck.

Dies ist nur ein Beispiel dafür, was im Rahmen der Zusammenarbeit auf Landesebene

zwischen Ministerien der Landesregierung und dem Vorstand eines Landesverbandes der Kleingärtner möglich ist. Diese Zusammenarbeit und beiderseitige Abstimmung bewährt sich zwischenzeitlich über Jahre und wird erfolgreich fortgesetzt.

Resümee | Schlussbemerkungen

Der Einladung unseres Ministerpräsidenten waren zum »Tag des Offenen Regierungsviertels« zahlreiche Landesverbände, Vereine und Bürger gefolgt und konnten Mitglieder der Staatsregierung näher kennenlernen und ihre Tätigkeit hautnah erleben. Unser Dachverband LSK war mit einem großartigen Team dabei. Mitglieder des Vorstandes festigten erneut Kontakte für eine gute Zusammenarbeit mit der Staatsregierung.

Nach dem Mitwirken am LSK-Stand der AG Geschichte zum »Tag des offenen Regierungsviertels« möchte der Autor drei Empfehlungen bzw. Hinweise äußern und weitergeben.

1. Die AG Geschichte beim LSK sollte ihre bisherige Bezeichnung mit Traditionspflege erweitern, wie vom Stadtverband »Dresdner Gartenfreunde« längst praktiziert. Ein Name ist nicht immer wichtig. In diesem Fall könnte jedoch eine wirksamere Außen- und Innenwirkung ausgestrahlt und auch im Verband eine größere Respektierung und Anerkennung erwirkt werden.

2. Die guten Kontakte des LSK-Vorstandes mit der Staatsregierung auf Landesebene sollten bei Beratungen mit oder in Stadt- und Regionalverbänden sowie auch im »Gartenfreund«-Teil des LSK betreffs Um-

setzung auch auf kommunaler Ebene eine größere Bedeutung erhalten.

3. Es sollte gelingen, dass regional über die Kommunen bzw. Gemeinden unser Vereinswesen bei kulturellen Aktivitäten nicht mehr ausgebremst, sondern gefördert wird. So könnte Brauchtum und Heimatpflege wieder wirksamer erschlossen werden und auch die Chronisten unseres Verbandes als Spurensucher und Erforscher regionaler Heimatgeschichte sowie als Hobbyhistoriker einen besseren öffentlichen Stellenwert vom Gemeinwesen erhalten. Dies würde eine wirksamere öffentliche Unterstützung für unsere Chronisten beim Erforschen, Vermitteln und Bewahren vor allem bei langfristig projektbezogener Forschungstätigkeit entsprechend unserem LSK-Flyer der AG Geschichte zur Folge haben.

Es bleibt dabei: Die ehrenamtlichen Chronisten und Autoren für das Kleingartenwesen sind eine unverzichtbare Säule unseres Landesverbandes der Kleingärtner und tra-

gen für die Geschichtsforschung, Traditionspflege, Aufarbeitung sowie Popularisierung eine große Verantwortung.



Diese kleinen Wimpel konnten ebenfalls am Stand der AG Geschichte entnommen werden.

Einige interessierte Besucher äußerten sich bei der Entnahme mit den Worten »Eine kleine angenehme Erinnerung an diesen Tag und an Ihren Stand sowie für die freundlichen Gespräche«.

Die Geschichtsschreibung über das organisierte Kleingartenwesen ist nur möglich, weil Tausende aktive Garten- und Verbandsfreunde in verschiedenen gesellschaftspolitischen Zeitebenen stets die tragenden Säulen der Vereine und des Verbandes waren und noch immer sind.

Das Team der teilnehmenden Verbände des LSK



AUS DER TÄTIGKEIT DER ARBEITSGRUPPE GESCHICHTE

Die Geschichtsaufarbeitung unter den gegenwärtigen und künftigen Bedingungen – eine Herausforderung

Armin Menzer

Für den 25. Mai 2022 hatte die Arbeitsgruppe Geschichte des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner in die Gartengruppe »Weinberg« e.V. in Roßwein eingeladen.

Es wurde ein Rückblick über das Erreichte gegeben und ein Ausblick versucht.

Geschichtsaufarbeitung und Traditionspflege haben in vielen Verbänden des LSK eine gute Tradition. Wir sehen das an den vielfältigen Aktivitäten und den folgenden Veröffentlichungen.



Ziel der Zusammenkunft war die Beratung der Vorstände der Verbände mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zur weiteren Zusammenarbeit unter den künftigen gesellschaftlichen Bedingungen.

Aktive Chronisten werden unterstützt und betreut. So ist es richtig und dafür gebührt den Chronisten und Vorständen dieser Verbände Dank und Anerkennung.

Von einem optimalen Stand der Geschichtsaufarbeitung sind wir dennoch noch weit entfernt, obwohl die Vereinsjubiläen, vor allem die 100-jährigen, sich jetzt geradezu häufen.

Die Ursache liegt in den vielzähligen Gründungen von Kleingärtnervereinen in den 1920er Jahren, die jetzt gewissermaßen in die Jahre gekommen sind. Dieses Potenzial an Informationen und Dokumenten abzuschöpfen ist unsere dringliche Aufgabe. Aber noch immer gibt es Verbände, die sich diesem Thema verschließen und in dieser Hinsicht kaum oder keine Aktivitäten entwickeln.

Wie oft ist über dieses Thema gesprochen worden und natürlich muss anerkannt werden, dass die Verbände viele andere Aufgaben zu lösen haben, oft auch dringendere und meist kostenintensive Aufgaben.

Man darf nicht ungerecht sein, wir haben viel erreicht und waren bisher auf einem guten Weg. Erörtert man den Zeitraum der letzten 30 Jahre, dann kann man einschätzen, dass wir eine hervorragende Basis und außerordentlich gute Bedingungen für unsere ehrenamtliche Tätigkeit hatten.

Seit Mitte der 1990er-Jahre haben eine ganze Reihe von Vereinen und Verbänden ihre Geschichte aufgearbeitet, mit der Entwicklung der Computertechnik kein größeres Problem mehr, finanzierbar und dank des Engagements einer Vielzahl von Enthusiasten, die sich als Chronisten im Verein oder Verband der nicht leichten

Aufgabe der Geschichtsaufarbeitung mit Hingabe widmeten.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen und sind Kulturgut unseres Verbandes. Bis ins Detail zeigten die Chronisten der Vereine und Verbände unsere Kleingartengeschichte auf. Das ist gut so, werden doch so die Aktivitäten der Kleingärtner über Jahre und Generationen dokumentiert. Wer seine Herkunft kennt, wird auch seinen künftigen Weg gehen können.

Wir gehen diesen Weg jedoch leider nur noch mit immer weniger Verbänden, und das ist keinesfalls eine gute Entwicklung. Der LSK hat mit der Arbeitsgruppe Geschichte ein Gremium geschaffen, das den Verbänden und deren Vereinen Hilfe und Unterstützung geben soll und das auch kann und möchte. Seit 1996 bietet der Landesverband Aktivitäten und Material an, die in folgender Übersicht aufgezeigt werden:

- Seit über 20 Jahren werden jährliche Kolloquien zu bestimmten Geschichtsthemen des Kleingartenwesens organisiert.
- Es werden Erfahrungsaustausche mit Chronisten zu bestimmten Themen der Geschichtsaufarbeitung und zur Chronikgestaltung angeboten.
- 2007 wurde die »Geschichte des Kleingartenwesens in Sachsen« als Buch herausgegeben.
- 2012 folgte das »Handbuch für den Chronisten im sächsischen Kleingärtnerverein«, gedacht als Arbeitsanleitung für Chronisten der Verbände und Vereine.
- 2015 wurde mit der Festschrift »25 Jahre Wiedergründung des Landesverbandes

Sachsen der Kleingärtner« e.V. zusammenfassend die Geschichte des Kleingartenwesens in Sachsen vorgestellt.

- Seit 1996 erfolgt die organisierte Geschichtsaufarbeitung durch den LSK, auch in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kleingärtnermuseum Leipzig und mit Veröffentlichungen verschiedener Themen.
- Seit 2000 erfolgt die Herausgabe des Jahrbuches »Der Schrebergärtner« in einer hohen Qualität und mit Beiträgen aus Landesverband, Verbänden und Vereinen.

Wird diese Hilfe und Unterstützung aber auch angenommen?

In zahlreichen Gesprächen mit den Vorsitzenden und Geschäftsführern der Verbände, die in den letzten Jahren geführt wurden, wurde deutlich, dass man der Geschichtsaufarbeitung durchaus positiv gegenübersteht und sich der Aufgabe gern stellen möchte.

Es gibt eine Menge Gründe, die dafür sprechen, aber auch nicht wenige, die kontraproduktiv sind. Diesen Argumenten verschließen wir uns in der Arbeitsgruppe keinesfalls. Finanzielle Zwänge, fehlende Akteure und akute, schnell zu lösende Aufgaben sind hier zu nennen. Andererseits sollte die Aufgabe »Geschichtsaufarbeitung und Anleitung der Chronisten« dennoch im Arbeitsplan der Verbandsfunktionäre Eingang und Verankerung finden, egal, wie man persönlich zu diesem Thema steht. Hier hat man Verantwortung wahrzunehmen.

Wie bereits aufgezeigt, hatten wir in den Jahren von 1990 bis 2020 hervorragende

Bedingungen für unsere Arbeit.

Wohlstand, die euphorische Aufbruchsstimmung mit dem Hintergrund, sich jetzt im Gemeinwesen engagieren und auch die Geschichte präsentieren zu können mit natürlich hervorragenden technischen Voraussetzungen [Entwicklung der Computertechnik, bezahlbarer Druck] führten zum Erfolg.

Die Corona-Pandemie hat uns leider gezeigt, wie schnell sich die Bedingungen für unsere Tätigkeit ändern können. Die jetzige vorherrschende gesellschaftliche Situation mit Krisen und Konflikten jeglicher Art ist für die Arbeit im Ehrenamt ebenfalls nicht förderlich.

Immer wieder haben wir bei Recherchen zur Geschichte des Kleingartenwesens festgestellt und auch dokumentiert, dass das Kleingartenwesen aufblüht, wenn es dem Volk schlecht geht, sprich in Krisensituationen, in Kriegen oder wenn Katastrophen die Ursache sind. Wir haben analysiert, wie es im Ersten Weltkrieg, der Weltwirtschaftskrise und dem Zweiten Weltkrieg sowie der Nachkriegszeit um das Kleingartenwesen bestellt war. Selbst die Mangelwirtschaft der DDR war für das Kleingartenwesen in gewisser Hinsicht ein positiver Aspekt. Soweit zur Geschichte.

Wie geht es künftig weiter?

Man darf sich wohl berechtigt bezüglich derzeitiger gesellschaftlicher Ereignisse fragen, wohin die Entwicklung in den kommenden Jahren geht. Für die Arbeit im Ehrenamt wird es sicher nicht einfacher. Gestiegene Kosten, Frust über gesamtge-

sellschaftliche Belange und die sich nach wie vor sich auswirkende Pandemie sind nicht motivierend.

Deshalb müssen wir hinsichtlich der Kommunikation nach neuen Wegen suchen und diese auch gehen. Die Corona-Pandemie hat uns da einige Wege aufgezeigt. Präsenzveranstaltungen können bis zu einem gewissen Grad ersetzt werden und Video- bzw. Telefonkonferenzen zwecks Absprache sind gute Alternativen. Finanzmittel müssen effektiver geplant und eingesetzt werden, auch hinsichtlich der Geschichtsaufarbeitung.

Es stellt sich hier auch die Frage, ob es denn überhaupt noch Handlungsbedarf auf diesem Gebiet gibt?

Handlungsbedarf wird hier oft in Frage gestellt. Dass jedoch Handlungsbedarf da ist, zeigt eine regionale Veranstaltung des Stadtverbandes Chemnitz, die die AG Geschichte initiierte, und die als Erfolg gewertet werden kann. Der Vorstand hatte 19 Vereine, die 2022 und 2023 ihr 100-jähriges Jubiläum haben, zum Gespräch eingeladen. Das Interesse war groß und es wurden hier Erfahrungen ausgetauscht, wie man das Jubiläum begehen kann und möchte. Vereinsvorsitzende haben sich Notizen gemacht, man hat auch Sorgen und Nöte geschildert und sich am Ende bei den Initiatoren herzlich bedankt. Wir haben die Vorstände erreicht und damit auch das eigentliche Ziel erreicht, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. [siehe »Gartenfreund« 8/2022, S. 22-23]

Sicher ist, dieses Engagement würde auch

in den anderen Verbänden, so oder ähnlich, von Erfolg gekrönt sein.

Ein Wort zum Jahrbuch »Der Schrebergärtner« und der Zeitschrift »Gartenfreund«.

Unser Jahrbuch lebt mit Beiträgen aus den Verbänden, auch wenn die Basis die Erörterung der Ereignisse auf der Ebene des Landesverbandes sind. Erfahrungen, die in den Verbänden gewonnen wurden, sollten bekannt gemacht werden. Höhepunkte in den Verbänden und Vereinen sollten hier dokumentiert werden. Wenn hier alle Verbände Beiträge bringen, dann wird das Jahrbuch seinen Zweck erfüllen und wir brauchen über mangelnde Bestellzahlen gewiss nicht reden müssen. Der Erfahrungsaustausch, neudeutsch »Work-Shop«, ist die »billigste« Form sich zu verständigen und Erfahrungen zu vermitteln. Wir sollten das auch zukünftig verstärkt nutzen, auch mit Hilfe unseres Jahrbuches »Der Schrebergärtner«. Auch in der Zeitschrift »Gartenfreund« werden Erfahrungen und Berichte zur Geschichtsaufarbeitung und Traditionspflege vorgestellt und sind natürlich als Vorschlag und zur Nachahmung angedacht. Wir müssen es nur nutzen.

Am 21. September 2022 hatten wir zum Kolloquium zum Thema: »Die Entstehung und Entwicklung der Schreberjugendbewegung über mehrere Zeitepochen – Ansichten, Standpunkte und Ausblicke« nach Freiberg eingeladen. Die Teilnehmerzahlen waren erschreckend niedrig, sodass wir die Veranstaltung abgesagt haben. Selbst die Verbände vor Ort und Umgebung hatten keine Teilnahme signalisiert. Dabei ist

das Wächterhäuschen in der KGA »6. Maßschacht«, der Ort der Veranstaltung, ein besonderes Kleinod und die Problematik »Schreberjugend« ein interessantes Thema hinsichtlich der Historie und auch der zukünftigen Entwicklung, so wie es der Präsident des LSK, Tommy Brumm, im Vorfeld darlegte.

Ausblick:

Die Arbeitsgruppe Geschichte des LSK bietet auch 2023 wieder zwei Veranstaltungen an, die einerseits als Arbeitsberatung/ Erfahrungsaustausch und andererseits als Auseinandersetzung mit historischen Fakten verstanden werden sollen.

Fakt ist, dass wir die gegenwärtigen und kommenden Gegebenheiten nur gemeinsam bewältigen können. Wir werden auch künftig unsere Chronisten in den Vereinen der Verbände unterstützen.

Ich möchte die Gelegenheit benutzen, mich beim Team der Arbeitsgruppe Geschichte des LSK für seine aktive und konstruktive Arbeit recht herzlich zu bedanken.



DIE WÄCHTERHÄUSER – GARTENHEIME DER BESONDEREN ART

Arbeitsberatung der AG Geschichte des LSK im Fräulein Wächterhaus Café

Dr. Heinz Wolff

Schon die Beratung der AG Geschichte des LSK am 31. August 2022 in Reichenbach bescherte uns als Tagungsstätte ein außergewöhnliches Kleinod des Kleingartenwesens. Wir trafen uns in der Gartenanlage »Burgberg alt« in Reichenbach i. V. an einem einzigartigen Standort.

Unter dem Titel: »Kleingärtner planen Sanierung eines Gartenhaus-Juwels« berichtete die Freie Presse Reichenbach am Folgetag ausführlich darüber. Der interessante Beitrag ist in diesem Jahrbuch auf den Seiten 84-87 abgedruckt und somit nachlesbar.

Bereits drei Wochen später, zur nächsten Beratung der AG, ging die Reise nach Freiberg.

Tagungsstätte war diesmal die bereits seit 1902 bestehende Gartenanlage »6. Maßschacht« e. V. in der Silberhofstraße 11A.

Da auch die Gartenwege wie zum Beispiel »Am Mundloch«, »Altvätersteig« und »Vor Ort« bergbauliche Historie vermuten ließen, war uns Teilnehmern relativ klar, dass das sogenannte »Wächterhaus« als Vereinshaus sicherlich auch seine Wurzeln im Freiburger Bergbau haben sollte. So lag ein Arbeitsort für einen Steiger [Aufsichtsperson im Bergbau] für uns im Bereich der Vermutungen.

Auf den ersten Blick waren Größe, Lage und auch der Ort der Gartenanlage, wie es viele andere überall zu finden gibt.



Auf den zweiten Blick wurden wir aber eines Besseren belehrt. Ein im Hause ausliegender Flyer gab uns Teilnehmern einen sehr guten Einblick in ein Stück bisher fast unbekanntes Historie des deutschen Kleingartenwesens.

Unter dem Titel »Denkmale in Freiberg – ehemalige Wächterhäuser« wird darüber informiert, dass die beiden noch heute in Freiberg existierenden Wächterhäuser,

DENKMALE IN FREIBERG



EHEMALIGE
WÄCHTERHÄUSER



Auf private Initiative hin ist das Haus von 1912 im Jahr 2012 denkmalgerecht saniert und einer neuen Nutzung gewidmet worden. Demnächst befindet sich ein Café. Die Sanierungskosten wurden durch die Stiftung zur Erhaltung alteren Gebäuden von 2011 und ein eigenes Grundstück.

Das ehemalige Wächterhaus Scheunenstraße 2A
Das zweite Wächterhaus in der Stadt Freiberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts an der Hauptverkehrsstraße errichtet. Es handelte sich um ein zweigeschossiges Haus mit einem kleinen Vorgarten. Das Haus wurde im Jahr 1912 im Auftrag der Hospitalkommission des Johannishospitals durch das Freiburger Stadtbauamt errichtet. Es war ein typisches Beispiel für die Entwicklung der Kleingartenbewirtschaftung in der Stadt Freiberg.



Freiburger Stadtbauamt, 1912

durch die zentrale Einbettung der Kleingärten in ein großes Wohngebiet, sicherlich sehr oft Grund für die Bewachung und den Schutz des Eigentums gab.

Die Wächterhäuser besaßen und besitzen noch heute eine große über die Stadtgrenzen von Freiberg hinausgehende bau- und stadtentwicklungsgeschichtliche Bedeutung. Beide Häuser sind nachweislich die einzigen noch vorhandenen Bauwerke dieses Haustyps in ganz Sachsen und vermutlich sogar deutschlandweit.

Diese Vermutung wäre es sicherlich wert, weitere Recherchen zu einst gebauten, aber heute nicht mehr existierenden Wächterhäusern zu betreiben. Im Flyer wird zum Beispiel darüber berichtet, dass es Planungen von weiteren derartigen Häusern auch in Freiberg gab.

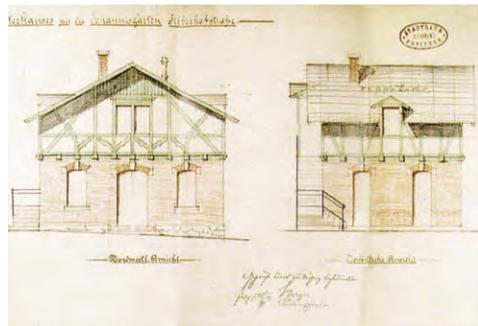
Das ehemalige Wächterhaus in der Silberhofstraße 11A, in dem wir uns nun zu unserer Arbeitsberatung befanden, wurde schon im Jahre 1902 im Auftrag der Hospitalinspektion des Johannishospitals durch das Freiburger Stadtbauamt errichtet.

In den Wächterhäusern wohnten einst die Wächter. Diese waren für die Geräteverwaltung, die Überwachung von Ordnung und Sicherheit in der Anlage und in den Anfangsjahren auch für die Pachtkassierung verantwortlich. Um diese Aufgaben optimal bewältigen zu können, war eine Wohnung in einem Haus in der Gartenanlage optimal. Hier wohnten die Wächter und hatten einen guten Panoramablick auf das Geschehen in der Gartenanlage. Es ist vorstellbar, dass besonders in den Zeiten des Ersten und Zweiten Weltkrieges, aber auch während der Weltwirtschaftskrise und anderen für die Kleingärtner schwierigen Zeiten, die es leider zur Genüge gab,

neben dem hier beschriebenen in der Silberhofstraße 11A gibt es noch ein weiteres Wächterhaus in der Scheunenstraße 2A, seltene Beispiele für Funktionsbauten sind, die eine Besonderheit in der frühen Entwicklungsphase des deutschen Kleingartenwesens darstellen.

In den Wächterhäusern wohnten einst die Wächter. Diese waren für die Geräteverwaltung, die Überwachung von Ordnung und Sicherheit in der Anlage und in den Anfangsjahren auch für die Pachtkassierung verantwortlich. Um diese Aufgaben optimal bewältigen zu können, war eine Wohnung in einem Haus in der Gartenanlage optimal. Hier wohnten die Wächter und hatten einen guten Panoramablick auf das Geschehen in der Gartenanlage.

Es ist vorstellbar, dass besonders in den Zeiten des Ersten und Zweiten Weltkrieges, aber auch während der Weltwirtschaftskrise und anderen für die Kleingärtner schwierigen Zeiten, die es leider zur Genüge gab,



Bauzeichnung von Robert Gustav Börner, 1902 [Ausschnitt]

Wie weiter nachzulesen ist, steht es seitdem inmitten der hiesigen Kleingartenanlage. Sogar die Bauzeichnungen existieren noch. Es ist erkennbar, dass das Wächterhaus in der Form des Historismus und mit Merkmalen des Schweizerhausstils gebaut wurde.

Im Erdgeschoss befanden sich Räume für Gartengeräte, Toiletten und Zimmer für Schüler für den Schulgartenunterricht.

Der Schulgartenunterricht hat bekanntlich am Freiburger Standort, mit den bereits 1898 geschaffenen Schülerbeeten, eine lange Tradition. Ursprünglich waren der Gemüseanbau und die Blumenpflege unter Aufsicht und Anleitung bei Berücksichtigung von hygienischen und sittlichen Inhalten die Schwerpunkte.

Die Schülerbeete waren einst der dringliche Wunsch der örtlichen Volksschulen, die auch die Betreuung und Pflege des Projektes übernahmen. Mit dem entsprechenden Schulgartenunterricht zu DDR-Zeiten wurde sogar ein nachweislicher Höhepunkt dieser Beschäftigung erreicht.

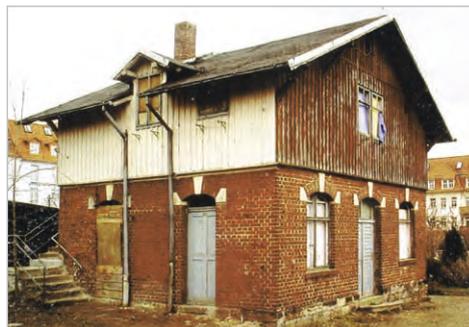
Und im Obergeschoss des Wächterhauses befand sich die Wohnung des Wächters, von der er einen sehr guten Überblick nach allen Seiten zu den einzelnen Gärten hatte, also der Wächter im gewissen Sinne in einem Wachturm wohnte. Der Wächter wohnte zu einer vergünstigten Miete in diesem Haus und betrieb die Wächteraufgaben nebenberuflich.

Bis 1992 wurde das Wächterhaus so genutzt und war auch bewohnt. Besonders durch die Vereinsbildung im Kleingartenwesen verloren die Wächter ihre ursprüngliche Bedeutung. Es ist verwunderlich, dass der für eine Gartenanlage relativ große Bau,

er ähnelt fast einem Einfamilienhaus, vom Autor nur als Wächterhäuschen bezeichnet wird. Das Wächterhaus in der Scheunenstraße 2A ist sogar noch imposanter.

Nach 24 Jahren Leerstand erfolgte 2015 der erste Spatenstich für die grundlegende private Initiative zur Sanierung und vor allen Dingen Wiedernutzbarmachung des Gebäudekomplexes.

Die Freie Presse Freiberg berichtete am 4. November 2015 darüber.



Zustand des Wächterhauses 2001

Im April 2017 fanden sich ca. 100 Gäste als Gratulanten zur Wiedereröffnung des Hauses ein. Etwas Großes war wieder entstanden und somit als ein seltener Beleg deutscher Kleingartengeschichte für die Nachwelt erhalten worden, Glückwunsch auch von dieser Stelle! Nicht einfach ist jeweils die Planung und Organisation der Nachnutzung. Im hiesigen Wächterhaus befindet sich seit Ende 2016 das KompetenzZentrum für ganzheitliche Bildung & Erfahrung mit einem Café und einem Garten.

Zum jetzigen Wirken dieses Zentrums waren an unserem Beratungstag leider keine aktuellen Informationen erhältlich.

Bereits im Jahrbuch »Der Schrebergärtner« Band 18 schrieb das langjährige Mit-

glied der AG Geschichte des LSK Karlheinz Arnold: »Wächterhäuser sind Teil unserer Geschichte«. Er berichtete in einem viel beachteten Beitrag vom mühevollen Weg der Sanierung und Wiederbelebung der Freiburger Wächterhäuser. Er machte deutlich, dass neben dem kostenintensiven Baugeschehen ein weiteres Problem die dauerhafte Nachnutzung darstellt.

Nicht zu erfahren war zu unserer Beratung an diesem Tage auch, welchen Grund es für die Bezeichnung »Fräulein Wächterhaus-Café« seit Sommer 2019 gibt. Auch die Benennung »Wächterhaus Café im Grünen« ist in der Bewerbung zu finden. Wir lesen hier: Herzlich Willkommen bei Fräulein Wächterhaus Claudia Fischer.

Das könnte durchaus Anlass für die Freiburger Gartenfreunde sein, auch darüber in einem folgenden Jahrbuch zu berichten. Beide Wächterhäuser befinden sich als Freiburger Kulturdenkmale auf der Denkmalliste vom Landesamt für Denkmalpflege Sachsen und sind somit besonders schützens- und erhaltenswert.

BEMERKUNG

Die oben beschriebenen Wächterhäuser verstehen sich nicht als das Leipziger Projekt »HausHalten« e. V., welches sich zum Ziel gesetzt hat, leer stehenden Wohnraum durch Nutzung zu erhalten und vor Vandalismus zu schützen und hierbei auch von Wächterhäusern spricht.



QUELLEN

- Richter, Uwe: Denkmale in Freiberg – ehemalige Wächterhäuser. Freiberg, 2019
- Wikiwand, Wächterhaus [Freiberg-Süd]
- Eigene Wikipedia-Recherchen des Autors

SCHREBERJUGEND: GESCHICHTE – GEGENWART – ZUKUNFT

ZUR GESCHICHTE DER SCHREBERJUGEND IN SACHSEN

Dr. Angelika Winter

Im Jahr 1864 gründete Dr. Ernst Hauschild in Leipzig den ersten Schreberverein.¹ Sein Anliegen war die körperliche und geistige Ertüchtigung von Kindern und Jugendlichen bei Spiel, Sport und Arbeit in der Natur zu fördern.



Fassrollen und Tauziehen, 1929



Als wenige Jahre später die Kleingärten im Mittelpunkt der Schreberbewegung standen, spielte aber auch immer die Fürsorge für Kinder und Jugendliche in den Schrebervereinen eine große Rolle.

Besonders deutlich wird das **zwischen 1920 und 1933**.

In vielen Schrebervereinen gab es Spielleiter, deren Aufgabe es war, mit den Kindern »Spiele einzuüben, systematisch auszubauen und besorgt zu sein, dass Spielplatz und

Spielgeräte immer in Ordnung gehalten werden.«²

Im Jahr 1929 gründete sich dann die »Sächsische Schreberjugend«.

Am **20. April 1929** trafen sich in Nossen die sächsischen Jugendgruppen.

Am **21. April 1929** verabschiedete der Landesjugendpflegeausschuss die Richtlinien der Sächsischen Schreberjugend, die der Vorstand des Landesverbandes Sachsen der Schreber- und Gartenvereine wenige Tage später per Beschluss bestätigte.



Einen herzlichen Schrebergruß in schwerer Zeit!

Die Schrebervereine wollen der Kinder- und Jugendnot steuern!

Hinweg mit den Kindern von der mörderischen Straße, auf der 1927 650 spielende Knaben und Mädchen tödlich überfahren wurden.

Auf unseren **Schreiberspielplätzen** ist ein **jedes Kind** herzlich willkommen, nicht nur Kinder der Vereinsmitglieder. — Wir öffnen allen den wahren **Kinder-Garten** im ureigensten Sinne des Wortes! Sorgfältig ausgebildete Spielleiter, Wanderführer und Spielleiterinnen betreuen in sachlicher und fachlicher Anleitung die Schutz- und Pflegebefohlenen bei **Spiel, Wanderungen und Bad**.

Im Sommer gibt es **Milchkolonien**, während des Winters **basteln die Kinder** (Handfertigkeitsunterricht). **Freiluftbeschäftigung durch Eislauf und Winterwanderungen** sorgen in der rauhen Jahreszeit für körperliche Ertüchtigung.

Viele **hunderte sächsischer Schrebervereine arbeiten in selbstloser Weise an der Volksgesundung**.

Mehrere **hunderttausend Reichsmark** bringt alljährlich die sächsische Kleingärtnerschaft für Zwecke der Volkswohlfahrt, der Kinder- und Jugendpflege auf. — Eltern und Erzieher, würdigt diese Opferwilligkeit!

Deshalb unser warmherziger Appell:

Schickt Eure Kinder in die Spiel-, Bade-, Milch-, Beschäftigungs- und Wandergruppen der Schreberjugendpflege. — Laßt uns mithelfen, alle Kinder zu gesunden und glücklichen Menschen heranzubilden.

Schrebertum ist Dienst am Volke!

vermutlich 1929

Kontinuierlich und systematisch fanden in jenen Jahren Konferenzen für Schreberjugendpflege und Lehrgänge für Spielleiter auf den unterschiedlichen Ebenen statt.

Durch verschiedene Publikationen wie das 1927 in Leipzig erschienene Buch »Der Spielleiter im Schreber- und Gartenverein« von Wilhelm Lorenz und die Beilage »Deutsche Schreberjugendpflege« der Zeitschrift »Kleingartenwacht« oder das Periodikum »Der praktische Spielleiter« [April 1932 bis Juli 1933] erhielten die Spielleiter der Vereine und Verbände regelmäßige Anleitung und Unterstützung in ihrer Arbeit.

Vom 19. bis 20. Juli 1930 fand in/auf Augustusburg ein Landesjugendtreffen statt.

Für den 8. bis 13. September 1930 trafen sich in Oberwiesenthal die sächsischen Spielleiter zu ihrem 2. Lehrgang. Organisiert hatte ihn das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium. Die 32 Teilnehmer kamen aus Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Zwickau, Bautzen und anderen Orten. Im Mittelpunkt standen Körperschulung, Gesundheitsturnen, Erziehungsfragen und Volkstanz.³

1931 hatte sich die »Sächsische Schreberjugend« dem Landesausschuss Sachsen der Jugendverbände angeschlossen.⁴

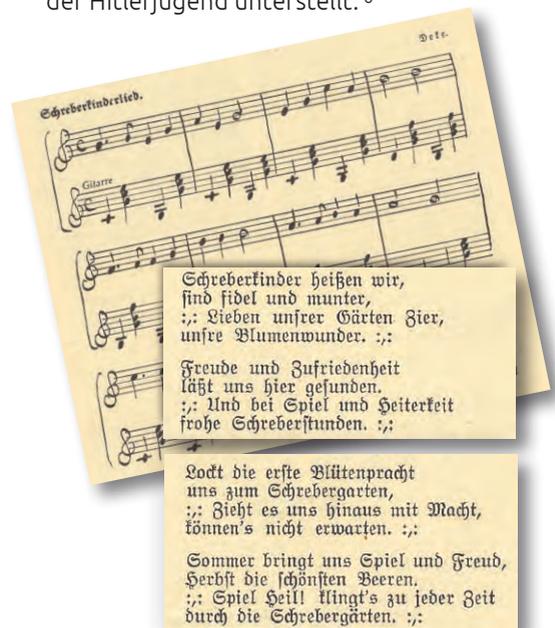
Im September 1932 gründete sich die »Deutsche Schreberjugend«.

Von den 5.360 Mitgliedern dieses Jugendverbandes kamen 1.500 aus Sachsen.⁵

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 begann für die Schreberjugend, wie für andere Organisationen auch,

ein neuer Abschnitt in ihrer Geschichte.

Ab Juli 1933 wurde sie in das Jugendwerk der NSDAP eingegliedert und letztendlich der Hitlerjugend unterstellt.⁶



Schreberkinderlied, 1931 –
aus »Garten und Kind« 11. Jg./Nr. 9, S. 192

Diese Auswahl historischer Fakten zur Schreberjugend wurde anhand von Material des Deutschen Kleingärtnermuseums Leipzig zusammengestellt, das dankenswerterweise seine Leiterin Caterina Paetzelt zur Verfügung stellte.

ANMERKUNGEN [S. 33-35]

- 1 Paetzelt, Caterina: Die ersten 100 Jahre. Berlin 2021, S. 34
- 2 Lorenz, Wilhelm: Der Spielleiter im Schreber- und Gartenverein. Leipzig 1927, S. 10. Zitiert nach: Paetzelt: Die ersten 100 Jahre, S. 184.
- 3 Garten und Kind. 10. Jg., Nr. 11, 1.11.1930, S. 234
- 4 Garten und Kind. 11. Jg., Nr. 8, 1.6.1931, S. 130
- 5 Garten und Kind. 12. Jg., Nr. 11, 1.11.1932, S. 173f
- 6 Garten und Kind. 13. Jg., Nr. 10, 1.10.1933, S. 150 und 154

SPIELPLATZ UND INSEKTENHOTEL

Zur Förderung von Naturverbundenheit und Umweltbewusstsein bei Kindern und Jugendlichen im sächsischen Kleingartenwesen früher und heute

Dr. Angelika Winter

Von Anbeginn der Kleingartenbewegung war das Gärtnern als Freizeitbeschäftigung und zur Bereicherung des eigenen Speiseplans mit frischem Gemüse und Obst ein Grundanliegen. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die ersten Kleingärten Anfang des 19. Jahrhunderts in Kappeln an der Schlei, die sogenannten »Carlsгärten«.¹

Lag in den Anfängen der Bewegung der Schwerpunkt auf der Eigenversorgung mit gesunden Nahrungsmitteln, so änderte sich das bis in die Gegenwart dahin, dass immer mehr die Naturverbundenheit, der Gedanke der Beschäftigung an frischer Luft, der Schutz unserer Umwelt in den Mittelpunkt rückten. Dies lässt sich auch in Bezug auf die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Kleingartenbewegung nachweisen.

VON DEN URSPRÜNGEN DER KINDER- UND JUGENDFÖRDERUNG IM KLEINGARTENWESEN

Schaut man sich die Geschichte des sächsischen Kleingartenwesens etwas genauer an, so stellt man fest, dass **nicht die Gärten der Ausgangspunkt** waren, sondern **die Erziehung der Kinder, vor allem jener aus Arbeiterfamilien**, zu Bewegung an frischer Luft als Element der **Stärkung ihrer Gesundheit**.

Der Leipziger Arzt Dr. Moritz Schreiber erkannte bereits um die Mitte des 19. Jahrhunderts die Notwendigkeit der körperlichen Ertüchtigung von Kindern und Jugendlichen durch Sport und Beschäftigung in der Natur. »Ein öfteres Austummeln an freier Luft schafft bessere Gewandheit,

Krafft und Jugendmut, macht und erhält besser vertraut mit Klima und Jahreszeit, verschafft überhaupt einen unaussprechlich viel gedeihlicheren Genuss der freien Luft als eine steifbeinige Familienpromenade.«²

Seine Idee zur Errichtung von »Spiel- und Tummelplätzen« und der »Ertüchtigung der Stadtjugend durch Arbeit im Freien« wurde kurz nach seinem Tod durch den Leipziger Schuldirektor Dr. Ernst Hauschild und den Pädagogen Karl Gesell verwirklicht. Sie gründeten in Leipzig den ersten Schreiberverein. Im Mittelpunkt standen Sport und Spiel im Freien und bald auch das Anlegen sogenannter Kinderbeete, aus denen nach und nach Familiengärten entstanden. Die Schreiberbewegung war geboren.

Obwohl immer mehr die Kleingärten in den Vordergrund rückten, spielte die gesunde Erziehung von Kindern und Jugendlichen bei Sport und Spiel im Freien nach wie vor eine große Rolle. Aus diesem Anliegen heraus entstand in enger Verbindung mit den Kleingärtnervereinen die Schreberjugend.

Nach dem Ersten Weltkrieg und der Gründung der Weimarer Republik nahm die Kleingartenbewegung einen enormen Aufschwung und mit ihr auch die Bemühungen in den Vereinen und Verbänden um eine gesunde und naturnahe Erziehung des Nachwuchses der Kleingärtner.

»In den Schrebervereinen wurden Gruppen für ›Schreberjugendpflege‹ gegründet und über die Landesgruppen und den RVKD finanziert und organisiert.«³

Spielleiter kümmerten sich um die Kinder- und Jugendarbeit. Sie erhielten seitens des 1921 gegründeten Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands [RVKD] aktive Unterstützung und Anleitung für ihre Tätigkeit, u. a. durch verschiedene Publikationen.

Von April 1932 bis Juli 1933 erschien »Der praktische Spielleiter«. Die »Kleingartenwacht« enthielt regelmäßig die Beilage »Deutsche Schreberjugendpflege«.⁴

Bereits damals schauten die Kleingärtner in punkto Kinder- und Jugendarbeit über den eigenen Tellerrand hinaus.

In einer Denkschrift des RVKD wurde hervorgehoben, »dass die meisten Vereine ihre Arbeit nicht nur den Mitgliederkindern zugute kommen lassen, sondern ihre Veranstaltungen für alle Kinder der Umgebung offen halten ...«⁵ – ein Gedanke, der

in allen Perioden des Kleingartenwesens bis in die Gegenwart zum Tragen kommt.

Artikel, 1931 – aus »Garten und Kind« 11. Jg./Nr. 8, S. 174

Planschbeckenweihe des Schrebervereins Friedrichsgrün I bei Zwickau.

Bei herrlichem Sommerwetter rüsteten sich die Zwickauer Schreberkinder, um an dieser seltenen



Feier teilzunehmen. Groß und Klein rückte in voller Begeisterung aus. In Friedrichsgrün wur-

den alle von den Schreberkindern und einer sehr humorvollen Musikkapelle empfangen. Gegen 10 Uhr führte man unter großer und freundiger Anteilnahme der Zuschauer einige Massenspiele auf. Nach dem gemeinsamen Mittagessen und der nötigen Ruhepause nahmen die Schreberkinder Aufstellung am Planschbecken, um an der Weihe teilzunehmen. Die Weihe wurde durch eine herzliche Begrüßung des 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Paul Walter, eingeleitet. Nach einigen gut zu Gehör gebrachten Gedächtnisvorträgen von Friedrichsgrüner Schreberkindern verschönte der gemischte Chor mit seinen Liedern die Feier. Mit kurzen, aber markigen Worten vollzog nun der Herr Kreisverbandsvorsitzende Rudolf Werner die Weihe. Der Bezirks-Jugendobmann Heinrich Schneider dankte mit herzlichen Worten für all die Arbeit und Mühe, sowie für die freundliche Aufnahme der Schreberkinder, besonders auch für die vom Verein gestifteten Wimpelbänder. Die Feier wurde mit dem gemeinsamen Lied „Jeder muß ein Gärtchen haben“ unter Begleitung der schon oben erwähnten Musikkapelle beendet. Besonders ist noch zu erwähnen, daß der gesamte Gemeinderat mit dem Herrn Bürgermeister, sowie Vertreter der Schulbehörde mit anwesend waren. Nun setzte ein reger Betrieb im Wasser und auf der Spielwiese bis in die Abendstunden ein. Dieser Tag wird den Zwickauer Schreberkindern eine dauernd schöne Erinnerung sein.

EINBEZIEHUNG VON KINDERN IN DAS VEREINSLEBEN

Die Tradition der Schreberjugendpflege setzt sich in unterschiedlichster Art und Weise in den sächsischen Kleingärtnerverbänden und -vereinen bis in die Gegenwart fort.

In vielen Kleingartenanlagen gibt es auf den Gemeinschaftsflächen Spielplätze, die nicht nur von den Kindern der Vereinsmitglieder genutzt werden. Diese existieren oft schon seit vielen Jahrzehnten.

Bereits im Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter der DDR [VKSK] legte man darauf großen Wert.

So wurde beispielsweise in dem 1971 veröffentlichten Dokument »Grundsätze für die Einrichtung und Nutzung von Kleingartenanlagen und Kleingärten« des VKSK ein

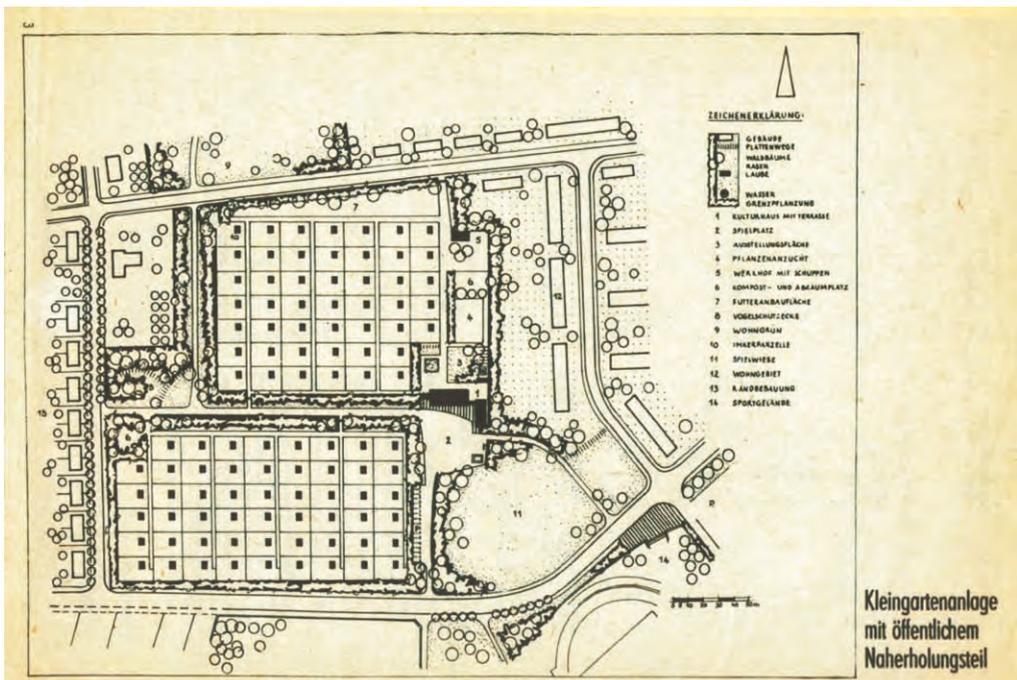
Musterplan für die Anlage einer Kleingartenanlage mit öffentlichem Naherholungsanteil entwickelt.

Letzterer bestand in einer Spielwiese, einem Spielplatz und einem Kulturhaus [Gartenheim].

Bemerkenswert war, dass in der Anlage eine Vogelschutzecke und eine Imkerparzelle vorgesehen waren.

Im ersten Schwerpunkt der »Grundsätze« hieß es ausdrücklich: »Der Kleingarten ist ein Platz für das Spielen der Kinder in gesunder Umgebung, geschützt vor dem Straßenverkehr. Der Umgang mit den Pflanzen und die Beobachtung ihres Wachstums fördern beim Kind das biologische Verstehen und die aktive Auseinandersetzung mit der Natur.«⁶

Musterplan einer Kleingartenanlage, 1971



Im Bundeskleingartengesetz [BkleingG] heißt es dazu in § 1: »Ein Kleingarten ist ein Garten, der

1. dem Nutzer [Kleingärtner] zur nichterwerbsmäßigen gärtnerischen Nutzung, insbesondere zur Gewinnung von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf, und zur Erholung dient [kleingärtnerische Nutzung] und

2. in einer Anlage liegt, in der mehrere Einzelgärten mit gemeinschaftlichen Einrichtungen, zum Beispiel Wegen, Spielflächen und Vereinshäusern, zusammengefasst sind [Kleingartenanlage].«⁷

Der Landesverband Sachsen der Kleingärtner [LSK] bekennt sich vom Tag seiner Gründung an dazu, Kindern in Kleingartenanlagen Plätze zum Spielen im Freien und Möglichkeiten zur Beschäftigung mit der Natur zu schaffen.

Dieses Anliegen kommt in der aktuellen Rahmenkleingartenordnung des LSK zum Ausdruck, in der Kleingartenanlagen als Bestandteil des Grünsystems der Städte und Gemeinden definiert werden und hervorgehoben wird, dass diese grundsätzlich für die Allgemeinheit zugänglich sind.⁸

In seinem 2021 verabschiedeten Positionspapier widmet der LSK einen eigenen Abschnitt der großen sozialen Verantwortung des Kleingartenwesens. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Kinder- und Jugendarbeit gelegt. »In den 3.700 bei uns organisierten Vereinen wird neben dem Gärtnern noch erheblich mehr geleistet. Ob es Kinder- und Jugendprojekte, kulturelle Angebote oder einfach nur Gartenfeste sind ...«⁹

Im Länderteil »Sachsen aktuell« der Zeit-

schrift »Gartenfreund« erscheint viermal jährlich, immer am Quartalsanfang »Sachsens Kinderseite«.



Sie wendet sich speziell an den Nachwuchs der sächsischen Kleingärtner mit Tipps und Ideen zum Selbermachen. Die Beiträge ranken sich um Gestaltung und Pflege des eigenen Beetes von der Planung bis zur Ernte. Es wird Wissenswertes über Gartenpflanzen und ihren Nutzen sowie über Nützlinge und ihren Schutz vermittelt. Darüber hinaus gibt es Anregungen für Bastelarbeiten und Experimente.

Hier einige Beispiele aus den Ausgaben der letzten drei Jahre¹⁰:

- Winterzeit ist stets Planungszeit
- Ein Anzuchtgewächshaus für die Fensterbank selbst basteln
- Wir basteln uns ein tolles Garten-Memory
- Wir basteln uns ein Tulpenbeet
- Kann man Blüten wirklich essen?
- Wir bauen ein Winterquartier für Igel
- Experimente mit Backpulver und Essig
- Nisthilfen für unsere Gartenvögel bauen

Mit der »Rätselraupe« können die Kinder ihr Wissen rund um Garten und Natur testen und dabei jedes Mal einen tollen Preis gewinnen.



Beteiligten sich am ersten Rätsel in der Oktoberausgabe 2014 des »Gartenfreundes«

drei Kinder, so waren es bereits 2019 51 Teilnehmer. Auch in den Corona-Jahren 2020 und 2021 blieb der Wissensdurst der kleinen Gärtner ungebrochen.

Regelmäßig finden sich im Regionalteil des »Gartenfreundes« Berichte über die Einbeziehung von Kindern in das Vereins- und Verbandsleben der sächsischen Kleingärtner. Allein die Auswertung der Ausgaben von Januar 2020 bis November 2022 gibt einen Einblick in die vielseitigen und nachahmenswerten Aktivitäten unserer Kleingärtnervereine trotz der Einschränkungen des Vereinslebens in den letzten drei Jahren. Herausragend sind dabei die Angebote zur Förderung des Verständnisses der jungen Generation für den Schutz der Natur und einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Im Kleingarten betrifft das insbesondere die Beachtung der Nachhaltigkeit im Anbau von Obst, Gemüse und Blumen. Naturnahes und Umwelt schonendes Gärtnern sowie der Vogel- und Insektenschutz stan-

den im Mittelpunkt.

Zahlreiche sächsische Kleingärtnervereine und -verbände bieten vielfältige Projekte und Aktionen für Kinder und Jugendliche an, um sie dafür zu sensibilisieren und eines Tages den Staffelstab weiterzugeben. Dabei wird die Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen groß geschrieben.

An dieser Stelle sei auf einige im »Gartenfreund« veröffentlichten Beispiele aus den Jahren 2019 bis 2022 verwiesen:

Am 24. Juli 2019 führte der Territorialverband der Kleingärtner Brand-Erbisdorf »gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendfreizeitzentrum einen Workshop in der Kleingartenanlage »Zum Kreuztannenwald« in Clausnitz durch. Die Kinder des Projektes »Grünes Klassenzimmer« erlebten einen Rundgang durch die Anlage, lernten den Kräutergarten und den Forellenteich kennen. Gartenfreunde gaben ihnen sachliche und fachliche Auskunft und beantworteten ihre Fragen.¹¹



Workshop für Kinder in der KGA »Zum Kreuztannenwald«
in Clausnitz [Territorialverband Brand-Erbisdorf]



Schüler des Kreuzgymnasiums Dresden
zum Klimatag im KGV »Flora I«

Der Kleingartenverein »Flora I« in Dresden unterstützte den »Klimatag«, den Abiturientinnen des Evangelischen Kreuzgymnasiums Dresden für ihre Mitschüler und Mitschülerinnen für den 30. Oktober 2019 organisiert hatten.

Kinder der Klassenstufen fünf und sieben erfuhren Wissenswertes über die Geschichte des Kleingartenwesens. Die Kleingärtner vermittelten ihnen wichtige Kenntnisse über Wildbienen und andere Nützlinge. Sie lernten den Imkereilehrpfad der Anlage kennen. Außerdem standen Fragen zur Kompostwirtschaft im bioveganen Gartenbau im Mittelpunkt.¹²

Die Frauengruppe des Kleingartenvereins »Frohe Stunde« in Leipzig rief auf einer freien Parzelle das Projekt »Kindergärtnerei« ins Leben. Mit der Kindertagesstätte »Abenteuerland« fand sich ein interessierter Partner. Kinder der Einrichtung lernen »u. a. das Anlegen der Beete, das Betrachten, Fühlen und Riechen im Garten.« Sie lernen »den Kreislauf des Lebens in der Natur von der Aussaat über die Ernte bis hin zur Kompostierung kennen.«¹³

Ein weiteres interessantes Kinderprojekt befindet sich im Kleingartenverein »Drei Schwanen« in Chemnitz. Hier entstand ein »Garten der Sinne« mit Barfußweg, Kräuterspirale, Insektenhotel, Gemüsepflanzen, Blumen, Beerensträuchern und einem kleinen Erholungsteil mit Sitzgelegenheiten. Der »Garten der Sinne« mit seiner Museumslaube ist Anziehungspunkt für Besucher der Anlage und Gartenfreunde mit ihren Familien. Darüber hinaus bietet der Verein hier die Möglichkeit für »Unterricht im Grünen«.¹⁴

Diese Beispiele zeigen, dass die sächsischen Kleingärtner ihre Aufgabe in der Kinder- und Jugendarbeit nicht nur in der theoretischen und praktischen Vermittlung von Gartenwissen sehen.

In vielen Vereinen kommt auch das fröhliche Treiben nicht zu kurz. Davon zeugen die zahlreichen Beispiele von Spielplätzen in den Gemeinschaftsbereichen.

Bei Gartenfesten gibt es Veranstaltungen und Attraktionen speziell für Kinder wie Mini-Playback-Show, Kinderkarussell, Lampionumzug und Basteln, z. B. Nistkästen oder Insektenhotels. Ein Beispiel für solche Aktivitäten ist der Kleingartenverein »Am Schieferberg« e. V. Langenweißbach. Die Gartenfeste waren immer auch ein Erlebnis für die Kinder der Vereinsmitglieder und ihrer Freunde. Im Jahr 1998, zum Zehnjährigen, standen Glücksradreihen, Sackhüpfen und Eierlauf ganz hoch im Kurs.

Zum 20-jährigen Vereinsjubiläum waren die Bastelecke, das Karussell und die Mini-Playback-Show vom »Mädchentreff« Langenbach sowie die Vorführungen der freiwilligen Feuerwehr die Renner.

Die Vorbereitung und Durchführung der Feste lag nicht nur in den Händen der Erwachsenen, auch der Nachwuchs der Gartenfreunde half mit. Von Anfang an durften bei den Festen am Schieferberg die Lampion- und Fackelumzüge nicht fehlen. Nicht nur die Kinder, auch die Eltern und Großeltern ließen es sich nicht nehmen, beim Umzug durch die Gartenanlage dabei zu sein.



Fackel- und Lampionumzug zum »Hexenfeuer« am Schieferberg, 2010



Großes Hallo gab es jedes Mal, wenn zum Abschluss mit den Fackeln am 30. April das Höhenfeuer entzündet wurde. Das letzte Höhenfeuer fand 2019 statt.¹⁵ Durch die Corona-Pandemie wurde diese Tradition jäh unterbrochen.



Basteln von Insektenhotels und Nistkästen mit Hortkindern der Kita Weißbach, 2018



FAZIT:

Die oben genannten historischen und aktuellen Beispiele zeigen, dass den Kleingärtnern das Wohl der Kinder schon immer am

Herzen lag und liegt. In den Anfängen der Kleingartenbewegung ging es zunächst darum, den Kindern aus armen Verhältnissen eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen, sie aus Mietskasernen und Hinterhöfen an die »frische Luft« zu holen, ihre körperliche und geistige Entwicklung zu fördern. Mit der Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse und den Herausforderungen des Klimawandels kamen neue Aspekte hinzu.

Nachhaltiges, naturnahes und ökologisches Gärtnern sowie der Artenschutz spielen in den Kleingärtnervereinen eine immer größere Rolle.

Diese Anforderungen nehmen daher in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen breiten Raum ein. Die Kleingärtner stehen mit diesen Anliegen nicht allein. Zunehmend entwickeln sich Synergien mit anderen Einrichtungen und Vereinen, die sich für die gleichen Ziele einsetzen. In seinem Positionspapier von 2021 erklärt der LSK: »Ein großes Potential für den Verband kann gemeinsam mit der Schreberjugend Sachsen erschlossen werden.«¹⁶

Aufbauend auf der Tradition der Schreber- und Kleingartenbewegung in der Kinder- und Jugendarbeit erscheint die Umsetzung dieses Anliegens nur folgerichtig.

ANMERKUNGEN [S. 36-43]

1 Paetzelt, Caterina: Die ersten 100 Jahre. Hrsg. Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. Berlin 2021, S. 16

2 Schreber, Dr. Daniel Gottlob Moritz: Die Jugendspiele in ihrer gesundheitlichen und pädagogischen Bedeutung. In: Die Gartenlaube, Nr. 26/1860, S. 414 [zitiert nach: Paetzelt, Caterina: Die ersten 100 Jahre, S. 33]

3 Paetzelt, Caterina: Die ersten 100 Jahre, S. 184

4 Ebenda

5 Denkschrift des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands über die Schreberjugendpflege im Deutschen Reiche. Frankfurt am Main 1927, S. 6 [Zitiert nach: Paetzelt, Caterina: Die ersten 100 Jahre, S. 184]

6 Grundsätze für die Errichtung und Nutzung von Kleingartenanlagen und Kleingärten. Beschluss des Präsidiums des Zentralvorstandes des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, S. 2. [Entnommen aus: Leistner, Karl-Heinz: Geschichte des Kleingartenwesens in Zwickau. Hrsg. Kreisverband der Kleingärtner e.V. Zwickau-Land, 2010, S. 188]

7 »Bundeskleingartengesetz vom 28. Februar 1983 [BGBl. I S. 210], das zuletzt durch Artikel 11 des Gesetzes vom 19. September 2006 [BGBl. I S. 2146] geändert worden ist«

Stand: Zuletzt geändert durch Art. 11 G v. 19.9.2006 | 2146 § 1 Begriffsbestimmungen
Quelle: www.gesetze-im-internet.de/bkleingg/BJNR002100983.html [Stand: 06.12.2022]

8 Rahmenkleingartenordnung des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. [Beschluss des Gesamtvorstandes des LSK vom 15. November 2019]. 1.1 Begriff KG, S. 1

9 Positionspapier, beschlossen am 19. Juni 2021 auf dem 10. Verbandstag des LSK.
Quelle: www.lsk-kleingarten.de/der-lsk/positionspapier-2021/ [Stand: 06.12.2022]

10 Gartenfreund – Verbandszeitschrift für das Kleingartenwesen. Sachsen aktuell. Ausgaben: 01/2020, S. XIII; 04/2020, S. XIII; 10/2020, S. XIII; 01/2021, S. XIII; 07/2021, S. XV; 10/2021, S. XV; 04/2022, S. XI; 10/2022, S. 33

11 Gartenfreund Heft 1 2020, Sachsen aktuell, S. IV

12 Gartenfreund Heft 1, 2020, Sachsen aktuell, S. V

13 Gartenfreund Heft 7, 2020, Sachsen aktuell, S. VII

14 Gartenfreund Heft 8, 2022, Sachsen aktuell, S. 28

15 Chronik des Kleingartenvereins »Am Schieferberg« e.V. Langenweißbach [Manuskript]

16 Positionspapier, beschlossen am 19. Juni 2021 auf dem 10. Verbandstag des LSK.
Quelle: www.lsk-kleingarten.de/der-lsk/positionspapier-2021/ [Stand: 06.12.2022]

DIE GESCHICHTE DER SCHREBERJUGEND

AB DEM JAHR 1990



Tommy Brumm

Eine Anreihung vieler Zufälle ließ die Schreberjugend in Sachsen nach der Wende 1989 wieder aufleben.

Schriftlich dokumentiert ist es leider nicht, aber im Jahr 1990 kam es in Bautzen zu einer zufälligen Begegnung zwischen Lothar Wolf und dem späteren Geschäftsführer des Bundesverbandes Thomas Masjustusmann. Thomas Masjustusmann war damals auf Initiative der Bundesregierung in Ostdeutschland unterwegs und sollte Strukturen schaffen.

Eine dieser Strukturen war die Schaffung von Jugendverbänden und Organisationen. Am 8. April 1991 kam es zur Gründungsveranstaltung der Deutschen Schreberjugend Bautzen e. V., wobei ursprünglich bis zum letzten Tag nicht klar war, ob der Sitz Cottbus oder Bautzen wird.

In der mit Schreibmaschine geschriebenen Satzung wurde erst am letzten Tag Cottbus durchgestrichen und Bautzen handschriftlich ergänzt.

Die **Gründung** des »Deutsche Schreberjugend – Landesverband Sachsen« e. V. erfolgte erst im Folgejahr, am **5. September 1992**.

Eine zwingende Notwendigkeit für einen Landesverband bestand zum damaligen Zeitpunkt auf Grund der bescheidenen Mitgliederstärke nicht, aber den Bundesverband der Schreberjugend e. V. versetzte ein Landesverband in Sachsen in eine bessere Position.

Es war schwer, nach der Wende im Jahr 1989, Jugendarbeit auf dem Gebiet der ehemaligen DDR aufzubauen.

Deshalb orientierte man sich an einem Bedürfnis der damaligen Jugend, dem Bereisen anderer Länder. Es wurden viele Jugendaustauschprogramme genutzt und viele Reisen organisiert. Dies brachte der Schreberjugend den Spitznamen »Reisebüro der Kleingärtner« ein. Dies wurde mir auch einmal so vermittelt, mit dem Hinweis: »Die Reisen mit unserem Geld«.

Zu diesen Zeitpunkt erhielt die Schreberjugend keinerlei finanzielle Zuschüsse durch den »Landesverband Sachsen der Kleingärtner« e. V. und der Jugendaustausch wurde ausschließlich aus Mitteln des Bundes finanziert. Die Jugendaustauschprogramme gingen so über ein Jahrzehnt erfolgreich, aber dann wurden die Aktivitäten deutlich weniger und die Schreberjugend existierte nur noch auf dem Papier.

Die einzige reale Verbindung zum LSK war eine Einladung zum Gesamtvorstand und den Verbandstagen des LSK.

Im Jahr 2006 entstand unter meiner Leitung ein Kinder- und Jugendprojekt in Falkenstein im Vogtland.



Treffpunkte für Groß und Klein: Parzellen in der Kleingartenanlage.

Naturerziehung von Kindern und Jugendlichen ist eine Aufgabe der Generationen.
 Zu den wichtigsten Aufgaben unseres Jahrhunderts gehört es, die Kinder und Jugendlichen mit der Natur zu verbinden. Viele Menschen haben die Natur verloren. Ein Garten ist ein Bindeglied zwischen Mensch und Natur. Naturerziehung von Kindern und Jugendlichen ist ein Projekt, wo wir unsere Interessen und Fähigkeiten einbringen können.



Tommy Brumm
 Vorsitzender
 Landesverband Sachsen

Das Projekt in Falkenstein ist ein Beispiel für die Naturerziehung von Kindern und Jugendlichen. Es zeigt die Zusammenarbeit von Kindern und Jugendlichen mit den Eltern und den Kleingärtnern.



Kinder bei der Ernte im Herbst

Freizeit für die Kinder- und Jugendlichen der Gartenvereine mit der Schreberjugend
 Unsere Kleingärten werden wieder attraktiver für jüngere Familien und mit den jungen Familien können wieder mehr Kinder in die Vereine. Für diese Kinder- und Jugendlichen wollen wir sinnvolle Freizeitmöglichkeiten schaffen. In unseren Vereinen haben wir die Erfahrung gemacht, dass sich die Kinder sehr schnell von allein finden und sich zu Gruppen zusammenschließen. Im KGV „Zum Holzbrunn“ e.V. Falkenstein wird für diese Kinder eine ungenutzte Parzelle zur Verfügung gestellt, wo sie sich ein Mitspracherecht bei der Gestaltung dieser Jugendgruppen geben. Wir alle Schreberjugend werden gemeinsam mit den Gartenvereinen diesen Jugendgruppen eine weitestmögliche Freizeitgestaltung bieten. Zu den ersten Aktionen soll ein

Durch eine Vielzahl von Publikationen dieses Projektes wurde der Bundesverband der Schreberjugend auf mich aufmerksam. Es kam im Jahr 2007 zu einem ersten Treffen in Gelsenkirchen, wo mir erstmals die Situation der Schreberjugend in Sachsen erklärt wurde. Sachsen war für den Bundesverband der Schreberjugend von großer Bedeutung, da sich für viele Förderungen einer bundesweiten Organisation eine Unterstruktur in mindestens zwei neuen Bundesländern erforderlich machte. Der »Deutsche Schreberjugend – Landesverband Sachsen« e. V. stand damals kurz vor seiner Abwicklung.

Es war keine Option einen Verband mit einer Tradition, welche bis an die Wurzeln des Kleingartenwesens zurückreicht, sterben zu lassen. Es gelang uns, eine ordentliche Ladung für eine Landeskonferenz auf den Weg zu bringen. Diese Landeskonferenz wurde am 26. August 2008 in den Geschäftsräumen der damaligen Landesgartenschau 2009 in Reichenbach im Vogtland durchgeführt. Diese Landesgartenschau in Reichenbach sollte zu einem Segen für die Schreberjugend in Sachsen werden. Zur Versammlung erschien auch Kleingärtner aus den Mitgliedsverbänden des LSK und waren gewillt, die Schreberjugend in Sachsen zu retten. Besonders vom Stadtverband Zwickau der Kleingärtner e. V. kam Unterstützung. Auch ein Vorstandsmitglied des LSK wurde zum Beisitzer gewählt. Der damalige Vizepräsident des LSK und Präsidiumsmitglied des BDG Frank Müller wurde als Beisitzer gewählt, dies erwies sich später als Fehler.

Nun ging es daran, dem wieder zurückgeholten Landesverband der Schreberjugend eine Ausrichtung zu geben. Wir entschieden uns für die Naturpädagogik und dies mit großem Erfolg. Bereits erste Aktionen wurden im Rahmen des »Grünen Klassenzimmers« der Landesgartenschau 2009 in Reichenbach im Vogtland durchgeführt. Am 19. September 2009 führten wir den ersten »Tag der Schreberjugend« auf der Landesgartenschau in Reichenbach durch. Neben einem bunten Bühnenprogramm, welches mit Hilfe des Bundesverbandes der Schreberjugend durchgeführt wurde, konnte das Ansinnen der Schreberjugend Sachsen medienwirksam beworben werden.



1930 – Schreberjugend auf dem Kirchplatz in Reichenbach

Schreberjugend Sachsen



19. September 2009 – »Tag der Schreberjugend« auf der Landesgartenschau in Reichenbach. Auf dem Kirchplatz, gegenüber des Gartenschaugeländes, wurde obiges Foto aus dem Jahr 1930 nachgestellt.



Das Nachstellen eines historischen Fotos aus dem Jahr 1930 auf dem Kirchplatz gegenüber des Landesgartenschaugeländes in Reichenbach war der Abschluss des Tages. Es war ein Rückblick auf die lange Tradition der Schreberjugend in Reichenbach im Vogtland.

Nach dem Ende der Landesgartenschau wurde die Schreberjugend Sachsen zu einem Teil der Nachnutzung dieses Geländes und wurde gemeinsam mit dem Verein »Aqua et Natura« zum Nutzer des ehemaligen »Grünen Klassenzimmers«, dem »Alten Wasserwerk«.



Durch die Kontakte zu den Naturschutzorganisationen der Umgebung wurden wir zu einem Netzwerkpartner der Sächsischen Landesstiftung Natur Umwelt.

Wir stiegen in den Ganztags-Unterricht [GTA-Unterricht] ein und experimentierten an verschiedenen Naturprojekten.

Eines der Projekte war die »Artenvielfalt im Kleingarten« und dieses Projekt floss in den GTA-Unterricht vieler umliegender Schulen ein. Kinder und Jugendliche lassen sich leichter für real greifbare Projekte begeistern.

Eine enge Zusammenarbeit gab es mit den Schreberino Projekten in Zwickau und den Kinder – und Jugendprojekten des Regionalverbandes Göltzschtal der Kleingärtner e.V.

Wir wurden zum Ausrichter bundesweiter Seminare, zu diesen kamen Natur- und Umweltbildner aus dem gesamten Bundesgebiet. Das erste dieser Art wurde im Mai 2012 durchgeführt. Im gleichen Jahr fand



GTA-Unterricht in Reichenbach



Kindergarten »Knirpsenland«

die Landesgartenschau in Löbau statt, auch hier gab es nochmals einen »Tag der Schreberjugend«.



Kati Mitternacht aus Magdeburg, Angela Calovius aus Lüneburg und der Reichenbacher Tommy Brumm (von links) haben im Alten Wasserwerk Analysetechniken ausprobiert. FOTO: FRANCO MARTIN

Auf Schrebers Spuren

Die deutsche Schreberjugend ist in Reichenbach zu Gast gewesen: Dort wird mit Naturprojekten Gas gegeben.

VON PETRA STEPS

REICHENBACH – Die Schreberjugend Sachsens hat eine neue Naturpädagogikreihe unter dem Titel „Sachsens Natur auf der Spur – Im Wandel der Jahreszeiten“ gestartet. Am Samstag fand dazu ein Naturpädagogikseminar des Bundesverbandes und des sächsischen Verbandes statt. Etwa 20 Teilnehmer aus ganz Deutschland lernten die Bedingungen auf dem ehemaligen Landesgartenschauengelände in Reichenbach kennen. Fachleute waren auch ins Alte Wasserwerk gekommen, um ihr Wissen mit den Vertretern des Bundesverbandes zu teilen.

Tradition wieder belebt

Tommy Brumm vom Landesverband Sachsen hat die Veranstaltung mit vorbereitet. Dabei wurden die

Möglichkeiten des Grünen Klassenzimmers genutzt. Ein großes Thema war die Beschäftigung mit den Wasserwelten, der ein Rundgang mit dem Ornithologen Karl Heinz Meyer vom Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach (NUZ) folgte. Am Nachmittag besuchten die Naturpädagogen die Imker im Park der Generationen. Der Sonntag begann mit dem Thema Lebensraum Baum, bevor Familie Sagan von der gleichnamigen Kräutergärtnerei aus Brockau die Gäste auf eine Kräuterreise mitnahm. Neben der Weiterbildung trafen sich die Pädagogen beim Ritteressen im Landgasthof Veitenhäuser Treuen und grillten zum Abschluss auf der Terrasse am Wasserwerk.

Der Bundesverband war schon mehrfach in Reichenbach aktiv. Bei der Landesgartenschau 2009 luden die Akteure zu einem Aktionstag ein und gestalteten ein Bühnenprogramm. Außerdem wurde ein altes Foto der Schreberjugend von 1930 an historischem Ort nachgestellt. „Wir haben nichts Neues gegründet, sondern die Schreberjugend wiederbelebt. Wir sind froh, dass wir hier in Tommy Brumm und Karolin Mit-

tag zwei aktive Mitstreiter haben, die mit Naturprojekten richtig Gas geben. Das freut auch die Kleingärtner“, sagte Bundesvorsitzende Sandra Böhme. Sachsen sei das Bundesland mit den meisten Kleingärten. Analog dazu gebe es hier auch den meisten Leerstand. Die Schreberjugend helfe mit Projekten.

Trend zur eigenen Scholle

„Mit den grünen Klassenzimmern wollen wir Kinder für die Natur begeistern, die ihre Eltern anstecken“, meinte die Bundesvorsitzende. Der Trend von jungen Familien zur eigenen Scholle sei spürbar. Kleingärten und Anlagen müssten für junge Familien attraktiv gemacht werden. Das sei immer eine Gratwanderung. „Wir stellen die sächsische Variante der Schreberjugend-Arbeit vor. Mit dem Goethe-Gymnasium Reichenbach haben wir einen guten Partner gefunden“, so Brumm. Im Bundesmaßstab gibt es sehr viele Betätigungsfelder für den Verband.

DAS NÄCHSTE SEMINAR zum Thema Sommer soll 2013 im NUZ stattfinden. Dazu werden wieder Vertreter aus ganz Deutschland erwartet.

Uns wurde die Nachnutzung des »Grünen Klassenzimmers« angeboten. So schlossen wir einen Nachnutzungsvertrag mit der Stadt Löbau und gingen voller Hoffnung auf einen ähnlich wirksamen Standort wie Reichenbach im Vogtland an die Arbeit.

Einer der Eckpfeiler für die Nutzung war die Zusage des Bürgermeisters, die Mitarbeiterin des »Grünen Klassenzimmers« in die Verwaltung des Parks zu übernehmen, aber es kam nicht so. Auch eine Unterstützung durch eine Ausbildungsgesellschaft für GartenbauberufswarnureineunzureichendeHilfe. Am Ende musste der Standort Löbau im Jahr 2019 aufgegeben werden.



Das »Grüne Klassenzimmer« während der Landesgartenschau in Löbau, 2012

Im Jahr 2014 führten wir ein Naturpädagogikseminar für den Bundesverband in Leipzig durch.

Mit Unterstützung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. fand dies im

KGV »Frohe Stunde« e.V. Leipzig statt.

Das vorerst letzte Seminar dieser Art wurde im Jahr 2015 in Dresden im KGV »Flora I« e.V. Dresden durchgeführt und war mit seinem



Teilnehmer des Seminars »Alte Gemüsesorten« in Dresden, 2015

Thema »Alte Gemüsesorten« das richtungsweisendste seiner Art.

Dieses war bereits fast ausgebucht, ehe es überhaupt ausgeschrieben war, und es fand große Anerkennung bei den sächsischen Fachberatern des LSK.

Große Unterstützung erfolgte durch die Schreberjugend Dresden, welche sich mit ihrem »Vegi-Bunt« mit der veganen Ernährung beschäftigt und damit das Seminar wunderbar ergänzte.

Die Zusammenarbeit mit dem damaligen Vorstand des LSK gestaltete sich lange Zeit schwierig und fruchtlos. Der damalige Vizepräsident Frank Müller blockierte alle Bestrebungen der sächsischen Schreberjugend, die Motivation ist bis heute noch unklar.

Dabei hätte eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe bereits vor 14 bis 15 Jahren externe Fördermittel für die Kinder- und Jugendprojekte des LSK bedeutet. Jegliche Treffen führten immer ins Nichts. Die Schreberjugend wurde immer als schmückendes Beiwerk betrachtet und nicht als Partner.

Ab dem Jahr 2015 unterstützte die Schreberjugend Sachsen den LSK bei der Ausrichtung des »Tages der Sachsen«, dem Landeserntedankfest und wir wurden zum stetigen Unterstützer der Kleingartenverbände auf den sächsischen Messen.

Die Nachfrage nach Naturpädagogik-Projekten aus den Reihen der Mitgliedsverbände des LSK stieg sprunghaft an und so kamen wir auf über 20 Aktionstage pro Jahr.

Das Jugendforschungsprojekt »Artenvielfalt im Kleingarten« etablierte sich zu einer festen Reihe im Gartenfreund und die Erkenntnisse aus diesem Projekt öffnen jetzt viele Türen in den sächsischen Ministerien. Das wohl nachhaltigste Gemeinschaftsprojekt zwischen der sächsischen Schreberjugend und dem LSK war die Kinderbroschüre »Die kleine Gartengeschichte«, welche im Jahr 2016 fertiggestellt wurde.

Diese erfreut sich einer großen Beliebtheit und wurde bereits einmal nachgedruckt.

Mit dem Rücktritt von Frank Müller im Jahr 2013 veränderte sich die Zusammenarbeit mit dem LSK langsam, aber spürbar. Jedoch die Schreberjugend zum echten Partner zu machen, das geschieht erst jetzt und dies mit einem großen Potential für das sächsische Kleingartenwesen.

Das Jahr 2023 wird davon geprägt sein, den Staffelstab an die Jugend in den Reihen der sächsischen Kleingärtner weiterzugeben.



Broschur »Die kleine Gartengeschichte«, erschienen 2016



Einige Seiten der Broschur »Die kleine Gartengeschichte«

Mäuse haben viele natürliche Feinde und auch diese jagen gerne in der Nacht.



Der Katz' fragt hat gekauht durch die Nacht und er kann eine Maus auf großen Entfernungen ausmachen. Die Mauszeit kommt in jeden Mäusehauch!

„Meine Güte, ist die Maus aber groß!“ meint Opa Paulus. „Keine Angst!“ meint einer Bläupchen. „Sie ernährt sich von Samen und Gräsern und ist gerade auf dem Heimweg von ihrem Beutezug der vergangenen Nacht!“



3

Toll ist es, wenn man im Garten Kräuter und Gemüse anpflanzt. Wenn man zum Beispiel Kräuter frisch erntet, schmecken sie noch besser, als getrocknete Kräuter aus dem Supermarkt. Es ist dabei egal, ob man sie im Kräuterbeet, in der Kräuterspirale, im Blumenkübel oder auch wildwachsend im Garten hat. Kräuter sind lecker und extrem gesund!



„Opa Paulus, du mit deinem Gift!“ sagt das Bläupchen. „nichstest du dein Gemüse nicht auch selbst essen oder deinem Enkel Philipp geben? So richtig gesund ist es doch nur ohne Gift!“

4

Igel klettern sich im Garten auf und auch Schnecken stehen auf ihrem Spritzenplan.



Auf gar keinen Fall dürfen Igel Milch empfangen bekommen. Die Milch nehmen sie zwar gerne an, aber die Igel bekommen diesen Durchfall und können hierdurch auch sterben. Der Igel ist ein Insektenfresser und somit ein großer Helfer im Garten. Ein Säugtier, dessen Nutzen im Garten viele Menschen nicht wissen, ist die Spitzmaus.

„Diese Schnecke nennt man Schneigel und auch sie verrät für andere Nachschnecken! Auch sie wird zu Unrecht bekämpft und aus diesem Grunde wird sie immer seltener! Dein Schneckenkorn schadet auch unseren Igeln!“

6

Wie spinnt Spinn?

Der Spinnfaden ist meist ein verdickter, weißer Faden, den die Spinne von ihrem Kopf über ein Netz zum Laubblatt spannt.

weint. Wenn ein Windhauch kommt weht der Faden durch die Luft und landet ich auf einem Ast. Dort macht die Spinne ihr Haus. Dann klettert sie weiter, sucht Nahrung, so dass sie den Faden nach festmachen kann. Das macht die große Gefahr, weil muss die Spinne das Netz noch sicher durch zuweben, denn die Beute auch im Netz verwickelt und nicht mehr fliehen kann.



Opa Paulus hat die Spinne im Hügelgewächshaus im Garten jagen! meint Rani

7

Ich bin der Freund der Gärtner und anderer Lebewesen in der Erde. Aber ich tue dies nicht zum Spaß, denn ich mache mich von vielen Pflanzen, kleine Gräserchen, diese juche ich unter die Erde um sie dort zu fressen. Dabei lockere ich die Erde auf und erleichtere das Pflanzen das Wachstum ihrer Wurzeln. Ein großer Nebenprodukt ist, wenn ich mal muss, denn das gleiche als Nahrung für die Pflanzen und schädlich für alle Arten der Lebewesen. Ich bin aber nicht der Einzige, der aus alten Pflanzen Nährstoffe für die Pflanzen macht! Auch die Tiere sind im Garten!



„Sieh nur mal Opa Paulus, du kauft dein Erdreim Baumstamm, dann hast du so viele Helfer im Garten. Hier ist unser fleißiger Pauli, der wandelt tote Pflanzen in wertvolle Komposterde!“

8

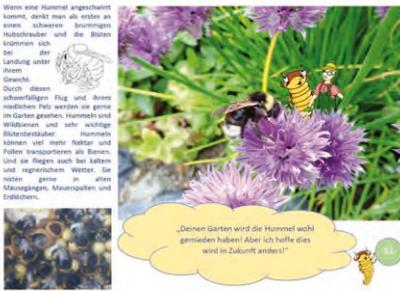
Sehr interessante und auch sehr fleißige Wesen sind Ameisen. Wenn man sie im Wald findet, macht es viel Spaß, sie zu beobachten. Findet man sie drängen im eigenen Garten, dann ist immer gleiches Ergebnis. Viel Ameisen zum Beispiel Gartenschnecken „jagen“, denn sie lieben deren Ausscheidungen, genannt Honigtau, das ist die wichtigste Nahrung für die Ameisen. Und weil Ameisen gern ihre Nester unter der Kratte der Terrassen oder der Gartengeräte bauen, heißt es diese Stellen häufig von den Gärtner nicht erst über diesen Aspekt. Aber man sollte davor bedenken, dass Ameisen auch sehr nützliche Tiere sind, denn sie fressen auch tote Insekten und andere Tiere und sorgen auch für die Auberbung von Pflanzen, sie helfen sogar beim Umstern von Komposthaufen.



„Siehst Du Opa Paulus, das sind viele Helfer! Du siehst sie sicher nicht immer als nützlich an, aber ohne sie würden viele tote Tiere nicht rosten!“

9

Wenn eine Hummel angeschaut kommt, denkt man als erstes an einen schweren lärmigen Hubschrauber und die Blüten können sich bei der Landung unter ihrem Gewicht durch diesen schwerfälligen Flug und ihrem medienem Ferk werden sie gerne im Garten gesehen. Hummeln sind Wildblumen und sehr wichtige Blütenbestäuber. Hummeln können viel mehr Nektar und Pollen transportieren als Bienen. Und sie fliegen auch bei kälteren und regnerischen Wetter. Sie nisten gerne in alten Müllgefäßen, Müllspalten und Erdlöchern.



„Deinen Garten wird die Hummel wohl gemieden haben! Aber ich hoffe dies wird in Zukunft anders!“

11

In einem Bienenstock leben etwa 40 bis 70.000 Bienen. Darin ist eine komplexe soziale Gemeinschaft, genannt Drohnen und viele Arbeiterinnen. Bienen sind sehr nützlich, weil sie Blüten bestäuben und Honig speichern. Sie verständigen sich, indem sie tanzen. Ein Bienenweibchen besteht typischerweise mehrere Millionen Blüten, was sie essen, gellen es nicht ohne die Hilfe von Bienen, davon fast alle Obstsorten! Ein Leben ohne die Bienen ist undenkbar. Deshalb ist es gut, wenn im Garten viele bienenfreundliche Pflanzen wachsen. Auch kann man kleine Insektenhotels aufhängen für Wildbienen. Damit ist es gut, wenn man eine Vogtriste im Garten hat, denn auch Bienen sind dummig. Ganz wichtig ist es, auf Pestizide und Insektizide zu verzichten, denn diese schädigen auch die Bienen!



„Opa Paulus, zu dir wollte ich eigentlich mal wiederkommen, durch dich wurden viele meiner Schwärmern krank!“ sagte Bienen Mimi. Opa Paulus versprach, sich heute schonen ich kein Gift mehr und ich tue alles, dass ihr mich bei mir wohl HABT!“

12

AUS DER TÄTIGKEIT DER ARBEITSGRUPPE NEUE MEDIEN

SOFTWARE FÜR DIE KLEINGARTENVERWALTUNG

Dr. Wilfried Ulbrich

SCHWERPUNKTE:

KLEINGARTENVERWALTUNG-SOFTWARE
[KGV-Software] –
VORGÄNGERVERSION LSK-SOFTWARE

- KGV-Softwareberatung und -betreuung der Mitgliedsvereine und -verbände
- Vorträge und Schulungen zur KGV-Software
- Weiterentwicklung der KGV-Softwareberatung
- Lizenzierung, Dokumentation und Handreichungen zur KGV-Software

Die Aufgaben der Vereinsvorstände sind sehr umfangreich und verantwortungsvoll. Zum Wohle der Mitglieder leisten sie, meist unentgeltlich, eine verantwortungsvolle Arbeit, von der die meisten wenig bemerken, erst dann, wenn etwas »schiefgelaufen« ist.

Dann sind es zumeist die eigenen Mitglieder, die nicht mit Vorwürfen sparen, aber selbst nicht bereit sind, ehrenamtlich im Vorstand oder anderen Funktionen zu arbeiten.

Die Bereitschaft ehrenamtlich tätig zu sein

ist erschreckender Weise rückläufig, neben der Verantwortung, die jeder dabei tragen muss, ist es auch die Bürokratie, die abschreckt ein Amt zu übernehmen. Es war somit dringend erforderlich die Verwaltungstätigkeit für die Vorstände zu erleichtern.

Zunächst waren es die größeren Vereine, die sich mit entsprechender Technik ausstatteten und nach geeigneter Software suchten. In kleineren Vereinen übernahmen Mitglieder, die privat einen PC besaßen, diesen Part und führen einen Teil der Vereinsverwaltung zu Hause durch.

Sie alle waren auf der Suche nach geeigneter Software. Anfangs stand den Vereinen meist nur eine etwas komfortablere Adressverwaltung zur Verfügung, spätere Software war auf die Verwaltung von Sportvereinen zugeschnitten.

Die damals auf dem Markt vorhandene Software war für das Kleingartenwesen in den neuen Bundesländern ungeeignet, da die hier vorhandenen Besonderheiten, bedingt durch den Einigungsvertrag, nirgends berücksichtigt wurden. Aus der Not wurde eine Tugend, so griffen einige Verei-

ne zur Selbsthilfe. Auf der Grundlage von dBASE oder Excel o. ä. wurde in Eigenleistung etwas mehr oder weniger Brauchbares entwickelt.

Mit dem »Wachsen« der damaligen LSK-Software entwickelten sich die Mitglieder der AG weiter. Vielen wird noch die Artikelserie »Vereinssoftware« aus unserem Verbandsorgan ein Begriff sein. »Onkel Rolf« wurde zum Synonym und »Geheimtipp« unter der User-Gemeinde, sein Rat war nicht nur in der Fachzeitschrift gefragt, sondern auch zu Schulungen und persönlichen Beratungen.

Der Vorstand des LSK schätzte ein, dass die derzeitige Entwicklung auf diesem Gebiet die sächsischen Verbände und Vereine immer weiter auseinanderdriften lässt und sich dadurch die künftige Schulungsarbeit, aufgrund dieses unterschiedlichen Niveaus, im Landesverband enorm erschweren wird.

Deshalb beschloss der Vorstand bereits im Dezember 1999 als Dienstleistung für die Vereine und die Verbände ein sächsisches Programm entwickeln zu lassen.

Zur Entwicklung der Software und der späteren Betreuung der Mitglieder sollte eine Arbeitsgruppe gebildet werden, deren Mitglieder die Zusammenarbeit mit dem Programmierer gewährleisten, später die Schulungstätigkeit übernehmen und ein exakt festgelegter, territorial aufgeschlüsselter Betreuungsplan gewährleistet für jeden Verband, für jeden Verein einen Ansprechpartner.

Die Territorial-, Kreis- und Stadtverbände

erhielten die Möglichkeit eigenständig Schulungen zu organisieren, wo die Mitglieder der Arbeitsgruppe auftraten, das Verwaltungsprogramm vorstellten und den Anwendern Hilfe und Anleitung für die eigene Arbeit gaben und dadurch die LSK-Software bekannt machten.

Auch derzeit werden noch Schulungen auf Wunsch der Verbände durchgeführt, diese sind unterteilt für Einsteiger, hier werden die Grundlagen der Vereinsverwaltung vermittelt, insbesondere die Datenübernahme aus den bisher genutzten Programmen. Weiterhin Schulungen für Fortgeschrittene zur Buchhaltung, Rechnungserstellung, Anlagenverwaltung, Serienbriefferstellung usw.

Zu den meist gestellten Anfragen wurde bis vor einem Jahr zusätzlich in der Gartenzeitung Stellung bezogen und Hinweise für die Klärung der Probleme gegeben. Auch die Neuerungen und Verbesserungen in der Software wurden vorgestellt. Diese Artikelserie wäre, nach Einschätzung der Redaktion, nicht mehr von Interesse und wurde eingestellt. Mit diesem Artikel soll nunmehr ein Neustart gewagt werden und in den kommenden Ausgaben wieder fortgesetzt werden.

Diese intensive Betreuung der Verbände und Vereine [die leider nicht von allen genutzt wird], den Erfahrungsaustausch von Anwendern sieht der LSK als Erfolgsrezept für die Verbreitung und Anwendung dieser Software. Selbstkritisch müssen wir jedoch einschätzen, dass das Niveau in den Verbänden noch sehr unterschiedlich ist. Je

nachdem wie sich der jeweilige Vorstand für die KGV-Software einsetzt, diese auch selbst nutzt, wird er dazu beitragen, wie diese sich im eigenen Verband verbreitet und Anwendung findet.

Denn die Möglichkeit, für jeden Anwender schnell und unkompliziert Hilfe und Unterstützung zu bekommen, nimmt besonders den älteren Vereinsfunktionären die Scheu vor der Anwendung dieser modernen Medien. Hat er einmal »Fuß gefasst« und zumindest ein Jahr damit erfolgreich gearbeitet, wird er dieses Programm nicht mehr missen wollen.

Die Entwicklung des KGV-Programms lässt sich auch an den unzähligen Updates nachvollziehen. Die wichtigsten Etappen waren folgende:

- Während in den Jahren bis 2010 noch von einer Beta-Phase gesprochen wurde, erfolgte im November 2010 der Sprung zur Versionsnummerierung [V 2.0.x].
- Ab dem 3. November 2013 wurde die Version V 2.1.x eingeführt, die insbesondere Veränderungen beim Lizenzierungsverfahren sowie Veränderungen beim Bankeinzug [SEPA] beinhaltete.
- Mit der Version V 2.2.x im März 2016 wurde das Reportsystem auf Fast-Reports umgestellt.
- Die Einführung einer Reihe neuer Funktionen wurde mit der Version V 2.3.x im Jahr 2020 realisiert.
- Aktuell arbeiten wir mit der Version V2.3.17 vom 8. August 2022

Ein wichtiger Teil der Arbeit der Arbeitsgruppe ist der Online-Support. Im Pro-

gramm gibt es im Menü »Hilfe« einen Eintrag »Wer kann helfen«.

Hier sind alle Mitglieder der Arbeitsgruppe Neue Medien mit ihrem Spezialgebiet[en] und den Kommunikationsdaten aufgelistet und das Wichtigste, diese Online-Hilfe kostet nichts, denn es sind alles Ehrenamtler.

Hilfreich ist, wenn der Hilfesuchende auf seinem PC ein Remote-Access-Programm installiert hat, dann kann der Hilfegebende quasi auf den Bildschirm des anderen schauen und praktische Tipps geben.

Die Mitglieder sind auch auf der Homepage des LSK namentlich benannt und seit Jahren stabil. Aus gesundheitlichen Gründen erfolgte im Jahr 2020 ein Wechsel an der Spitze der Arbeitsgruppe. Das Gründungsmitglied und langjähriger Leiter der Arbeitsgruppe, Gartenfreund Lothar Fritzsche, hat den Staffelstab an Gartenfreund Dr. Wilfried Ulbrich übergeben.

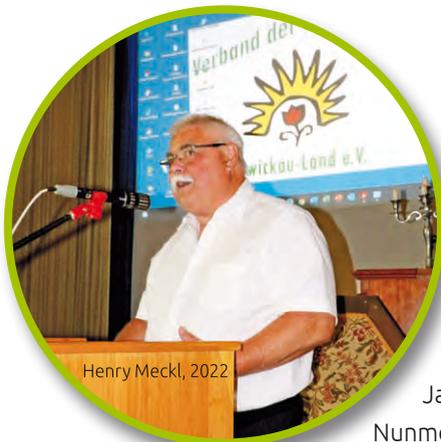
Ohne die Mitarbeit der anderen Arbeitsgruppenmitglieder zu missachten, soll stellvertretend an dieser Stelle Gartenfreund Hans-Joachim Kranz genannt werden. Gartenfreund Kranz hat sich durch ständigen Kontakt mit dem Softwareentwickler [EDV-Büro Lange] und zahlreichen Versions-Tests sowie viele Publikationen zur Software verdient gemacht.



AUS VEREINEN UND VERBÄNDEN

WAS LANGE WÄHRT, WIRD GUT –

100 JAHRE VERBAND ZWICKAU-LAND



Karl-Heinz Leistner

Seit 1994 wird im Verband der Kleingärtner e.V. Zwickau-Land intensiv an der Erforschung der Verbandsgeschichte gearbeitet.

Bisheriger Höhepunkt der Geschichtsarbeit war die Veröffentlichung der Chronik des Verbandes anlässlich der 90. Wiederkehr der Verbandsgründung im Jahre 2010.

Nunmehr jährte sich das Gründungsdatum zum 100. Mal. Dies war Anlass genug, mit mehr als 60 geschichtsinteressierten Vereinsfunktionären im Rahmen einer Festsitzung das Jubiläum würdig zu begehen.

In der festlich geschmückten Landgaststätte Wiesenburg wurde auf vielfältige Weise eine Bilanz der letzten 100 Jahre dargestellt.

In Anwesenheit des Präsidenten des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner, Tommy Brumm und des Leiters der Arbeitsgruppe Geschichte des LSK, Armin Menzer, schilderte **Henry Meckl, Vorsitzender des Verbandes der Kleingärtner Zwickau-Land e.V.**, in eindrucksvoller Weise die geschichtliche Entwicklung des Kleingartenwesens im Zwickauer Raum.

Heute sind 65 Vereine in 17 Heimatorten angesehene Partner und aktive Teilnehmer am Gemeindeleben.

Garten- und Kinderfeste sind beliebte Treffpunkte für Jung und Alt. Über Generationen hinweg hat sich die Hinwendung zu

den kleinen Gärten erhalten und stellt sich immer wieder den neuen Herausforderungen. Unsere Vereine haben alle politischen Systeme der letzten 100 Jahre überlebt und sehen optimistisch in die Zukunft.

Plauener Gartenfreunde um Gustav Mehr ließen sich von der Entwicklung in Leipzig inspirieren und gründeten für den Bereich der Kreishauptmannschaft Zwickau im Mai 1920 einen Kreisverband der Kleingärtner. Als Sitz des Verbandes wurde Plauen im Vogtland gewählt.

Bedingt durch die vom Ersten Weltkrieg ausgelöste Hungersnot und den mit der raschen Entwicklung der Industrie einhergehenden gesundheitsschädigenden Arbeitsbedingungen hatte sich das Bedürfnis

nach einer eigenen Ernte von Obst und Gemüse sowie einer Tätigkeit an der frischen Luft bei Teilen der Bevölkerung stark ausgeprägt.

In der Folge gründeten sich in vielen Gemeinden im Umland von Zwickau verstärkt Kleingarten- und Naturheilvereine. Allein im Zeitraum von 1910 bis 1920 wurden im Einzugsbereich des ländlichen Raumes von Zwickau 21 Kleingartenvereine mit nahezu 1.000 Mitgliedern neu gegründet.

Die damaligen Pachtverträge hatten in der Regel eine Gültigkeit von einem Jahr. Dies konnte natürlich nicht befriedigen. Erst mit der Inkraftsetzung der »Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung« vom 11. September 1919 wurden die Kleingartenflächen staatlich geschützt und längerfristige Pachtverträge zugelassen.

Dadurch wurde auch das Bestreben vieler Kleingärtner- und Naturheilvereine nach einem Großzusammenschluss zum besseren Schutz der Anlagen unterstützt.

Der bereits 1907 in Leipzig gegründete »Verband von Garten- und Schrebervereinen« erhielt dadurch für ganz Sachsen eine neue Funktion.

Mit der 1920, vor allem von Kurt Schilling, Leiter der neugeschaffenen Zentralstelle bei der sächsischen Regierung initiierten Neuformierung des Landesverbandes, mit den Kreisverbänden Leipzig, Dresden, Chemnitz, Bautzen und Zwickau, nahm unser Kleingartenwesen einen gewaltigen Aufschwung.

1923 wurde wegen Untätigkeit des Vorstandes um Gustav Mehr der Sitz des Kreis-

verbandes in die Stadt Zwickau verlegt, neuer Vorsitzender wurde Karl Seifert vom damaligen Verein »Gartenkolonie Zwickau«. Der Name lautete nunmehr »Kreisverband Zwickau der Garten- und Schreberfreunde« e. V. und hatte seinen Sitz in der Talstraße 1a.

Ihm gehörten 48 Vereine der Kreishauptmannschaft Zwickau an. Sie waren in den Ortschaften Aue, Adorf, Auerbach, Crimmitschau, Meerane, Plauen, Werdau, Zwickau und Zwönitz beheimatet.

Von 1920 bis 1981 gehörten die im ländlichen Raum um Zwickau beheimateten Vereine dem Stadtverband Zwickau der Gartenfreunde an.

Erst im November 1981 gründete sich im Rahmen einer Aktivtagung im Klubhaus »Steinkohle« Zwickau-Schedewitz ein »Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter« [VKSK] Zwickau-Land.

Ihm gehörten mehr als 150 Vereine mit über 9.000 Mitgliedern der Sparten Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter an. Der von Roland Heinzmann und Friedhelm Weichsel geführte Verband nahm eine erfolgreiche Entwicklung.

Die Kleingärtner waren in dieser Zeit gefragte Produzenten von Gartenbauerzeugnissen. Die Obst- und Gemüseernte aus den kleinen Gärten konnte auch in den Aufkaufstellen des Handels gut vermarktet werden.

Mit dem Anschluss der DDR an die BRD wurde der VKSK aufgelöst.

Bereits am 16. Juni 1990 wurde ein neuer Verband der Kleingärtner e. V. Zwickau-Land gegründet.

83 Vereine mit etwa 8.800 Mitgliedern schlossen sich dem neuen Verband an.

Als Sitz wurde Zwickau, Robert-Müller-Straße 37, Hintergebäude, gewählt. Erster Vorsitzender wurde Erich Tröger vom Verein »Sonnenblick« e. V. Hartenstein. Noch am gleichen Tag wurde die Mitgliedschaft im Landesverband Sachsen der Kleingärtner e. V. [LSK] beschlossen.

Einschneidende Maßnahmen mussten mit der Einführung des seit 1983 in der BRD geltenden Bundeskleingartengesetzes [BuKleinG] und anderen Gesetzlichkeiten realisiert werden.

In Folge dieser Maßnahmen kam es in vielen Vereinen zu erheblichen Widerständen. Drittelung der Anbaufläche, Vorgaben zur Laube und deren Nutzung, Anpflanzungen von Wald- und Parkbäumen, Sicherung von Wegerechten u. a. waren Gegenstand von Auseinandersetzungen und stellten an die Vorstände umfangreiche Anforderungen.

Durch die entstandene hohe Arbeitslosigkeit und damit verbundene Wohnortveränderungen gab es in vielen Vereinen plötzlich Leerstände an Parzellen.

Kleingärten wurden ohne Kündigung aufgegeben, Pächter waren nicht mehr auffindbar. Die Vorstände mussten riesige Probleme lösen.

Hier bewährte sich der Zusammenschluss im Kreisverband ganz besonders. Musterverträge und Satzungen wurden entwickelt und halfen den Vereinsvorständen über schwierige Zeiten hinweg.

Dennoch mussten 14 Kleingartenanlagen in den Orten Bärenwalde, Kirchberg, Wiesenburg, Wildenfels und Mülsen aufgege-

ben werden, da kein Bedarf mehr vorhanden war.

Die ehrenamtlich tätigen Vorstände leisteten ein großes Arbeitspensum, besuchten Weiterbildungsveranstaltungen zu Inhalten der neuen Gesetzlichkeiten. Heute ist unser Verband mit seinen Mitgliedsvereinen ein anerkannter Partner im gesellschaftlichen Leben.

War es in früheren Zeiten die Gewinnung von Obst und Gemüse zur Verbesserung der Lebenssituation, stehen heute die Erholung und Freizeitgestaltung stärker im Fokus des Vereinslebens.

Mit dem seit zehn Jahren alljährlich stattfindendem Projekt »Tafelgärten« wird dem Leerstand erfolgreich entgegengewirkt. Gleichzeitig konnten in diesem Zeitraum nahezu 50 Tonnen Obst und Gemüse der Zwickauer Tafel zur Verfügung gestellt werden.

Mehrmals wurde Anlauf genommen, um das Verbandsjubiläum feierlich zu begehen und die Leistungen vergangener Jahrzehnte zu würdigen.

Nach Auslaufen corona-bedingter Absagen konnten wir endlich unsere Festsitzung durchführen.

Bereits im Februar 2022 hatte sich der Vorstand des Verbandes beschlussmäßig festgelegt, Jahreshauptversammlung und Festsitzung in einer gemeinsamen Veranstaltung zu organisieren.

Am 17. Juni 2022 war es endlich soweit.

Zur Festsitzung, bei der sich viele ehemalige Kleingartenfunktionäre nach langer Zeit wieder trafen, wurden neben der Festrede auch mit einer Power-Point-Prä-

sensation großartige Leistungen des Verbandes per Bild und Ton vorgestellt. Dies alles mündete in einem Auszeichnungsakt verdienter Förderer und von Traditionsvereinen.

Jeder Teilnehmer erhielt ein Erinnerungsgeschenk des Verbandes. Dieser Tag wird sicherlich noch lange nachwirken.



Für die Vorbereitung sei Silke Brückner und Jens Haustein ein großer Dank ausgesprochen.

EHRENTAFEL

Für hervorragende Leistungen beim Aufbau und der Festigung des Verbandes der Kleingärtner e. V. - Zwickau-Land wurden geehrt:

BERUFUNG ZUM EHRENMITGLIED

Heidi Münch

KGV »Am Schmelzbach« e. V. Zwickau-Land



Heidi Münch mit Tommy Brumm [li, Präsident des LSK] und Henry Meckl [re, Vorsitzender des Verbandes der Kleingärtner e.V. Zwickau-Land]



EHRENADEL IN GOLD des LSK

Margarethe Griebel

KGV »Einigkeit« e.V. Zschocken

Gerhard Padubrin

KGV »Kleingärtner« e.V. Langenweißbach



EHRENBAND des LSK

Für 100 Jahre erfolgreiche Arbeit

KGV »Bahnhofstraße« e.V. Ebersbrunn

KGV »Blühendes Land« e.V. Hirschfeld

KGV »Erlental« e.V. Niedercrinitz

KGV »Frohe Zukunft« e.V. Lichtentanne

KGV »Martin Hoop« e.V. Mülsen St. Micheln

Verband der Kleingärtner e.V. Zwickau-Land

EHRENBAND des Verbandes der

Kleingärtner e.V. Zwickau-Land

Für 100 Jahre erfolgreiche Arbeit

KGV »Glück auf« e.V. Friedrichsgrün

KGV »Blühendes Land« e.V. Hirschfeld

KGV »Frohe Zukunft« e.V. Lichtentanne

KGV »Martin Hoop« e.V. Mülsen St. Micheln

KGV »Erlental« e.V. Niedercrinitz

EHRENGESCHENK des Verbandes der

Kleingärtner e.V. Zwickau-Land

Karl-Heinz Leistner

KGV »Einigkeit« e.V.

Zschocken

25 JAHRE ARBEITSGRUPPE GESCHICHTE UND TRADITIONSPFLEGE des Stadtverbandes »Dresdner Gartenfreunde« e.V.

Elke Ehnold, Werner Porges

Gegründet wurde die Arbeitsgruppe am 21. Oktober 1997.

Gründungsmitglieder waren Helga Kluge, Kerstin Nitzschner, Bruno Pilarski und Peter Rosse.

Helga Kluge ist noch heute Mitglied der Arbeitsgruppe.

25 Jahre Arbeitsgruppe Geschichte und Traditionspflege, das nahm der Vorsitzende des Stadtverbandes Frank Hoffmann zum Anlass, alle ehemaligen 36 Mitglieder zu einem Treffen in die Geschäftsstelle einzuladen.



Im Auftrag von Frank Hoffmann überbrachte der 2. Vorsitzende Jörg Mittag die Grüße zum Jubiläum mit einem Gläschen Sekt. Danach wurden die Räume der neuen Geschäftsstelle durch die Teilnehmer besichtigt und alle waren sich einig, es sind seit 2021 gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter und die Arbeitsgruppen des Stadtverbandes vorhanden. Reges Interesse zeigten die ehemaligen Mitglieder be-

sonders für die Gruppenfotos von dem jährlich stattfindenden »Tag der Chronisten« mit Vorsitzenden und Chronisten der Kleingärtnervereine.

Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre durch Elke Ehnold erzählte Helga Kluge aus »ihrem Leben in und mit der AG Geschichte seit 1997«. Bei der Vorbereitung der Ausstellung im Stadtmuseum Dresden im Jahr

2011 und der Erarbeitung von Publikationen waren zusätzlich externe Arbeitsgruppen für einen festgelegten Zeitraum tätig.

Ein Resümee dieser »Tafelrunde« war, dass die Rückbesinnung auf historische Werte und die Entwicklung des Kleingartenwesens insgesamt in den Vereinen sowie die Fortführung von Traditionen und die geschichtliche Arbeit generell, ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind. Wir haben deshalb begonnen, die Kleingartenvereine in der Geschäftsstelle zu präsentieren, die ein 100-jähriges Jubiläum seit dem Jahr 2021 feiern. Bei der Vorbereitung dieser Bildpräsentation und in Gesprächen mit

den Vorsitzenden dieser Vereine haben wir festgestellt, dass mit verschiedenen Gründungsjahren gearbeitet wird. Deshalb haben wir mit der Klärung von Gründungsdaten in Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der Kleingartenanlagen begonnen und in den Arbeitsplan 2023 aufgenommen.

Zum Abschluss unseres Treffens prüfte Helga Kluge noch das geschichtliche Wissen der Teilnehmer mit Quizfragen zur Geschichte, wir hatten viel Spaß dabei. Übrigens, keine Teilnehmerin und kein Teilnehmer hatten alle 11 Fragen richtig beantwortet.

STIPPVISITE IM STADTARCHIV DRESDEN

Elke Ehnold

Wie komme ich zum richtigen Gründungsjahr meines Vereins, das war das Thema und somit die Frage an Herrn Dr. Dornheim, SB Wissenschaftliche Auswertung und Benutzerberatung im Stadtarchiv Dresden, am 25. Oktober 2022.

Der 1. Vorsitzende und die Arbeitsgruppe Geschichte und Traditionspflege hatten Vorsitzende und Chronisten von Kleingartenvereinen zu diesem Termin eingeladen, auch die Anmeldung über die Webseite des Stadtverbandes war möglich. Leider waren nur zehn Vorsitzende/Chronisten aus sieben Vereinen gekommen. Da stellt

sich nun sicherlich die Frage, warum kamen nur so wenige, war das Thema nicht wichtig genug oder nicht interessant?

Die Aufarbeitung der Geschichte unserer Vereine beginnt aber auch mit der Recherche zu den Anfängen des jeweiligen Vereins und somit dem Gründungsjahr.

Mit großem Interesse haben die Teilnehmer an diesem Workshop eine Reihe von Anregungen und konkreten Hinweisen erhalten, wo und wie Recherche vorbereitet und erfolgen kann.

Herr Dr. Dornheim machte uns bekannt mit vielen Möglichkeiten der Recherche

z.B. vor Ort bzw. von zu Hause aus, über die Webseiten des Stadtarchivs, der SLUB [Sächsische Landesbibliothek-Staats- und Universitätsbibliothek Dresden] und Fototheken, aber auch direkt im Lesesaal des Stadtarchivs Dresden.

ligen Verwaltungsstrukturen. Zur Unterstützung der Recherche durch die Vorsitzenden/Chronisten hatte Herr Dr. Dornheim einen Leitfaden für Recherchen und Forschen im Stadtarchiv Dresden und weitere verschiedene Quellen [SLUB und Fototheken] vorbereitet.



Nach einer Stunde äußerst interessanter Diskussion gab es noch eine Führung durch das Stadtarchiv zu historischen Dokumenten zum Beispiel einer Originalzeichnung der Dresdner Frauenkirche von George Bähr [Barockbaumeister 1666-1738].

Wir haben erfahren, dass die eigene Recherche in den vorhandenen Unterlagen, im eigenen Verein die Gespräche mit langjährigen Vereinsmitgliedern zu führen, eine sehr wichtige, vielleicht sogar die wichtigste Quelle ist, um Vereinsgeschichte zu erforschen und zu dokumentieren.

Bei der Suche über Webseiten und Bibliotheken ist immer die konkrete Frage, der konkrete Begriff wichtig, zum Beispiel bei Namensänderungen, Änderungen der Schreibweise oder Veränderungen von Straßennamen und Zuordnungen zu ehema-



25. Bundeswettbewerb »Gärten im Städtebau« DER LANGE WEG DES

LEIPZIGER KGV »KULTUR« E. V. ZU GOLD

Günter Mayer

Der Kleingärtnerverein »Kultur« e. V. ist Mitglied im »Stadtverband Leipzig der Kleingärtner« [SLK] und gehört zu den sieben Kleingärtnervereinen [KGV], die im Ergebnis des 25. Bundeswettbewerbes »Gärten im Städtebau«, am 19. November 2022 in Berlin, mit Gold ausgezeichnet wurden. Bis dahin hatte der Verein einen langen, nicht immer einfach zu bewältigenden Weg zurückgelegt. Es hat sich aber gelohnt.

Die Kleingartenanlage umfasst 202 Parzellen auf 4,2 Hektar und liegt umgeben von gründerzeitlichem Geschosswohnungsbau inmitten von Wohnquartieren mit hoher Bevölkerungsdichte im Leipziger Südosten.

Der Verein wurde 1904 gegründet. Er ist aus den Gartenvereinen »Kultur«, »Karl Krause I« und »Sommerlust« entstanden. Der Vereinsname ist entstanden, weil die Kleingärtner nicht nur Gartenkultur, sondern auch Volkskultur, vor allem Jugendpflege, betreiben wollten. Das haben die Vereinsmitglieder im Verlaufe der gesellschaftlichen Entwicklung bis heute mit mehr oder weniger großem Erfolg stets praktiziert.

Eine besonders schwierige Zeit waren für den Verein die 1990er-Jahre. Aus verschie-

denen Gründen gaben viele Vereinsmitglieder ihre Parzellen auf. Die plötzlich gewonnene Reisefreiheit, berufliche Veränderungen oder Arbeitslosigkeit waren nicht selten dafür ausschlaggebend. Damit gab es viele freie Gärten in der Gartenanlage und kaum Pachtinteressenten. Verwilderte Gärten waren allgegenwärtig. Sichtbare Verbesserungen ergaben sich mit der Gestaltung des wiederbelebten Kleingartenparks Leipzig Südost, dem der Verein mit sechs weiteren Vereinen angehört.

Grundlegende Veränderungen ergaben sich im Jahr 2007. In der Kleingartenanlage »Kultur« e. V. wurde der erste Spatenstich zum Projekt »Tafelgärten in Leipzig« vollzogen.

Seinerzeit haben die Kleingärtner mit Unterstützung von sogenannten Ein-Euro-Jobbern 17 verwilderte und nicht mehr verpachtete Parzellen für dieses Projekt vorbereitet.

In den Gärten wurden von ABM-Kräften Obst und Gemüse angebaut und bedürftigen Mitbürgern über die Leipziger Tafel zur Verfügung gestellt.

Als verlässlicher Maßnahmeträger für diese Projekte fungiert seit dem Jahr 2014 »WABE« e. V. mit seinem Projektbereich »gemeinwohlorientierte Beschäftigung,

Integration und Teilhabe«.

In diesem Rahmen wurden z. B. in der KGA »Kultur« im Jahr 2021 14 Parzellen so bewirtschaftet und die Früchte an die Tafel geliefert.



Tafelgärten

In weiteren Maßnahmen werden außerdem über den Winter Werkstattarbeiten zur kreativen Gestaltung von Holz- und Naturmaterial



zur Weiterabgabe an interessierte Kleingartenvereine durchgeführt [z. B. Insektenhotels, Nistkästen usw.]

Dafür wurde extra eine zweckmäßig gestaltete Holzwerkstatt eingerichtet. Weitere leer stehende Parzellen wurden für andere Nutzungen umgestaltet.

Entstanden sind u. a. ein ansehnlicher Kinderspielplatz, ein Grillplatz, ein Märchen- und ein **Volierengarten**, der sich inzwischen zu einem Vogellehrpfad entwickelt hat.

Es gibt außerdem einen gemeinschaftlichen Kompostierplatz.

Das Vereinshaus wurde mit Hilfe von Fördermitteln der Stadt saniert und verfügt über wasserlose Urinale, eine neue Sammelgrube und eine Solaranlage auf dem Dach.

Ein weiterer Skulpturengarten wurde eingerichtet und regelmäßig zu Ausstellungen und Buchlesungen eingeladen.

In Verbindung mit seinen Aktivitäten im Wohnumfeld brachten diese Ergebnisse für den Verein im Jahr 2021 einen zweiten Platz im sächsischen Landeswettbewerb



Volierengarten

»Gärten in der Stadt«. Damit konnte der KGV »Kultur« e.V. 2022 am 25. Bundeswettbewerb »Gärten im Städtebau« teilnehmen.

Am 25. Juni 2022 waren die Bundesbewertungskommission und zuständige Mitarbeiter der Leipziger Stadtverwaltung in der Gartenanlage.

Im Rahmen seiner Darlegungen begründete Vereinsvorsitzender Holger Große u. a., dass sie bei allen erreichten Fortschritten an dem bewährten Projekt »Tafelgärten« festhalten.

Das wurde bei dem Rundgang durch die Anlage auch deutlich sichtbar, in 20 Gärten wird Obst und Gemüse für die Tafel angebaut.



Solarbeleuchtung



Historische Laube aus der Gründerzeit [Krause-Laube]



Blühwiese

In der Begründung für die Auszeichnung mit Gold konnte die Bundesbewertungskommission auf viele erfolgreiche Initiativen verweisen.

So zum Beispiel auf die solarbetriebene Beleuchtung auf Haupt- und Wanderwegen der Anlage. An geeigneten Stellen der Anlage befinden sich Ruhezone mit Sitzbänken. Es gibt sieben Themengärten: Einen Künstlergarten, einen Museumsgarten, einen Bienen- und Imkergarten, eine Streuobstwiese, ein Labyrinth, einen großen Spielplatz, einen Märchengarten und eine »Marktbude« für überschüssige Garterträge.

Im Rahmen der Aktion »Leipzig pflanzt« sind in der Anlage 50 Bäume und 100 Sträucher gepflanzt worden. Ein Garten wurde bienen- und schmetterlingsfreundlich bepflanzt. Er dient Insekten, Vögeln und Wildtieren als naturbelassener Rückzugsort.

Die jährlichen Sommer-, Kinder- und Weihnachtsfeste begeistern nicht nur die Vereinsmitglieder. Auch die Bewohner aus den umliegenden Quartieren kommen gerne und genießen das Miteinander.

Die Liste mit Projekten im Sinne der sozialen Stadt ist lang. Bemerkenswert ist, dass der Verein auch bei Veranstaltungen im Wohnumfeld mitwirkt.

Nicht zuletzt erkannte und betonte die Bewertungskommission, dass die zielgerichtete Kleingartenpolitik der Stadt Leipzig in

Zusammenarbeit mit den Kleingärtnerverbänden solche Wettbewerbsleistungen wirksam unterstützt.

Mit all diesen Aktivitäten und Initiativen hat sich der KGV »Kultur« e. V. zu einer wahren Perle im Kleingartenpark Südost und dem angrenzenden Wohngebiet entwickelt.

Mit der Auszeichnung im 25. Bundeswettbewerb »Gärten im Städtebau« wurde sie noch vergoldet. [s. auch Seite 106]



Das vollzieht sich allerdings nicht im Selbstlauf. Konkrete Planung und Zielstellung, initiativreiches Handeln der Vereinsmitglieder, die Zusammenarbeit mit den richtigen Partnern sowie Nutzung finanzieller Fördermittel sind wesentliche Bedingungen für erfolgreiches Arbeiten.

Damit erreichten Leipziger Kleingärtner bereits mehrmals Auszeichnungen in Gold im Bundeswettbewerb:

- Kleingartenpark »Leipzig Südost« – 1998
- KGV »Seilbahn« e.V. – 2010
- KGV »Frohe Stunde« e.V. – 2014
- KGV »Kultur« e.V. – 2022

GÄSTE AUS ALLER WELT

Bernd Völkel



Bereits seit dem Jahre 2013 besuchen jeweils im Oktober jeden Jahres liebe Gäste unseren KGV »Höhenluft I« e.V. in Dresden.

Es ist somit bereits eine gute Tradition, dass junge Studierende aus Ländern Asiens, Amerikas, Afrikas, Europas und dem australischen Kontinent in unserem Verein zu Besuch sind.

Schon zu Beginn ihres Studiums an der Forstakademie Tharandt erhalten sie Einblick in Möglichkeiten naturverbundener Lebensweisen und die Gewinnung von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf.

Das Beispiel »Kleingartenverein« erleben die Absolventen der Forstakademie also gemeinsam mit uns.

Doktor Auch als Betreuer der Studenten, Gartenfreundin Thomack als Vorsitzende unseres Vereins und ihr Stellvertreter, Gartenfreund Völkel, bereiten diese Treffen gern vor und freuen sich auf jede neue Begegnung.

Auf diese Weise leisten wir als gemeinnütziger Verein einen nicht alltäglichen Beitrag.

Wir haben bereits englischsprachiges Material für diese Treffen erarbeitet. Es

dient der Vorbereitung und gibt Einblick in unsere eigene lange Geschichte.

In Arbeit ist eine vertonte Fassung, mit der sich die Studenten bereits vor dem persönlichen Treffen über uns informieren können.

Nach einer praktischen Übung führen die Studenten Erhebungen zur Nutzung der Kleingärten unseres Vereins durch. Das hat oftmals dazu geführt, dass sie von

Gartenfreunden selbst in deren Gärten eingeladen wurden. Trotz Sprachbarrieren konnte man sich verständigen.

Vorhandene Gewächse, die sie aus den Heimatländern kannten, ließen oftmals Reste an Befangenheit schwinden.



Weintrauben bei
Gartenfreund Behr



Im Gespräch
mit Gartenfreundin Völkel



Gartenfreund Völkel
Simone Thomack [Vereinsvorsitzende]
Dr. Auch [Forstakademie Tharandt]

Gern lassen wir uns auf einen regen Gedankenaustausch ein. Oft bedurfte es vieler Worte, um unseren Gästen das selbstständige Wesen eines Vereins mit seinen staatlichen und kommunalen Verankerungen verständlich zu machen.



Herr Mädler als Sprachmittler

Die Einladung ans Buffet lockerte dabei die Atmosphäre zusätzlich.

Die Gespräche ließen immer hohes Interesse und die Neugier erkennen, mit der die Studierenden ihrem Gastland begegnen. Kleingärten, wie wir sie kennen und nutzen, sind in vielen Teilen der Welt nämlich unbekannt.

Wir beantworten gern alle Fragen, denn immer wieder wird uns deutlich, wie wenig der soziale Inhalt von Kleingartenland und dem Kleingartenwesen mit den mitunter sehr komplizierten Gesetzlichkeiten in anderen Teilen der Welt bekannt ist.

Veränderungen an der Hochschule deuten die Möglichkeit an, dass diese Begegnungen künftig in die Sommermonate verlegt werden.



Die natürlichen Möglichkeiten und der soziale Charakter von Kleingartenvereinen, wie wir sie erleben, würden sich so unseren künftigen Gästen noch anschaulicher präsentieren.

In diesem Jahr konnten wir anlässlich des zehnten Besuches den 1. Vorsitzenden des Stadtverbandes »Dresdner Gartenfreunde« e. V. Frank Hoffmann begrüßen.

Die Vorstellung, das Kleingartenwesen



Gartenfreund Knappe erklärt gern

Alles wird genau begutachtet



aus Sicht der Welternährung als Selbsthilfe auch in anderen Teilen der Welt zu etablieren, scheint durchaus vorstellbar.

Unsere Landeshauptstadt hat Partnerschaftsbeziehungen mit Brazzaville, der Hauptstadt der Republik Kongo. In seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender unseres Stadtverbandes war Frank Hoffmann selbst bereits Teilnehmer von Delegationen.

Auch während des Lernens und Lebens in Deutschland werden unsere Besucher immer wieder Gartenanlagen im Umfeld wahrnehmen.

Die noch unscheinbar anmutenden Besuche der Studenten können damit durchaus als Impuls einer breiter werdenden Entwicklung zur Bekämpfung des Hungers in vielen Teilen der Welt betrachtet werden.

DIE VKSK-GARTENSPARTE »GEBIRGSBLICK« E.V. ZITTAU 1983 ERRICHTET ALS »GARTENANLAGE AUF ZEIT«

Martina Engelhardt

Anfang der 1980er-Jahre hatten sich Angehörige der in Zittau stationierten Nationalen Volksarmee [NVA] an die Stadt und den VKSK Zittau gewandt und um Unterstützung bei der Beschaffung von Kleingärten bzw. der Errichtung einer Gartenanlage gebeten.

Nach Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung Zittau und dem VKSK-Kreisverband konnte eine als Brachland vorliegende Splitterfläche der Stadt Zittau dafür freigegeben werden.

Es handelte sich um ein Flurstück zwischen der Ortsverbindungsstraße Zittau – Eichgraben und der Neiße.

Nach Aussagen eines Zeitzeugen soll sich dort nach Kriegsende ein Barackenlager für Flüchtlinge und Vertriebene befunden haben.

Der Kreisvorstand des VKSK Zittau unter Leitung von Herrn Barth nahm im Haus der NVA Zittau in Zusammenarbeit mit einem provisorischen Vorstand die Gründung der Kleingartensparte vor.

Auf der Gründungsversammlung wurde der Vorstand bestätigt, die Parzellen vergeben und der Name wegen des schönen Blickes auf das Zittauer Gebirge auf »Gebirgsblick« festgelegt. Mit der Ausgabe der Mitgliedsbücher 1984 war das Gründungsdatum auf den 18. Mai 1983 festgeschrieben worden.



Es konnten 34 Parzellen vergeben werden, aber aufgrund der großen Nachfrage nach Kleingärten wurden im Vereinsbereich durch Erdauffüllung weitere vier Parzellen geschaffen.



Mühseliger Beginn, 1984

Entgegen anderslautender Gerüchte war unsere Sparte keine »privilegierte Armee-sparte«.

Das zeigte sich auch darin, dass lediglich fünf Spartenmitglieder Angehörige der Offiziershochschule Zittau waren.

Richtig ist jedoch, dass diese Gartenfreunde hohen Anteil an der gesamten organisatorischen und materiell-technischen Vorbereitung und Durchführung der Arbeiten zum Aufschluss des Brachlandes und der Gründung der Kleingartensparte hatten.

Dies reichte vom Bereitstellen der Vermessungsgeräte, der Holzpfähle für das Abstecken der Parzellen bis zum Vermessen der Gartenanlage selbst und dem Bereitstellen von Schaleisen, die für die Errichtung der Bungalowfundamente genutzt wurden.

Die allgemeinen Transportarbeiten wurden ebenso mit Technik der NVA erbracht.

Der Bestand unserer Kleingartensparte war aber nur bis zum 31. Dezember 1999 festgeschrieben.

Bis zu diesem Zeitpunkt plante man die Erweiterung des Braunkohle-Tagebaus

Olbersdorf bis zur Neiße. Diesem wäre ein Teil von Zittau zum Opfer gefallen und damit auch unser Spartengelände.

Deshalb durften nur Fertigteilbungalows errichtet werden.

Es sollte dann der entschädigungslose Abriss erfolgen. Innerhalb der ersten beiden Jahre des Bestehens der Kleingartensparte konnten

bereits auf einer Mehrzahl der Parzellen die Bungalows errichtet werden.

Die Materialknappheit in dieser Zeit machte allen zu schaffen. Der für die Errichtung der Fundamente erforderliche Zement wurde oft nur in einer Stückzahl von einem Sack pro Kunde verkauft.

Mit viel Glück konnten auch mal fünf Sack erworben werden. Ein Sack Portlandzement kostete damals 6,00 Mark der DDR. Man unterstützte sich gegenseitig mit seinen Beziehungen oder stellte sich gemeinsam zeitig am Morgen an die Warteschlange an, um Zement zu erwerben.

Die Versorgung mit Brauchwasser erfolgte durch die Bohrung von zwei Schachtbrunnen. Die Bereitstellung von Trinkwasser erfolgte später durch Einrichten zweier Zapfstellen an einer durch das Vereinsgelände verlaufenden Trinkwasserleitung.

1986 konnte mit viel organisatorischem Geschick und hohem Arbeitsaufwand die Elektrifizierung unserer Anlage realisiert werden. Nun hatten Vereinsgelände und Parzellen mehr und mehr Gestalt angenommen und die Gärten wurden intensiv von den Besitzern genutzt.

In den Jahren nach der Wende änderte sich so manches auch im Leben unserer Gartenanlage. Insbesondere dem Vorstand unter dem Vorsitz von Herrn Löwe ist für die engagierte und zum Teil aufopferungsvolle Tätigkeit bei der Überführung der Sparte in das komplizierte bundesdeutsche Vereinsrecht zu danken.



Der Tagebau Olbersdorf wurde 1991 stillgelegt und damit der Fortbestand unserer Anlage gesichert.

1998 [o.] während und 2017 [re.] nach der Rekultivierung

Die Anmeldung ins Vereinsregister erfolgte am 26. November 1991 und am 31. März 1992 wurde unser Verein ins Vereinsregister beim Kreisgericht Zittau eingetragen.

Im hinteren Parkplatzbereich des Vereinsgeländes befanden sich noch 3 Bohrstellen, mit der die Braunkohlevorkommen erkundet wurden.

1994 wurden diese Pegelbohrungen durch die Gesellschaft für bergbauliche Rekultivierung, Umwelttechnik und Landschaftsgestaltung mbH aufgebohrt, die Pegeleinrichtungen entfernt und der Bohrlochraum mit einer Zementsuspension abgedichtet. Alle überirdischen Teile wurden bis in eine Tiefe von einem Meter unter Geländeoberkante entfernt und die Baugrube mit Kulturboden verfüllt. Nach Abschluss der Verwahrungsarbeiten wurden die in Anspruch genommenen Flächen wiederhergestellt.



Mit der Öffnung der Grenzen erhöhte sich die Anzahl der Einbrüche stark. Die Beschaffungskriminalität hält leider bis zum heutigen Tage an. Die Schäden an den Bungalows sind meist höher als der Wert des entwendeten Diebesgutes.

Das Hochwasser im August 2010 war ein einschneidendes Ereignis. Zwei Tage lang waren zwei Drittel unseres Vereinsgeländes überflutet und das Wasser stand in den Bungalows bis einen Meter hoch. Viele Existenzen standen auf der Kippe.

Man half sich bei Auf- und Ausräumarbeiten und hat sich gegenseitig Mut gemacht. Das hat die Gemeinschaft gestärkt. Die Stadt Zittau übernahm den Abtransport und die Entsorgung des ganzen Mülls.



UND HEUTE GIBT ES UNS IMMER NOCH!

2023 feiern wir den **40. Geburtstag unserer Anlage**. Von den Gärtnern der ersten Stunde sind noch fünf Mitglieder dabei. Wir haben bereits den fünften Vereinsvorsitzenden und keinen Leerstand.

Die Überalterung wird abgelöst durch neue junge Pächterfamilien mit Kindern.

Der Altersdurchschnitt beträgt heute 57,2 Jahre.

Sorgen bereiten uns Gartenfreunde, die den Unterpachtvertrag unterzeichnen und dann überfordert sind, keine Zeit für ihren Garten finden und dieser dann schnell einen ungepflegten Eindruck vermittelt. Dies schadet dem schönen Erscheinungsbild unserer kleinen Anlage.

Den Fortbestand haben wir nicht zuletzt unseren Mitgliedern zu verdanken, die die Parzellen pflegen und unser Vereinsleben gestalten bzw. unterstützen.



DIE »GARTENGRUPPE WEINBERG« E.V. ROßWEIN

Aus der Vereinsgeschichte von 1923 bis 2023



Klaus-Peter Hawerda

*Wir pflegen mit Liebe und
ernten mit Freude*

Die Gartengruppe Weinberg in Roßwein feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen.

Auszug aus dem Vereinsregister, 1923

GRÜNDERJAHRE 1923-1933

Am 4. August 1923 wurde die Gründungsversammlung des Schrebergartenvereins durchgeführt.

An diesem Tag wurde die erste Satzung erstellt und der Vorstand gewählt.

Bei der Gründung des Vereins wurden 31 Mitglieder eingetragen.

Am 4. Oktober 1923 wurden beim Amtsgericht Roßwein der Vorstand und die Satzung eingetragen.

Am 1. Oktober 1924 wurde die erste Jahreshauptversammlung durchgeführt.

Die Mitgliederzahl zu diesem Zeitpunkt erhöhte sich anfangs auf 318 Mitglieder und zum Ende des Geschäftsjahres waren es noch 204 Mitglieder.

Un
Herrn Hugo Rossberg
Telegraphenleitungsaufseher
in Roßwein.

Im Vereins... Register des Amtsgerichts Roßwein
ist auf Blatt 12
(Bittma:
betr. des Schrebergartenverein Roßwein
in Roßwein

eingetragen worden:

in Abtheilung

1. Name und Sitz des Vereins
Schrebergartenverein Roßwein
in Roßwein.

2. Satzung.
4. Oktober 1923. Die Satzung ist am 4. August 1923 er-
riontet worden.
Reg. Akt. Bl. 3 flg. Petzely.

3. Vorstand.
4. Oktober 1923. Telegraphenleitungsaufseher Hugo Ros s
berg, Vorsitzender,
Eisendreher Alfred Kästner, stellvertretender Vorsit
der, beide in Roßwein.
Reg. Akt. Bl. 2. Petzely.

Rosßwein, den 4. Oktober 1923.

Der Registerführer des Amtsgerichts.
Petzely.

Notenmäßigkeit der Eintragung in Registerbüchern (R309, §§ 110, 147, 159, 161; S. vom 8. November 1899 §§ 35, 39, 40, 49, 70; RD. § 1808) 646a.

Anfang 1925 waren die Pachtverträge immer noch nicht klar, da es Unstimmigkeiten mit einem Landwirt gab, der dieses Land von der Stadt Roßwein gepachtet hatte.

Erst durch eine Verfügung der Amtshauptmannschaft konnte das Flurstück dem Verein zur kleingärtnerischen Nutzung zugewiesen werden.

Der Pachtpreis wurde auf 2 Pfennige pro Geviertmeter festgelegt. Die Fläche betrug damals 40.770 Quadratmeter. Diese wurde in 160 Parzellen aufgeteilt.

Während der Weltwirtschaftskrise konnten sich die Kleingärtner mit frischem Obst und Gemüse zum Eigenverzehr über Wasser halten.

In den darauffolgenden Jahren bis 1933 entwickelte sich der Verein zur gesellschaftlichen Stütze der Stadt Roßwein.

So wurde 1927 das erste Gartenfest mit einem Umzug durch die Stadt gefeiert, bei dem viele Bürger der Stadt Roßwein den Festplatz besuchten und der dargebotenen Veranstaltung beiwohnten.

Im Frühjahr 1929 wurde mit dem Bau eines Vereinsheims begonnen, welches im Herbst mit der ersten Bauphase fertiggestellt wurde.



Aufstellung zum Festumzug





Vereinsfest, 1929

Für die Bewirtschaftung des Vereinshauses musste eine Ausschankgenehmigung eingeholt werden.

Diese wurde am 26. Februar 1931 ausgestellt und es wurde eine Speise- und Getränkekarte erstellt.

AUSZUG AUS DER KARTE:

Weizenbier	25 Pf.	Kronsardinen mit Semmel	35 Pf.
Malzbier, Limonade	23 Pf.	1 mittlere Dose Ölsardinen	35 Pf.
Selterswasser	18 Pf.	1 Paar Halberstädter	
Kännchen Kaffe	45 Pf.	Würstchen mit Semmel	40 Pf.
Tasse Caffè	20 Pf.	1 Stück Altdeutsche mit Semmel	18 Pf.
Brathering	10 Pf.	Butterbrot mit Käse	4 Pf.
Rollmops mit Semmel	35 Pf.	Soleier	10 bis 12 Pf.



Diese Preisliste wurde vom Wirtschaftsausschuss erstellt.

Das Vereinsleben war aus dem Schrebergartenverein nicht mehr wegzudenken. So wurde im August 1931 wieder ein Gartenfest mit Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt und einer Festveranstaltung auf der Festwiese durchgeführt.

Das nachstehende Bild zeigt mit wie viel Liebe und Mühe die einzelnen Bilder des Umzuges ausgestaltet wurden.

Auch die Betreuung der Kinder und Jugendlichen war ein Anliegen des Vereinsvorstandes.

So wurden bei Sport und Spiel Kinderfeste und sportliche Wettkämpfe auf der Festwiese durchgeführt. Für die Jugendpflege wurden Tagesausflüge mit Übernachtung in Zelten organisiert.

Schneewittchen, 1931



DIE JAHRE 1933-1945

Das Jahr 1933 war durch die Errichtung des Nazi-Regimes geprägt. Die bisherigen Amtsinhaber des Vorstandes mussten ihr Amt niederlegen.

Mit Entlassung des alten Vorstandes und dem Einsetzen des neuen Vorstandes nach Erläuterung der Marschlinie durch die vorgesetzte Dienststelle ist praktisch der

Schrebergartenverein unter nationalsozialistischer Ideologie neu gegründet worden. Der Vorstand musste sich als Führerring bezeichnen.

Leider war schon Anfang 1933 die Gesinnungsschnüffelei in vollem Gang.

Bis 1939 wurden weiterhin Gartenfeste durchgeführt, so wurde auch im Jahr 1933

das 10-jährige Bestehen gefeiert. Von 1933-1939 wurde das Vereinsheim weiter ausgebaut. In den letzten Jahren des Krieges wurde die Beschaffung von Sämereien immer schwieriger. Im Jahr 1944 wurden Samenbezugskarten an die Kleingärtner ausgegeben, um ihre Parzellen zu bewirtschaften. Laut Protokoll vom 14. November 1944 zogen Soldaten in das Vereinshaus ein.

DER NEUANFANG NACH DEM KRIEG

Mit dem 12. August 1945 beginnen wieder die Einträge im Protokollbuch. Hier wurde bekanntgegeben, dass im Auftrag der Antifa [Antifaschistischer Aktionsausschuss] eine Bereinigung der Leitung des Schrebergartenvereins zu erfolgen hat. Somit legte der Erste Vorsitzende sein Amt nieder. Weiterhin fand eine Enteignung von sieben Mitgliedern statt, die mit dem ehemaligen Regime kooperiert hatten. Diese Parzellen wurden neu vergeben.

1947 wurde das Vermögen des Vereins durch die sowjetische Besatzungsmacht eingezogen – trotz mehrerer Beschwerden. So langsam entwickelte sich das Vereinsleben wieder. 1948 wurde das 25-jährige Bestehen gefeiert.

DUNKLE WOLKEN ZIEHEN AUF

1954 wurde bekannt, dass die Gartenanlage wegen des Wohnungsbauprogramms für die Stadt Roßwein aufgelöst werden soll.

Es wurden viele Schreiben verfasst und an die zuständigen Ämter geschickt. Erst ein

Schreiben an das ZK der SED brachte einen Durchbruch.

So wurde festgelegt, dass am nördlichen Teil der Gartenanlage Ersatzland geschaffen wurde und im südlichen Teil 88 Parzellen aufgelöst wurden.

Die Gartenfreunde konnten bis 1960 ihre Parzellen noch bewirtschaften und bekamen eine Abfindung.

Im November 1959 wurde der VKSK [Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter] gegründet, in dem der Verein Mitglied wurde.

DIE UMLAGERUNG DES VEREINS

Im Frühjahr 1960 begann die Umlagerung des Vereins. Bis zum Frühjahr 1961 war diese Mammutaufgabe abgeschlossen.

Es wurden die Parzellen aufgegliedert und 56 neue Parzellen vergeben [heute Weg 3 und 4]. Von den Gartenmitgliedern wurden über 5.000 Arbeitsstunden geleistet. Weiterhin wurden eine Wasserleitung und eine Freilandleitung für Strom gelegt. Somit konnte jede Parzelle mit Strom und Wasser versorgt werden.

Von 1964-1969 wurde die Gartenanlage in mehreren Etappen erweitert, so dass die Anzahl der Parzellen auf 184 anwuchs.

DIE KULTURELLE ENTWICKLUNG BIS 1990

Der Verein entwickelte sich zu einem Anziehungsmagnet der Stadt Roßwein und Umgebung. Die Gartenanlage wurde von vielen Besuchern in der Saison besucht. So wurde der Verein als Staatlich anerkanntes Naherholungsgebiet ausgewiesen.

Weiterhin fanden regelmäßig Gartenfeste mit der Nationalen Front statt, es wurden teilweise bis zu 3.000 Besucher gezählt.

WENDEZEITEN

Das Jahr 1989 brachte tiefgreifende Veränderungen, da das sozialistische System zusammengebrochen war.

Mit der Angliederung der DDR an die BRD gemäß Artikel 23 des Grundgesetzes der BRD, kamen auf die Gartengruppe eine Vielzahl neuer Gesetze und Verordnungen zu. Die gesamte Verwaltung des Vereins musste neu organisiert werden.

Der Verein musste sich auf dem Amtsgericht neu registrieren lassen. Der Verein gab sich den Namen »Gartengruppe Weinberg« e. V. Roßwein. Zusätzlich musste eine neue Satzung erstellt werden.

Das größte Problem war die Schaffung der »Treuhand«, die in Roßwein als größte Industriestadt im Kreisgebiet Döbeln die ehemaligen volkseigenen Betriebe übernahm. Viele Betriebe wurden abgewickelt und somit wurden Tausende Arbeitsplätze vernichtet. Dies schlug sich auch auf die Gartengruppe nieder. Viele Vereinsmitglieder sind in die alten Bundesländer gezogen, um dort zu arbeiten.

Hinzu kam das Ausscheiden älterer Kleingärtner, die auf Grund ihres Gesundheitszustands ihre Parzelle aufgeben mussten. Leider konnten diese Parzellen nicht wieder belegt werden.

Hatten wir bis Ende 1989 noch 184 Mitglieder, so sind es im Jahr 2022 nur noch 117 Mitglieder.

Trotz der schwindenden Mitgliederzahl ging das Vereinsleben weiter und es wurden auch weiterhin die Weinbergfeste durchgeführt.

2010-2022

ZEIT DER WETTBEWERBE

UND DES ABRISSES

Im Jahr 2010 wurde in Roßwein das **Schul- und Heimatfest** durchgeführt.

Aus diesem Anlass haben wir uns bewegt gefühlt, eine Vereinsfahne anzuschaffen.



Die **Fahnenweihe** wurde zur Festveranstaltung im großen Sitzungssaal des Rathauses durchgeführt.

Der Bürgermeister Veit Lindner hielt die Festansprache und Pfarrer, Herr Gießel, nahm die Weihe vor.

Weiterhin haben wir am Festumzug teilgenommen.



TEILNAHME AN WETTBEWERBEN

28. Oktober 2010

Gewinner der Gartenolympiade des Döbelner Anzeigers

27. November 2010

Auszeichnung als schönste Gartenanlage in Mittelsachsen

Daraufhin nahmen wir 2013 am Landeswettbewerb »Gärten in der Stadt« teil, bei dem wir den 2. Platz belegt haben.

Am 18. November 2013 wurde uns die Urkunde überreicht.

Dies war gleichzeitig die Berechtigung zur Teilnahme am 23. Bundeswettbewerb »Gärten im Städtebau« 2014.

Hier belegten wir den silbernen Platz.

Zur Auszeichnungsfeier sind wir mit 50 Mitgliedern und dem Bürgermeister unserer Stadt, Veit Lindner, gefahren.



2010-2014

VERWIRKLICHUNG EINIGER PROJEKTE

- Aufbau eines Traditionsgartens mit drei historischen Lauben aus der Gründerzeit und Einrichten eines Traditionskabinetts
- Aufbau eines Lehr- und Schaugartens für Obstgehölze
- Aufbau des Ruhepunktes »Zur schönen Aussicht«, der bei Spaziergängern sehr beliebt ist



Des Weiteren wurden gemeinsame Busfahrten organisiert wie z. B. nach Pillnitz, zu den Landesgartenschauen und in den egapark Erfurt.

Außerdem wurde eine Frauengruppe gegründet, die aktiv mitarbeitet und gemeinsame Unternehmungen durchführt.

ZEIT DES RÜCKBAUS

Seit 2017 befassen wir uns mit dem Rückbau der Anlage.

Als erstes wird in diesem Jahr ein Flurstück mit einer Fläche von 7.620 Quadratmetern an den Eigentümer zurückgegeben.

Diese Fläche wurde vom Eigentümer der Parzellen beräumt.

Die betroffenen Gartenfreunde haben Unterstützung vom Verein und beim Umzug in eine andere Parzelle sowie auch Hilfe vom Kreisverband der Kleingärtner Döbeln bekommen.



Zum Schluss noch ein persönliches Wort:

Liebe Leser,

auf diesem Weg möchte ich danke sagen an alle Vorstandsmitglieder des Vereins, die dazu beigetragen haben, dass der Verein dieses Jahr das 100-jährige Bestehen begehen kann.

Weiterhin sage ich danke an den Kreisverband der Kleingärtner Döbeln unter dem Vorsitz von Christian Werner, der Stadtverwaltung Roßwein unter dem Bürgermeister a. D. Veit Lindner [†] und dem ehemaligen Vorsitzenden Helmut Rein [†], der mir als Freund und Ratgeber immer zu Seite stand.

Klaus-Peter Hawerda

Vorsitzender der Gartengruppe

»Weinberg« e.V. Roßwein

KLEINGÄRTNER PLANEN SANIERUNG EINES GARTENHAUS-JUWELS

Freie Presse | Reichenbacher Zeitung

1. September 2022, Seite 11

Der Regionalverband Göltzschtal rettet den von Verfall bedrohten Pavillon am Burgberg. Der Kleingärtner-Landesverband steigert zudem den sachsenweiten Bekanntheitsgrad des Kulturdenkmals.

von Gerd Möckel

Reichenbach. Der Landesverband Sachsen der Kleingärtner ist mit seinen 13.368 Vereinen und 190.000 Mitgliedern der größte in ganz Deutschland.

Insofern dürfte sich der Bekanntheitsgrad des historischen Pavillons am Reichenbacher Burgberg im nächsten Jahr rasch steigern. Ist die lange, an die Entwicklung des vogtländischen Kleingartenwesens geknüpfte Geschichte des Hauses doch dann Gegenstand der Berichterstattung im »Der Schrebergärtner«.

Dies kündigte am Mittwoch bei der Tagung der Verbands-Arbeitsgruppe Geschichte in eben jenem Pavillon mit Heinz Wolff der Lektor der Verbandspublikation an.

Zu der Arbeitsgruppentagung hatte mit Tommy Brumm der geschäftsführende Verbandspräsident nicht ohne Grund in das unter Denkmalschutz stehende Gartenhaus-Juwel eingeladen.

»Wir wollen den Pavillon Schritt für Schritt sanieren und ihn so vor dem weiteren Verfall bewahren«, sagte der Reichenbacher. Nachdem der Regionalverband Göltzschtal das 1902 von Fabrikant J. C. Braun erbaute

Kulturdenkmal jüngst von einer Erbengemeinschaft erworben hat, soll es jetzt in Verbandsregie an die Suche nach einer passenden Förderung gehen. »Ich denke, im übernächsten Jahr könnte dann das Dach erneuert werden. Dann kommen Fensterfront und Trockenlegung dran. Dann erst befassen wir uns mit der Innengestaltung«, sagte Tommy Brumm.

Bisher war das löchrig gewordene Dach auf Initiative des Vereins Burgberg Alt und dessen langjähriger Vorsitzender Anja Gründel lediglich geflickt worden. Dazu hatte der Verein über verschiedene Aktionen Spendengelder eingespielt.

Die komplette Sanierung des vom Denkmalpflege-Landesamt als »pittoreskes Zeugnis der Gartenarchitektur um 1900« eingestuftes Pavillons ist so jedoch nicht zu stemmen.

Der Regionalverband rechnet mit Kosten in Höhe von mindestens 50.000 Euro und auf die Eigenleistung von Verbandsmitgliedern.

Bei der Sanierung sollen auch die derzeit noch zum Schutz vor der Witterung mit Plat-

ten abgedeckten Holzverzierungen über dem steinernen Sockel des Kellergeschosses auf Vordermann gebracht werden.

Ein Ausblick, der auch den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Geschichte gefiel.

»Der Pavillon gehört zum regionalen Kulturerbe und steht für die Anfänge des Kleingartenwesens hier«, sagte Gruppenleiter Armin Menzer.

Wie der Verbandschef auf der Tagung mit Blick auf die aktuelle Lage informierte, ist zumindest im Vogtland der Trend vom Lauben- und Vereinssterben abgeflacht.

»Die diesbezüglichen Zahlen für den ländlichen Raum stagnieren jetzt, und das ist ja

schon mal positiv«, sagte Tommy Brumm. In den letzten Jahren waren sechs Sparten komplett liquidiert worden, in einigen wie der in Cunsdorf läuft noch der Rückbau einzelner Parzellen.

Derzeit sind in den zwei vogtländischen Verbänden etwa 285 Sparten mit 10.500 Mitgliedern organisiert.

Um die im Landesverband organisierte Schreberjugend nach vorn zu bringen, plant die Vereinigung das Auflegen von regional zugeschnittenen naturpädagogischen Projekten. Dieses Vorhaben ist Gegenstand einer Verbandstagung noch in diesem Jahr in Freiberg.

DER PAVILLON IN DER KLEINGARTENANLAGE

»AM BURGBERG ALT« IN REICHENBACH IM VOGTLAND

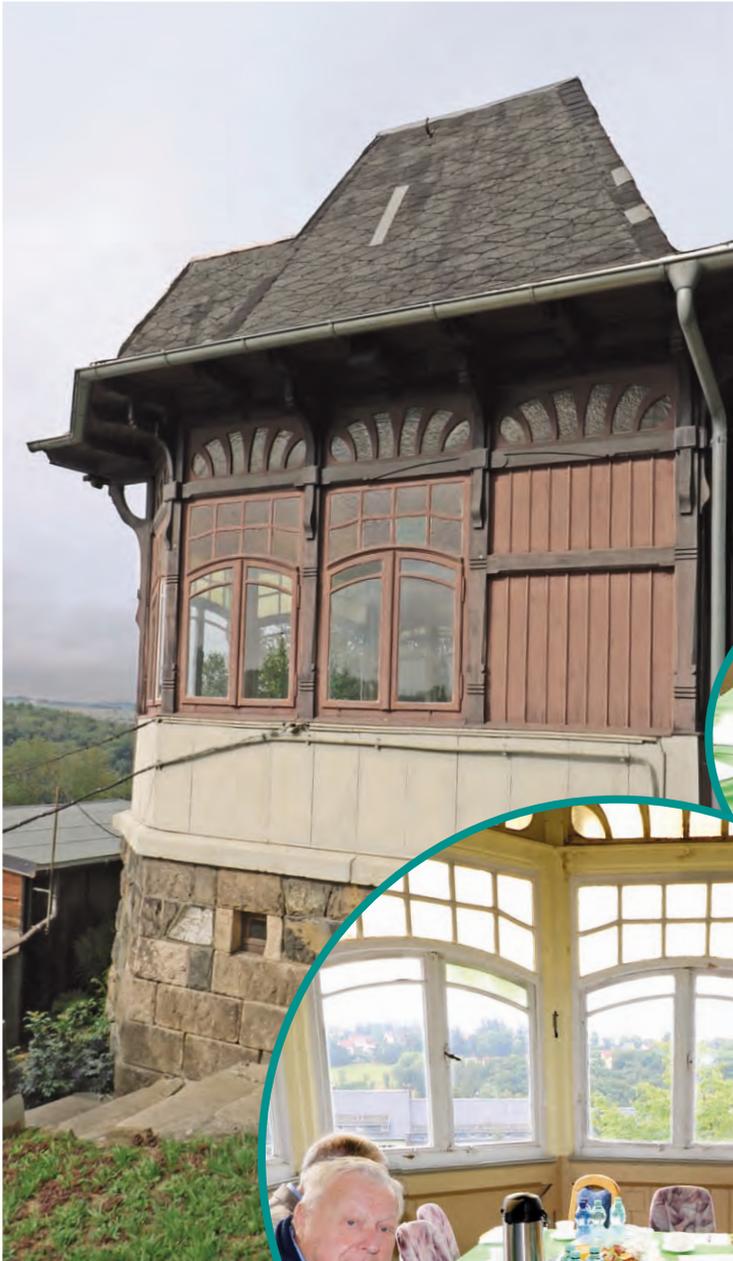
Seit einiger Zeit macht die Reichenbacher Kleingartenanlage »Am Burgberg alt« von sich reden. Hier befindet sich ein im Jahr 1902 errichteter Gartenpavillon. Der Verein, der Regionalverband Göltzschtal und der Landesverband der sächsischen Kleingärtner wollen gemeinsam dieses Kleinod erhalten und sanieren, was schon jetzt auf großes mediales und öffentliches Interesse stößt.

So berichteten TV Westsachsen und die »Freie Presse« über das Projekt. Die Arbeitsgemeinschaft Geschichte des LSK hatte während ihrer Beratung am 31. August 2022 Gelegenheit den Pavillon genauer kennenzulernen und sich mit den Gegebenheiten und Sanierungsplänen vertraut zu machen.

Die »Freie Presse« gestattete dankenswerter Weise den Nachdruck des Beitrages von Gerd Möckel in der Reichenbacher Lokalausgabe vom 1. September 2022.

Mehrere Fotos von der Arbeitsberatung der AG Geschichte vermitteln einen anschaulichen Eindruck.

Redaktion »Der Schrebergärtner«



EIN RÜCKBLICK INS CHEMNITZER KLEINGARTENWESENS VON 1933-1945

Ein »Vereinsführer« mit passivem Widerstand und Mitgliedernähe

Roland Kaden

Die Jahre von 1833 bis 1945 stellen den finstersten Abschnitt in der jüngeren deutschen Geschichte dar. Nach der Machtergreifung Hitlers am 30. Januar 1933 wurde auch das gesamte Vereinswesen der deutschen Kleingärtner und Kleinsiedler nach dem »Führerprinzip« organisiert.

Auf dem Reichskleingärtnerntag vom 28. bis 31. Juli 1933 in Nürnberg wurde der Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands in den Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e.V. überführt. Dieser neu installierte Reichsbund untergliederte sich in Stadt-, Kreis- und Bezirksgruppen sowie Landesverbände. Das Naziregime erließ Sondergesetze und setzte zahlreiche Ausnahmeregelungen in Kraft.

Die Vereinsvorstände standen unter besonderer Aufsicht und wurden durch eine ideologische Gleichschaltung faktisch von jeglicher Eigenständigkeit ausgeschaltet. Eine Mitgliedschaft mit freier Meinungsäußerung war in den Kleingartenvereinen kaum noch möglich.

Vereinsaktivitäten und Feierlichkeiten unterlagen in aller Regel einer strikten Antragspflicht.

Am 20. August 1933 fand im Vereinsheim

des SGV Chemnitz-Kappel die Gründungsversammlung bzw. Konstituierung der Landesgruppe Sachsen der Kleingärtner bzw. des Sächsischen Landesbundes e.V. statt. Damit wurden endgültig die neuen Organisationsstrukturen der Nazizeit auch für das Kleingartenwesen in Sachsen voll wirksam.

Bei der Standortauswahl für diese Gründungsversammlung wurde offensichtlich der Bekanntheitsgrad des Vereins genutzt. Er war Gründungsmitglied des Stadtverbandes Chemnitz der Kleingärtner e.V. im Jahr 1919 und ein großer sächsischer und Chemnitzer Traditionsverein seit 1913 mit annähernd 500 Mitgliedern. Auch eine zur Verfügung stehende große Anlage mit Kulturheim und gastronomischer Einrichtung sowie die gute verkehrstechnische Erschließung und Erreichbarkeit trugen wesentlich zur Standortwahl bei. Zudem war Chemnitz bekanntlich 1933 Gartenstadt Deutschlands geworden.

Am 4. November 1933, rund 10 Wochen nach der Gründungsversammlung des Landesbundes im Kulturheim des SGV Chemnitz Kappel, fand nun im gleichen Saal für die Mitglieder des Vereins eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

Auf der Tagesordnung standen die nachzuholende und offizielle Wahl des Vereinsführers, eine Satzungsänderung und die Namensänderung des Vereins.

Die Ernennung des neuen Vereinsführers, Gustav Höttsch, erfolgte bereits vorher durch den neu ernannten Stadtgruppenführer, Herrn Wüsteneck. Die zu beschließende Änderung der Satzung lag ebenfalls bereits vor, sowie die Namensänderung des Vereins lt. Beschluss der Stadtgruppe. Die vorgesehenen Tagesordnungspunkte wurden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig bestätigt.

Der bisherige SGV Chemnitz-Kappel führte nun mit sofortiger Wirkung den Namen »Kleingärtnerverein Chemnitz-Kappel« e. V. Als Stellvertreter des Vereinsleiters wurde Hugo Berger eingesetzt und als Schriftführer Fritz Melzer.

Die entsprechenden Unterlagen wurden am 27. November 1933 lt. Bestimmung der neu gebildeten »Stadtgruppe Chemnitz der Kleingärtner« e. V. mit Schreiben an das Amtsgericht Chemnitz übergeben.

Dem erweiterten Vereinsvorstand gehörten weiterhin ein Hauptkassierer und ein stellvertretender Kassierer sowie ein Obmann für Organisationsfragen an.

Zum erweiterten Vorstand zählten nach wie vor auch die acht Blockverantwortlichen, die an den Gartenwegen die verantwortlichen Ansprechpartner waren.

Die Vereinsblockkassierer durften umgehend nur noch im Heim nach vorgeschriebenen Zeiten und unter Aufsicht kassieren. Eine auszugsweise Abschrift des Protokolls liegt dem Verein vor, die Qualität ist aber sehr mangelhaft.

Unter den Gartenfreunden herrschte in

dieser Zeit insgesamt eine knisternde Spannung und ungewisse Erwartungshaltung auf kommenden Ereignisse. Eine offizielle Gründungsjubiläumsfeier anlässlich des 20-jährigen Vereinsjubiläums [13. April 1913 - 13. April 1933] im April fand nach späteren Aussagen von Gartenfreunden deshalb ebenfalls nicht statt, sondern nur eine kleine Zusammenkunft einiger ausgewählter Mitglieder.

Gustav Höttsch übernahm schließlich als bisheriges aktives Vereinsmitglied nun als »Vereinsführer« 1933 die Leitung bzw. Vereinssteuerung. Der Autor dieses Beitrages lernte 1960 als jüngstes Mitglied noch viele Zeugen dieser Zeit kennen, die Gustav Höttsch aus der Kriegs- bzw. Nachkriegszeit kannten.

Aus Archivaussagen und noch vorhandenen Vereinsdokumenten ist zu entnehmen, dass er als Vereinsführer eine Art »Doppelleben« im Verein nach »Außen« führte.

Er setzte in 12 Jahren Nazizeit als Vereinsleiter täglich sein Leben aufs Spiel und stellte stets in seinem Handeln eine solidarische Haltung und absolute Mitglieder Nähe unter Beweis. Er wurde so zu einer Symbolfigur des passiven Widerstandes. Im Verein stellte er sich in Versammlungen, Beratungen oder in Gesprächen mit Mitgliedern stets nur als Vereinsleiter und nicht als eingesetzter und gewählter »Vereinsführer« vor.

Es fanden unter seiner Leitung seit 1933 jährlich, trotz bestimmter Vorsichtsmaßnahmen und Einschränkungen sowie auch versuchter Abschirmung im Verein, stets kulturelle Veranstaltungen statt. Es soll sein Anspruch und seine Redewendung



Ehrenurkunde des Kleingärtnervereins »Chemnitz-Kappel« e. V., 1935

gewesen sein, dass Kleingartenwesen und Kultur unmittelbar zusammengehören. Im Vereinsheim wurden vielfältige kulturelle Veranstaltungen durchgeführt.

Von 1933 bis 1944 fanden unter Leitung von Gustav Höttsch im Verein jährlich Kinderfeste zu den Gartenfesten, aber vor allem in der Weihnachtszeit statt.

Dazu erhielten auch Kinder aus dem Wohngebiet Kappel und den umliegenden Nachbarvereinen Einladungen. Mit einem großen Stamm von Helfern wurden ständig Sammlungen durchgeführt.

Solidarisches Handeln für kinderreiche Familien und die Kinder selbst standen stets im Mittelpunkt, besonders in der Kriegszeit ab 1939.

An der am 30. Juni 1935 in den Kleingartenvereinen der Stadt Chemnitz durchgeführten Rosenschau, verbunden mit einem großen Gartenfest, beteiligten sich zum Beispiel im KGV Chemnitz-Kappel weit über 250 Gartenfreunde.

Zahlreiche Vereinsmitglieder und Bürger des Wohngebietes nahmen am Gartenfest teil. Sieger und erster Preisträger wurde Gartenfreund Walter Drewniok. Ein Foto von der Rosenschau steht leider nicht zur Verfügung. Die erfolgreichsten Teilnehmer am Rosenwettbewerb wurden mit Preisen und Urkunden von Gustav Höttsch geehrt. Die Urkunden trugen die Unterschrift vom Vereinsführer und auch vom Schriftführer. Die Gestaltung der Urkunde war offensichtlich auch ein Werk vom Zeichner Gustav Höttsch. [s. Seite 90]

Die Jahreshauptversammlungen unter Leitung des Vereinsleiters Gustav Höttsch

fanden in der Nazizeit jährlich regelmäßig statt und dazu eine Reihe kultureller Veranstaltungen.

Jährlich kamen in der unmittelbaren Kriegszeit von 1939 bis 1945 zusätzlich kleinere Kinderfeste zur Durchführung. Vor allem in der Advents- und Weihnachtszeit wurden zahlreiche Kindernachmittage durchgeführt.

Persönlich sprach der Vereinsleiter Gartenfreunde und Bürger der Wohngebiete an, um mit Spenden zur Ausgestaltung solcher Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche beizutragen. Unterstützung gab es dazu auch vom Kinderhilfswerk, dem Roten Kreuz sowie von der Stadtgruppe und vom Landesbund.

Anlässlich des 30. Vereinsjubiläums im Jahr 1943 entschied Vereinsleiter Gustav Höttsch in Abstimmung mit den Vorstandsmitgliedern aufgrund der zugespitzten Kriegssituation und wirtschaftlichen Katastrophe, auf jegliche Aktivitäten zugunsten von zusätzlichen Kinderfeiern in der Advents- und Weihnachtszeit zu verzichten. Diese Entscheidung wurde von Mitgliedern und Gartenfreunden mit großer Zustimmung begrüßt und mit Spenden unterstützt.

Am 14. Juni 1940 trat nochmals eine Satzung für Vereine mit Heim mit allgemeinen Vorschriften zur Gartenbewirtschaftung und einem Formeldeblatt für die Inanspruchnahme eines Hilfsstockes für Unwetterschäden sowie einer neuen Gartenordnung mit der Unterschrift des Vereinsleiters in Kraft.

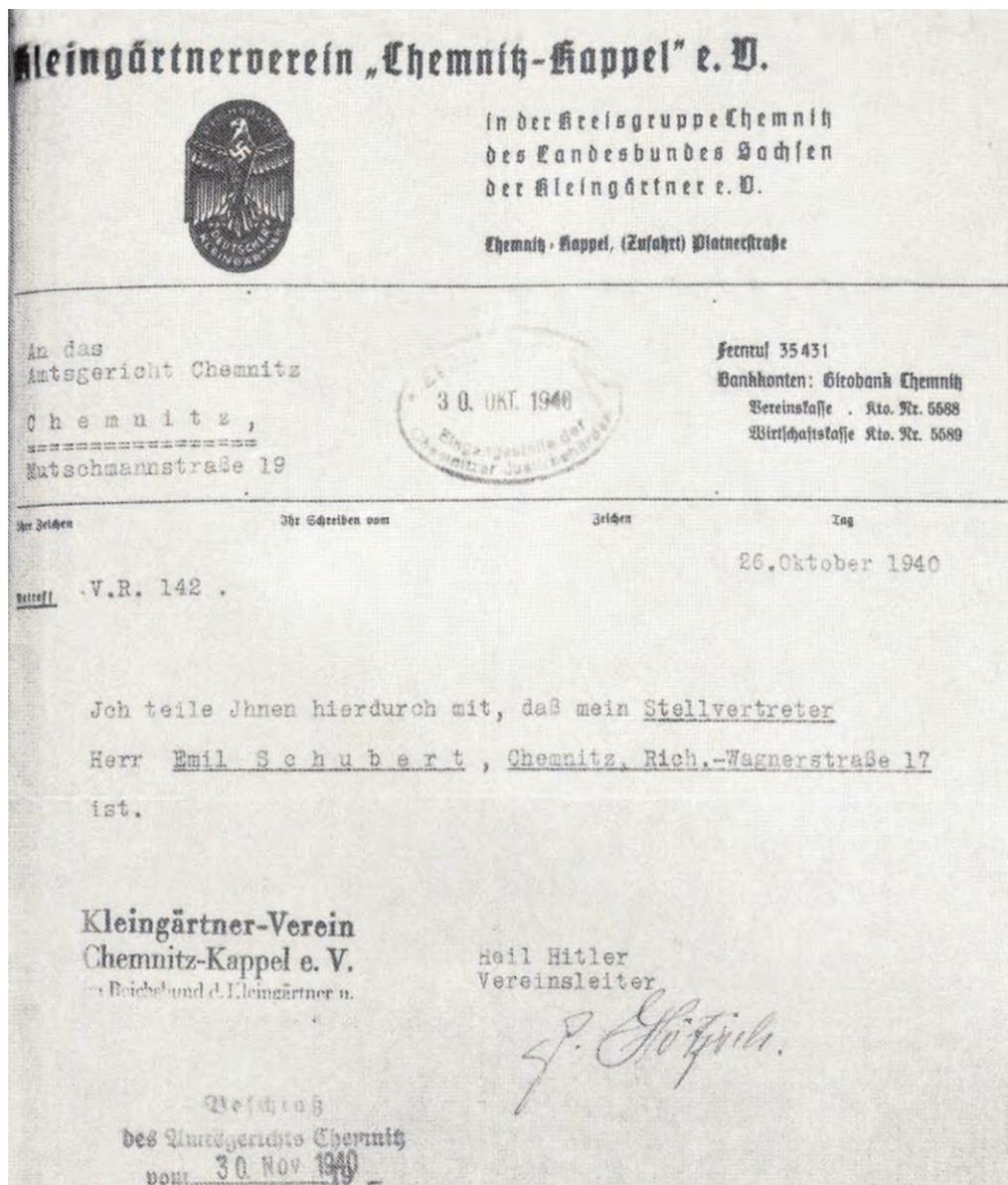
Auch diese Unterlagen liegen dem Verein vor. Es gibt noch weitere aussagekräftige

Archivunterlagen, die jedoch für diesen Beitrag nicht sachrelevant sind.

Mit Schreiben vom 20. Oktober 1940 wurde vom Vereinsleiter Gustav Hötzsch dem Chemnitzer Amtsgericht mitgeteilt, dass

mit sofortiger Wirkung Emil Schubert zu seinem Nachfolger ernannt wurde.

Weitere aussagefähige Archivunterlagen über Gustav Hötzsch liegen also vor, die aber hier in diesem Beitrag ebenfalls nicht sachrelevant sind.



Vereinsleiter Gustav Hötzsch teilt dem Amtsgericht seinen Stellvertreter mit, 1940

1945 kam es in außerordentlichen Mitgliederversammlungen in den Kleingartenvereinen der Stadt, laut Beschluss des neuen kommissarisch wirkenden antifaschistischen Chemnitzer Kreisverbandes der Kleingärtner, zum Ausschluss von Nazis mit sofortiger Wirkung entsprechend der vorgesehenen Entnazifizierung aller Nazi-Mitglieder aus den Vereinen.

Gustav Höttsch gab hier zu verstehen, dass er als Vereinsleiter stets alle Auflagen und Weisungen der Landesgruppe Sachsen und Stadtgruppe Chemnitz umgehend erfüllt hatte und auch darüber hinaus regelmäßig über weitere Vereinsaktivitäten berichtete. Nur so hätte er den Verein besonders vor Kontrolleuren und Inspektionen geschützt.

Während in der ersten außerordentlichen Mitgliederversammlung des SGV Kappel am 20. Juni 1945 fünf Nazis sofort als Mitglied und mit Gartenentzug ohne Entschädigung ausgeschlossen wurden, erhielten zwei Mitglieder eine fristgemäße Kündigung für Ende Oktober 1945. Dazu gehörte Gustav Höttsch.

In einer weiteren Mitgliederversammlung am 26. September 1945 [ohne Mitglieder des neuen Kreisvorstandes] kam es bei Gustav Höttsch erneut zu einer Mitgliederabstimmung betreffs der bereits ausgesprochenen Kündigung als Mitglied Ende Oktober.

Die Abstimmung erfolgte mit Stimmzettel.

Ergebnis:	Enthaltungen	3
	Ja-Stimmen	13
	Nein-Stimmen	96

Damit entschieden sich mit 112 teilgenommenen Mitgliedern eindeutig eine große Mehrheit für eine weitere Mitgliedschaft

von Gustav Höttsch. Die Übergabe der Geschäfte vom bisherigen Vorstand unter Vereinsleiter Kamerad Gustav Höttsch an den neuen Vorsitzenden erfolgte laut Protokoll am 15. Mai 1945 und wieder an den Vorsitzenden Bruno Löwe, der das Amt bereits bis 1933 innehatte.

Gustav Höttsch war im Verein weiter aktiv und uneigennützig tätig.

Bereits im Juni 1945 erließ der neue antifaschistische Chemnitzer Kreisverband der Kleingärtner eine Verfügung an alle Vereine, sofort alle schriftlichen Unterlagen und in anderer Form festgehaltene Dokumentationen aus der Nazi-Zeit aus den Vereinsunterlagen bzw. Beständen zu entfernen und zu vernichten.

Damit wurden in fast allen Chemnitzer Vereinen wertvolle historische Zeitdokumente aus der Nazi-Zeit pauschalisiert und unmittelbar der Vernichtung zugeführt sowie einer Aufarbeitung entzogen.

Der sofort nach Kriegsende gebildete kommissarisch eingesetzte neue Vorstand des SGV Chemnitz-Kappel kam dieser Aufforderung ebenfalls nach und vernichtete alle Unterlagen und Dokumente.

Damit wurden wertvolle historische Dokumentationen, die für eine Aufarbeitung dieser Zeit besonders wichtig gewesen wären, für immer restlos beseitigt und vernichtet. Einige wenige Unterlagen wurden offensichtlich von Gustav Höttsch persönlich dem Amtsgericht oder einem Archiv zugestellt, da hier einige Archivunterlagen und Zeitdokumente noch vorhanden sind.

Gustav Höttsch war vielen Mitgliedern in seiner aktiven Vereinszeit gut bekannt. Er

war ein guter Redner, Unterhalter und Ratgeber, insbesondere auch als Gartenfachberater.

Er war aber auch ein ausgezeichnete talentierter Zeichner. So führte er eine kleine Chronik in Wort und Bild über seine Zeit als Vereinsleiter. Diese Chronik wurde vor einigen Jahren von seiner noch lebenden Schwiegertochter Rita Hötzsch [heute noch Mitglied im KGV »Hilbersdorfer Höhe« e.V. Chemnitz] dem Vorstand des Stadtverbandes Chemnitz der Kleingärtner e.V. angeboten und zur weiteren Aufarbeitung übergeben.

Der Stadtverband übergab nun diese Chronik dem Heimatverein von Gustav Hötzsch [SGV »Kappel« e.V.].

Ganz so überraschend war dieser Fund aber nicht, wie Wilfried Groß im »Gartenfreund« Nr. 10/2020, mit »Überraschende Ergänzung für die Chronik des KGV »Kappel« berichtete.

Bereits in der Chronik des Chemnitzer Stadtverbandes anlässlich seines 90. Gründungsjubiläums 2009, sind einige großartige Zeichnungen von Gustav Hötzsch eingeordnet.

Der Autor, seit 1960 aktives Mitglied und einige Jahre auch als Chronist im SGV Chemnitz-Kappel tätig, widmete in seiner umfangreichen Chronik »100 Jahre Schrebergartenverein Chemnitz-Kappel e.V.« ebenfalls der Person Gustav Hötzsch ausführlich mehrere Seiten. Über das Wirken von Gustav Hötzsch war also doch ausreichend Material vorhanden. Dabei vermitteln vor allem die Zeichnungen von Gustav Hötzsch in seiner kleinen persönlichen Wort- und Bildchronik eine große Lebensnähe, die Liebe zur Natur, Mitgliedernähe

zu aktiven Vereinsmitgliedern und allen Gartenfreunden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass es auch in der finsternen Realität der Nazi-Zeit im Kleingartenwesen der Stadt Chemnitz positive Beispiele und Vorbilder hinsichtlich einer uneingeschränkten Nähe zu den Mitgliedern im Kleingartenwesen gab. Dazu gehörte zweifellos auch Gustav Hötzsch als Vereinsleiter des KGV Kappel. Er setzte sich persönlich und aufopferungsvoll zwölf Jahre leidenschaftlich für seinen Verein und deren Mitglieder ein. Bei Gefahren und Repressalien warnte er rechtzeitig und, wo erforderlich, gab er im Rahmen seiner Möglichkeiten auch hilfsbedürftigen Mitgliedern und Familien Unterstützung.

Insofern ist Gustav Hötzsch als Vereinsleiter eines großen Chemnitzer Kleingartenvereins in der Nazizeit nachträglich als eine Symbolfigur für Menschlichkeit und solidarischen Zusammenhalt in dieser finsternen Zeit hervorzuheben. Das mutige Auftreten von Gartenfreund Hötzsch wurde erst im Zusammenhang mit einer tiefgründigen Durchsicht und Aufarbeitung in der ganzen Tragweite und Größe voll erkennbar und bestätigt.

Mit seiner Haltung als Vereinsleiter stellte Gustav Hötzsch somit unter Beweis, dass es auch in der Nazizeit mit persönlichem Mut und natürlich auch Risiko möglich war, Mitgliedernähe zu zeigen, zu bewahren und das täglich unter Beweis zu stellen.

Dieses positive Beispiele eines Vereinsleiters in der Nazizeit sollte künftig bei entsprechenden Gelegenheiten in der Geschichte des Chemnitzer Kleingartenwesens öffentlich noch wirksamer publiziert und auch

gewürdigt werden. Vor allem in seinem Heimat- und Traditionsverein, dem SGV »Chemnitz-Kappel« e.V. sollte sein Wirken für Mitgliederverbundenheit beispielgebend sein.



HÖTZSCH-GUSTAV Einige wenige Unterlagen, die von Gustav Höttsch offensichtlich dem Amtsgericht bzw. Archiv selbst zugestellt wurden, sind nun zu interessanten und wichtigen Zeugen dieser Zeit geworden.



Zeichnungen von Gustav Höttsch



FÜHRUNGEN, FÖRDERUNGEN & FORTSCHRITT

Caterina Paetzelt



DEUTSCHES
KLEINGÄRTNERMUSEUM



Seit 1996 kann im Zentrum von Leipzig das weltweit einmalige Kleingärtnermuseum besucht werden.

Seit der Eröffnung im Jahr 1996 hat sich der Angebotsumfang erheblich erweitert. Neben der **Dauerausstellung** im Obergeschoss des denkmalgeschützten Vereinshauses können im Außenbereich inmitten der historischen Gartenanlage des ältesten Schrebervereins **drei Schaugärten** besichtigt werden.

Seit 2008 werden **wechselnde Kabinett-ausstellungen** zu verschiedenen Themenkomplexen gezeigt.

Zusätzlich verfügt das Museum seit 2019 über ein separates naturnahes Areal – den »**EntdeckerGarten**« – für Veranstaltungen und die Angebote im Bereich der Umweltbildung.

Die Unterhaltung und Weiterentwicklung des Museums sowie die Finanzierung der



Projekte wurden und werden durch langjährige verlässliche Partner und Förderer gesichert. Darüber hinaus bilden die Mitglieder des Fördervereins das tragfähige Fundament des Vereins und haben mit ihren Beiträgen einen wesentlichen Anteil an der Finanzplanung.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitgliedern und allen Partnern ganz herzlich für die langjährige Zusammenarbeit und treue Verbundenheit bedanken.

Dennoch sind in den letzten Jahren ein stetiger Rückgang der Mitgliederzahlen sowie ein Ausbleiben von Zugängen neuer Mitglieder zu verzeichnen.

Der Vorstand und das Museumsteam arbeiten unermüdlich an der Sicherung einer stabilen Perspektive und Zukunftsstrategie für das Museum, um trotz der sinkenden Einnahmen und der Preissteigerungen eine solide und zukunftsfähige Finanzierung zu sichern.

Bei Interesse informieren wir gern über die

Mitgliedschaft im Verein »Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e. V.«.

Mitgliedschaft im Verein Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e.V.

Name/Vorname: _____
Nachname: _____
Straße Nr.: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____

Jahresbeitrag
für einzelne Mitglieder: 15,- Euro
für Vereine, Verbände, Institutionen: 20,- Euro
für Familien (unter 18 Jahren): 5,- Euro
Einmalbeitrag: 50,- Euro

Beitrittserklärung
Hiermit erkläre ich/ich wir, Mitglied des Vereins Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e.V. zu werden. Den von der Mitgliederversammlung beschlossenen Jahresbeitrag (Sonderbeiträge) schreibe ich/wir dem Konto des Vereins, Sparkasse Leipzig, Konto-Nr.: 1 100 055 100, BLZ: 860 556 92, nach Eingang mehrkürnter Jahresbeiträge einzahlend) ich/wir die Mitgliedschaft und die Satzung.

Ort: _____
Datum: _____
Unterschrift: _____

Beitragzahlung einfach und bequem per Bankeinzug
Hiermit ermächtige ich/wir den Verein Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e.V. zum Einzug des Mitgliedsbeitrages vom Konto:
Konto-Nr.: _____
BLZ: _____
Name des Kreditinstituts: _____
Unterschrift des Kontoinhabers: _____
Druckdatum: _____

Weitere Informationen sowie das Formular zur Beantragung der Mitgliedschaft sind auf unserer website zu finden.

Jedes neue Mitglied – ob Einzelperson oder Verein – trägt dazu bei, dass das Museum seinen Auftrag als Kultureinrichtung weiterhin erfüllen sowie die Historie der Kleingartenbewegung erforschen und museal aufarbeiten kann.

Mitglieder haben zudem ganzjährig freien Eintritt und erhalten Rabatt bei der Bestellung der hauseigenen Publikationen.

Die positive Entwicklung der Besucherzahlen wurde durch die Pandemie bedingten Schließungen und Einschränkungen in den

Jahren 2020 und 2021 zwischenzeitlich gebremst. Allerdings stimmen uns die Gästezahlen des Jahres 2022 wieder positiv – die Zahlen bewegen sich wieder auf »vor-Corona-Niveau«.

Die in den letzten Jahren etablierten Veranstaltungen und Kooperationen haben dazu beigetragen, dass viele Besucher den Weg zu uns finden und gezielt an Veranstaltungen, Workshops aus dem Bereich der Umweltbildung oder Führungen teilnehmen. Besonders wertvoll und wichtig ist dabei die umgesetzte Vielfalt an Angeboten: Neben Buchlesungen, Fotoausstellungen im Schaugarten und Netzwerktreffen finden Familien-Workshops, die Pflanzenbörse, Apfelsortenbestimmungen, Vorträge und Lehrerfortbildungen statt.

In den zurückliegenden Jahren konnten erfolgreich Fördergelder und Projektgelder beantragt werden. Neben Förderungen von der Stadt Leipzig [Amt für Stadtgrün und Gewässer] für den Bereich der Umweltbildung erhielten wir für die Einrichtung und Weiterentwicklung des Areals





Museumsgarten



Laubgarten [rechts]



Insektenquartier
im Entdeckergarten

des »EntdeckerGartens« mehrere projektbezogene Finanzhilfen. Besonderen Fokus bei den Workshop-Angeboten der Umweltbildung liegen auf Nachhaltigkeit, Natur- und Artenschutz sowie den zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels. Die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Bewerbung der Angebote an Schulen war erfolgreich: Seit 2019 haben mehr als 2.500 Kinder an den Angeboten teilgenommen.

Ebenso soll die seit 2001 bestehende Dauerausstellung überarbeitet werden.

Für die Erarbeitung der umfassenden Konzeption erhielten wir von der Stadt Leipzig im Jahr 2022 finanzielle Unterstützung.

Neben einer inhaltlichen Erweiterung sollen moderne und interaktive Elemente eingebracht werden und auch ein Audioguide zur Verfügung gestellt werden.

Die zur Realisierung notwendigen Gelder müssen nun beantragt und eingeworben werden. Der Zeitpunkt einer finalen Fertigstellung ist aktuell nicht abzusehen.

Auch weiterhin wird das Museumsteam neue und kreative Wege finden, ein interessantes Veranstaltungsprogramm zu entwickeln, neue Angebote zu schaffen und das Museum in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen.

www.kleingarten-museum.de

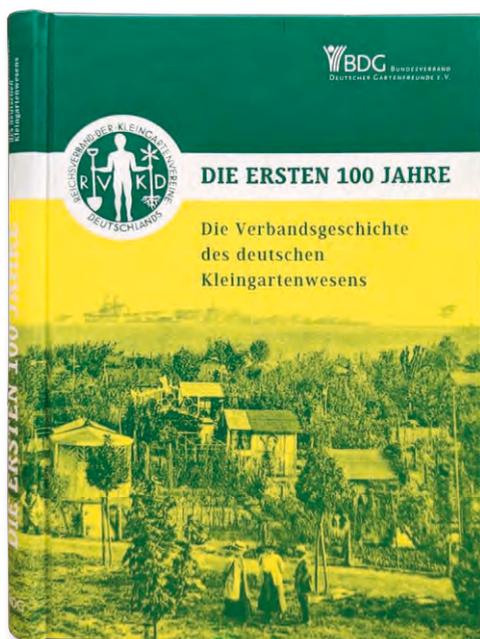
BUCHBESPRECHUNG

DIE ERSTEN 100 JAHRE

Die Verbandsgeschichte des deutschen Kleingartenwesens

Dr. Angelika Winter

Caterina Paetzelt: Die ersten 100 Jahre. Die Verbandsgeschichte des deutschen Kleingartenwesens. Herausgegeben vom Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. Berlin 2021. 253 Seiten, mehr als 650 zumeist farbige Abbildungen



Im Jahr 2021 beging der Bund Deutscher Gartenfreunde [BDG] das 100-jährige Bestehen der Dachorganisation des deutschen Kleingartenwesens.

Am 14. August 1921 hatte sich der »Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands« als Interessenvertretung der Kleingärtner konstituiert.

Anlässlich dieses Jubiläums hat der BDG

den Band »Die ersten 100 Jahre. Die Verbandsgeschichte des deutschen Kleingartenwesens« in der Autorenschaft von Caterina Paetzelt, der Leiterin des Deutschen Kleingärtnermuseums in Leipzig, herausgebracht.

Die Autorin machte es sich zur Aufgabe, in übersichtlicher und anschaulicher Form einen Einblick in die Geschichte der kleinen Gärten in Deutschland von ihren Anfängen bis in die Gegenwart zu geben.

Das Buch ist in sieben Kapitel zu den Entwicklungsperioden des Kleingartenwesens untergliedert:

- Ursprünge
- 1919 bis 1921
- 1921 bis 1933
- 1933 bis 1945
- 1945 bis 1949
- 1949 bis 1990
- ab 1990

Ergänzt werden diese durch drei weitere Kapitel:

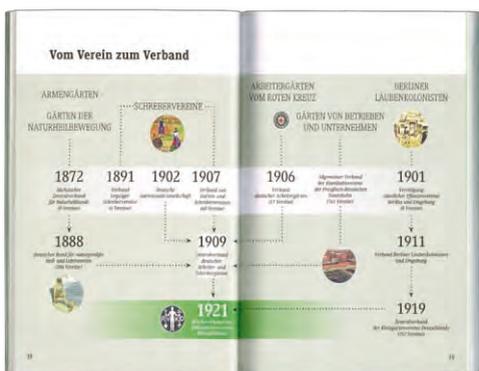
- Mitgliedschaften und Kooperationen
- Veranstaltungsreihen
- Zahlen und Fakten

Ein kurzes Vorwort von Dirk Sielmann, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e. V., ist dem Buch vorangestellt.

Die Entwicklungsabschnitte des Kleingartenwesens werden in Anlehnung an die Periodisierung der deutschen Geschichte seit Beginn der Industrialisierung betrachtet. Am Beginn jedes Abschnitts steht ein Kernsatz, der durch konkrete Aussagen im nachfolgenden Text belegt wird. Die zahlreichen Abbildungen und Faksimiles von Dokumenten sind eine anschauliche Ergänzung.

Ein Wermutstropfen ist allerdings, dass bei großen Abbildungen, besonders von Dokumenten und grafischen Darstellungen, oft ein Teil in der Bindung verschwindet, jedoch andere wiederum so klein sind, dass der Text nur schwer zu entziffern ist.

Die meisten Kapitel sind in sich noch einmal untergliedert. Dies ist im Sinne der Übersichtlichkeit sehr zu begrüßen und ermöglicht einen schnellen Zugriff auf einzelne Themenbereiche.



Als Beispiel sei hier die Herausarbeitung der sechs Ursprungslinien der Kleingärten

im ersten Kapitel genannt: Armengärten, Gärten von Betrieben und Institutionen, Gärten des Roten Kreuzes, Berliner Laubkolonisten, Gärten der Naturheilbewegung, Schrebergärten.¹



Im zweiten Kapitel wird die vom »Zentralverband deutscher Arbeiter- und Schrebergärten« geforderte Schaffung einer »Zentralstelle für den Gemüseanbau im Kleingarten« und der Erlass von Verordnungen zur Förderung des Kleingartenwesens durch die Reichsregierung im Jahr 1916 hervorgehoben.² Diese Maßnahmen stärkten nicht nur die Kleingärtnerbewegung. Vielmehr stehen sie im Kontext mit weiteren Regierungsbeschlüssen zur Eindämmung der Hungersnot wie beispielsweise der Einrichtung des Kriegsernährungsamtes im Mai 1916.

Die Veränderung der politischen Machtverhältnisse 1918/19 implizierend, wird daran anschließend die Verabschiedung der »Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung« durch die Nationalversammlung in Weimar 1919 als Meilenstein für das Kleingartenwesen gewürdigt.³

Das dritte Kapitel widmet sich in mehreren Unterpunkten ausführlich und detailreich dem Wirken des »Reichsverbandes der

Kleingartenvereine Deutschlands« von seiner Gründung 1921 bis 1933.

Im vierten Kapitel werden die Veränderungen für das Kleingartenwesen während des Nazi-Regimes [Gleichschaltungspolitik] und in den Jahren des Zweiten Weltkrieges herausgearbeitet.

In recht knapper Form geht die Autorin anschließend auf die Nachkriegsjahre 1945 bis 1949 ein, die auch in Bezug auf die Kleingärten durch die differenzierte Politik der vier alliierten Mächte in ihrer jeweiligen Besatzungszone geprägt waren.

Das Kapitel schließt mit dem Verweis auf die Gründung der beiden deutschen Staaten: Annahme des Grundgesetzes durch den Parlamentarischen Rat am 23. Mai 1949 [de facto die Gründung der Bundesrepublik] und Gründung der Deutschen Demokratischen Republik am 7. Oktober 1949.



Folgerichtig wird in mehreren Unterpunkten des Abschnitts »1949 bis 1990« die Entwicklung des Kleingartenwesens in Ost und West unter den unterschiedlichen politischen Verhältnissen ausführlich und unter Berücksichtigung der jeweiligen gesellschaftlichen Besonderheiten dargestellt.

Das siebte Kapitel zeichnet die Schwierigkeiten und Probleme beim Zusammenwachsen der Kleingärtnerbewegungen Ost und West nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990 nach, aber ebenso auch die Erfolge in der gemeinsamen Entwicklung bis in die Gegenwart.



Die folgenden Kapitel widmen sich Mitgliedschaften und Kooperationen, Veranstaltungsreihen sowie Zahlen und Fakten zum Bund Deutscher Gartenfreunde.

Mit dieser Publikation ist ein Überblickswerk zur Geschichte des deutschen Kleingartenwesens gelungen, das dem Leser einen schnellen und unkomplizierten Zugriff auf die verschiedenen Entwicklungsperioden und Themenbereiche der Kleingärtnerbewegung ermöglicht.

Für die Chronisten von Vereinen, Regional- und Landesverbänden wird es zum unverzichtbaren Nachschlagewerk und zu einer wichtigen Informationsquelle.

ANMERKUNGEN [S. 99-101]

- 1 Die ersten 100 Jahre, S. 15
- 2 Die ersten 100 Jahre, S. 16
- 3 Ebenda

EHRUNGEN

2022 – EHRUNGEN VERDIENTER KLEINGÄRTNERVEREINE UND PARTNER

Mit dem **EHRENBAND*** DES LSK wurden geehrt:

Verband Bautzen

KGV »Wiesengrund« e. V. Bautzen

Verband Dresden

KGV »Elbtal II« e. V.

KGV »Flugplatz Übigau« e. V.

KGV »Freudenberg« e. V.

KGV »Louisenhöhe« e. V.

KGV »Nautelweg« e. V.

KGV »Obergorbitz« e. V.

KGV »Parklehne« e. V.

KGV »Roßthal« e. V.

Verband Göltzschtal

KGV »Reichsbahn« e. V. Auerbach

Verband Leipzig-Stadt

KGV »Anger-Crottendorf« e. V.

KGV »Burgae« e. V.

KGV »Denkmalsblick« e. V.

KGV »Gesundheitspflege« e. V.

KGV »Ostecke« e. V.

KGV »Probsteida« e. V.

KGV »Volksgesundung« e. V.

KGV »Waldidyll« e. V.

Verband Plauen

KGV »Am Forsthaus« e. V. Plauen

KGV »Am Schwalbenweg« e. V. Plauen

KGV »Nußberg« e. V. Plauen

Kleingartensparte »Volkswohl Oelsnitz« e. V.

Verband Werdau/Glauchau

KGV »Am Weißen Gut« e. V. Glauchau

KGV »Lohses Erben« e. V. Crimmitschau

Verband Zwickau-Land

KGV »Blühendes Land« e. V. Hirschfeld

KGV »Erlental« e. V. Niedercrinitz



* erfasst sind die dem LSK gemeldeten und bisher übergebenen Ehrenbänder



Eintrag in das **EHRENBUCH DES LSK:**

Jochen Heinz

- Langjähriger Geschäftsführer der Fördergesellschaft Sächsische Landesgartenschauen GmbH [s. auch Seite 13]



Mit der **EHRENMEDAILLE DES LSK** wurde geehrt:

Robert Schübel

- Langjähriger beratender Partner für das sächsische Kleingartenwesen

25. BUNDESWETTBEWERB

»GÄRTEN IM STÄDTEBAU« 2022

Seit mehr als 70 Jahren wird der Bundeswettbewerb »Gärten im Städtebau« ausgetragen. Der Wettbewerb wird alle vier Jahre vom Bundesverband Deutscher Gartenfreunde [BDG] und dem Bundesbauministerium ausgelobt, »um besondere städtebauliche, ökologische, gartenkulturelle und soziale Leistungen zu würdigen, mit denen Kleingartenvereine über die Grenzen der Gartenanlage hinaus positive Impulse in das Wohnumfeld senden.«¹

Der 25. Bundeswettbewerb stand unter dem Motto »Kleingärten: Stadtgrün trifft Ernteglück«. 22 Vereine aus 15 Bundesländern hatten sich 2021 für einen Platz im Bundeswettbewerb qualifiziert. Im Sommer 2022 besuchte die Jury die Kleingartenanlagen, um sich ein Bild von den Bewerbern zu machen.



Am 19. November 2022 wurden in Berlin die Preisträger gekürt. Darunter waren drei Vereine aus Sachsen.

Der KGV »Flora I« e. V. aus Dresden und der KGV »Kultur« e. V. aus Leipzig waren unter den sieben Preisträgern einer Goldmedaille. Der KGV »Waldfrieden« e. V. aus Freiberg konnte sich über eine Silbermedaille freuen.

ERFOLGE SÄCHSISCHER KLEINGÄRTNERVEREINE IM 25. BUNDESWETTBEWERB – DREI MITGLIEDSVEREINE DES LSK UNTER DEN BESTEN

KLEINGÄRTNERVEREIN »FLORA I« E.V. DRESDEN – GOLD

Drei der zum Verein gehörenden Kleingartenanlagen liegen inmitten des dicht besiedelten Dresdner Stadtbezirks Blasewitz, die vierte in Großzschochwitz.

Die Gaststätte »el Horst«, der große Spielplatz und der Sommerkiosk sind beliebte Treffpunkte für die Kleingärtner und Besucher aus dem Wohngebiet.

Hervorstechende Projekte der »Flora«-Gärtner sind u. a. der Gemeinschaftsgarten VEGIE-BUNT, der »Schwarze Garten« zur Produktion von Pflanzenkohle, die »Parzelle 3«, die sich der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Natur verschrieben hat, das »Grüne Klassenzimmer« und der Seniorengarten »Garten der Begegnung«. ³



- von links:
- Dirk Hilbert
[Oberbürgermeister Dresden]
 - Sven-Karsten Kaiser
[Vereinsvorsitzender]
 - Tommy Brumm [LSK-Präsident]
 - Jörg Mittag
[2. Vorsitzender des Dresdner
Stadtverbandes e. V.]



»Wir haben uns alle
Mühe gegeben, eine
selbsterklärende Kleingartenanlage
aufzubauen.«
Sven Karsten Kaiser,
Vorsitzender



KLEINGÄRTNERVEREIN »KULTUR« E. V. LEIPZIG – GOLD

Die Kleingartenanlage Kultur liegt im Leipziger Stadtteil Sellerhausen inmitten von Wohnquartieren mit Gründerzeitbauten.

An den beleuchteten [Solarlampen] Haupt- und Wanderwegen durch die Anlage sind Ruheazonen mit Sitzbänken eingerichtet. Sieben Themengärten verweisen auf das vielfältige Leben in der Anlage. Das sind u. a. ein Museumsgarten, ein Künstlergarten, ein Bienen- und Imkergarten. Der KGV »Kultur« gilt als Initiator der Tafelgärten. Im Jahr 2007 begann hier die inzwischen bundesweite Erfolgsgeschichte der Tafelgärten.^{2, 4} [s. auch Seiten 63-66]



- von links:
- Heiko Rosenthal [Bürgermeister Leipzig]
- Holger Große [Vereinsvorsitzender]
- Robby Müller [Vorsitzender Stadtverband Leipzig der Kleingärtner]

KLEINGÄRTNERVEREIN »WALDFRIEDEN« E. V. FREIBERG – SILBER

Die Kleingartenanlage »Waldfrieden« liegt in der Nähe des Stadtwaldes und dreier Wohngebiete. In der Gartensaison lädt sie mit ihren offenen Toren und der öffentlich betriebenen Schank- und Speisewirtschaft Besucher und Spaziergänger ein.

Besondere Hingucker sind die historischen Lauben aus den 1940er-Jahren. In den Einzelgärten sind eine Vielzahl an Blühsträuchern statt Koniferen zu finden. Nisthilfen, Futterhäuschen und Insektenhotels sind in den Gärten eine Selbstverständlichkeit. Im Bienengarten gibt es einen gläsernen Bienenschaukasten. Blühwiesen sorgen für das nötige Bienenfutter. Herausragend sind u. a. das Projekt »Gartenland in Kinderhand« und die restaurierte und ökologisch aufgewertete Freiluftkegelbahn.⁵



Vereinsmitglieder und
Sven Krüger [2. v. l.; Oberbürgermeister Freiberg],
Sven Halfter [4. v. l.; Vereinsvorsitzender],
Bianka Gothe [4. v. r.; Vorsitzende Regionalverband der
Gartenfreunde Freiberg]



»Im Kinder-Garten »Gartenland
in Kinderhand« erlernen bereits die
Kleinsten kindgerecht den
respektvollen Umgang mit der
Natur.«

Sven Halfter, Vorsitzender

QUELLEN [S. 104-107]

Gartenfreund 1/2023

- 1 ebenda, S. 16-18
- 2 ebenda, S. 20-21

Ergebnisse. 25. Bundeswettbewerb 2022 –
Gärten im Städtebau. Berlin 2022

- 3 ebenda, S. 40
- 4 ebenda, S. 43
- 5 ebenda, S. 62

CHRONIK DER EREIGNISSE – 2021 | 2022

Ronald Kretzschmar



11. November 2021 – Die Teilnehmer der diesjährigen Regionalkonferenz in Südwest-Sachsen vor der malerischen Kulisse von Reichenbach/Vogtland.



13. Oktober 2021 – Rund zwei Dutzend Chronisten waren zum LSK-Geschichtskolloquium in den KGV »Immergrün« nach Dresden gekommen.



18. Oktober 2021 – Die Teilnehmer der LSK-Regionalkonferenz für die Region Dresden erfreuten sich am herbstlichen Sonnenschein.

11. NOVEMBER 2021

Regionalkonferenz Westsachsen
[Reichenbach/Vogtland]

13. OKTOBER 2021

Kolloquium der AG Geschichte des LSK im KGV »Immergrün« Dresden, um neue Aspekte der Geschichtsschreibung zu beleuchten und den Erfahrungsaustausch zu pflegen

18. OKTOBER 2021

Regionalkonferenz Raum Dresden [Freital]

25. OKTOBER 2021

Regionalkonferenz Ostsachsen [Kamenz]



25. Oktober 2021 – Die Teilnehmer an der Regionalkonferenz im Bereich Ostsachsen mit dem LSK-Präsidenten Tommy Brumm [r.]

27. OKTOBER 2021

Regionalkonferenz Mittelsachsen in
Chemnitz



27. Oktober 2021 – An der LSK-Regionalkonferenz 2021 für den Bereich Mittelsachsen in Chemnitz haben vom LSK-Präsidium Präsident Tommy Brumm [li.] und Vizepräsident Jürgen Kluge [r.] teilgenommen.

30. OKTOBER 2021

Unsere Preisträger beim Landeswettbewerb
»Gärten in der Stadt« 2021

Platz 1 – KGV »Waldfrieden« e. V. Freiberg

Platz 2 – KGV »Kultur« e. V. Leipzig

Platz 3 – KGV »Flora I« e. V. Dresden



30. Oktober 2021 – Platz 1: KGV »Waldfrieden« e. V. Freiberg



30. Oktober 2021 – Platz 2: KGV »Kultur« e.V. Leipzig



30. Oktober 2021 – Platz 3: KGV »Flora I« e.V. Dresden

noch zu **30. OKTOBER 2021**

Unsere Preisträger beim Landeswettbewerb »Gärten in der Stadt« 2021

Platz 1 – KGV »Waldfrieden« e.V. Freiberg

Platz 2 – KGV »Kultur« e.V. Leipzig

Platz 3 – KGV »Flora I« e.V. Dresden



26. JANUAR 2022

Erste LSK-Online-Schulung mit über
300 Teilnehmern

Thema:

Mitgliedsbeitrag ist nicht immer »auskömmlich«

7. MÄRZ 2022

Gemeinsame Strategieberatung des LSK-Präsidiums, der AG »Recht« und der AG »Zukunft Kleingarten«

9. APRIL 2022

Beratung des LSK-Gesamtvorstandes in Burgstädt

Die 43 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder des LSK-Gesamtvorstandes bestätigten alle vom Präsidium eingebrachten Beschlussanträge.

23. APRIL 2022

Eröffnung der 9. Sächsischen Landesgartenschau in Torgau



23. April 2022 – Ministerpräsident Michael Kretschmer informierte sich während seines Besuchs auf dem LSK-Ausstellungsbereich bei LSK-Präsident Tommy Brumm.





12. Juni 2022 – Fachsimpelei auf dem LSK-Ausstellungsbeitrag bei den sächsischen Kleingärtnern – LSK-Präsident Tommy Brumm [1] im Gespräch mit Staatsminister Thomas Schmidt [2], Torgaus Oberbürgermeisterin Romina Barth [3] und LAGA-Geschäftsführer Jochen Heinz [4].



12. JUNI 2022

Höhepunkt auf der 9. Sächsischen Landesgartenschau in Torgau:

BDG und LSK gestalten 2022 gemeinsam den bundesweiten

»Tag des Gartens«.



1. JULI 2022

Grundsteuer und deren Reform 2025

Gartenfreunde müssen mitwirken –

Grundsteuer B [Baulichkeiten in Kleingärtnervereinen im Sinne des Bundeskleingartengesetzes]



2. JULI 2022

Pillnitzer Gartentag 2022



2. Juli 2022 – Der Informationsstand des LSK war für viele Interessenten ein wichtiger Anlaufpunkt

25. AUGUST 2022

Klausurtagung des LSK-Präsidiums mit
BDG-Vertretern

Die Mitglieder des LSK-Präsidiums diskutieren mit dem BDG-Präsidenten Dirk Sielmann und dem BDG-Geschäftsführer Stefan Grundei über die aktuellen Herausforderungen.



29. AUGUST bis 2. SEPTEMBER 2022

Fachberaterausbildung 2022 in
Dresden-Pillnitz

Die Ausbildung der angehenden Fachberater erfolgte in Dresden-Pillnitz sowohl theoretisch im Hörsaal als auch praktisch auf den Versuchsfeldern.





4. SEPTEMBER 2022

»Tag des offenen Regierungsviertels« 2022 in Dresden

Die Vertreter des LSK-Präsidiums kamen beim Tag des Offenen Regierungsviertels nicht nur mit dem »Landesvater« Michael Kretschmer, sondern auch mit den Staatsministern Wolfram Günther und Thomas Schmidt ins Gespräch.

10. September 2022 – In Anwesenheit mehrerer Königinnen und Prinzessinnen erhielten insgesamt 30 Absolventen der zertifizierten Ausbildung für Fachberater aus Sachsen und Thüringen beim »Tag des Fachberaters« 2022 in Plauen ihre Zertifikate.



10. SEPTEMBER 2022

Tag des Fachberaters 2022 in Plauen/Vogtland



21. SEPTEMBER 2022

Klausurtagung des LSK »Redaktionsausschusses«



21. September 2022 – Die Mitglieder des Redaktionsausschusses des LSK kamen in Dresden mit den Geschäftsführern Oliver Wächter und Wiebke Hamm vom Verlag Wächter aus Bremen ins Gespräch.

30. SEPTEMBER bis 2. OKTOBER 2022

23. Landeserntedankfest 2022 in Zittau

Der LSK präsentierte sich als modern aufgestellter Dienstleister für die Mitgliedsverbände und deren Kleingärtnervereine im Salzhaus.





29. Oktober 2022 – LSK-Präsident Tommy Brumm begrüßte die Vertreter der Mitgliedsverbände zur turnusgemäßen Beratung des Gesamtvorstandes in Kim-Hotel Dresden.

29. OKTOBER 2022

LSK-Gesamtvorstand in Dresden



2. November 2022 – LSK-Präsidiumsmitglied Bianka Gothe [3.v.r.] und Präsident Tommy Brumm [2.v.r.] als Gast führten die Gesprächsrunde bei der ersten Regionalkonferenz des LSK 2022 in Freiberg.

2. NOVEMBER 2022

Regionalkonferenz 2022 in Freiberg



3. November 2022 – Der Vorsitzende des Stadtverbandes »Dresdner Gartenfreunde« Frank Hoffmann [r.] führte die Teilnehmer an der LSK-Regionalkonferenz durch seine moderne und [dienst-]leistungsstarke Geschäftsstelle.

3. NOVEMBER 2022

Regionalkonferenz 2022 in Dresden

AUTORENVERZEICHNIS

Brumm, Tommy

- Präsident des LSK
- Vorsitzender Deutsche Schreberjugend – Landesverband Sachsen e. V.

Ehnold, Elke

- Mitglied der AG Geschichte des LSK
- Mitglied der AG »Geschichte und Traditionspflege« im »Stadtverband Dresdner Gartenfreunde« e. V.

Engelhardt, Martina

- Schriftführerin im KGV »Gebirgsblick« e. V. in Zittau

Hawerda, Klaus-Peter

- Vorsitzender der Gartengruppe »Weinberg« e. V. in Roßwein

Kaden, Roland

- Chronist im »Stadtverband Chemnitz der Kleingärtner« e. V.
- Mitglied im Chemnitzer Geschichtsverein

Kretzschmar, Ronald

- Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit des LSK
- Mitglied der Redaktion »Der Schrebergärtner«

Leistner, Karl-Heinz

- Mitglied der AG Geschichte des LSK

Mayer, Günter

- Pressewart beim »Stadtverband Leipzig der Kleingärtner« e. V.

Menzer, Armin

- Leiter der AG Geschichte des LSK
- Mitglied der AG Geschichte beim »Stadtverband Chemnitz der Kleingärtner« e. V.

Möckel, Gerd

- Redakteur für die »Freie Presse«, Reichenbach im Vogtland

Paetzelt, Caterina

- Mitglied der AG Geschichte des LSK
- Leiterin des »Deutschen Kleingärtnermuseums in Leipzig« e. V.

Porges, Werner

- Mitglied der AG Geschichte des LSK
- Mitglied der AG »Geschichte und Traditionspflege« im »Stadtverband Dresdner Gartenfreunde« e. V.

Salden, Peter

- Redakteur für den LSK

Ulbrich, Wilfried | Dr.

- Leiter der AG Neue Medien des LSK

Völkel, Bernd

- Chronist im KGV »Höhenluft« e. V. in Dresden

Winter, Angelika | Dr. phil.

- Mitglied der AG Geschichte des LSK
- Leiterin des Chronistenaktivs im »Verband der Kleingärtner Zwickau-Land« e. V.

Wolff, Heinz | Dr. oec.

- Mitglied der AG Geschichte des LSK
- Chronist in der GA »Pauluspark« e. V. in Zwickau

ABKÜRZUNGEN

AG	Arbeitsgruppe
BDG	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde
BKleingG	Bundeskleingartengesetz
egapark	Erfurter Gartenbauausstellung
e. V.	eingetragener Verein
GA	Gartenanlage
GTA	Ganztags[unterricht]
Jg.	Jahrgang
KGA	Kleingartenanlage
KGV	Kleingärtnerverein
KGW	Kleingartenwesen
KV	Kreisverband
LGS, LaGa	Landesgartenschau
LSK	Landesverband Sachsen der Kleingärtner e. V.

LGS, LaGa	Landesgartenschau
LSK	Landesverband Sachsen der Kleingärtner e. V.
LV	Landesverband
MV	Mitgliedsvereine/-verbände
Pf.	Pfennig
RV	Regionalverband
RVKD	Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschland
SGV	Schrebergartenverein
SLK	Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e. V.
SV	Stadtverband
TV	Territorialverband
VdKG	Verein der Kleingärtner
VKSK	Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter

KORREKTUREN zum Jahrbuch – Band 21|22

auf Seite 126 muss es richtig heißen:

Prof. Dr. Günter Katsch [1939-2021]



auf Seite 130 muss es richtig heißen:

Friedemann Schuster [1935-2020]

- Leiter des Chronistenstammtisches im Stadtverband der Kleingärtner Zwickau Stadt e. V.



ABBILDUNGSNACHWEIS

- LV Sachsen der Kleingärtner e.V. · Seiten **8** 2x li., **15** o., **16** alle, **17, 18-23** alle, **39** u., **40, 85, 102, 103** u., **110** o.+u., **111** o., **112** 2x o., **115** 2.v.u., **116** o. 2x, **117** 2.v.o., **Titel** M.
- LV Sachsen der Schreberjugend e.V. · Seiten **44-51** alle
- SV Chemnitz der Kleingärtner e.V. · Seite **111** M.
- SV Leipzig der Kleingärtner e.V. · Seiten **64, 65** alle, **106** u.
- TV der Kleingärtner e.V. Brand-Erbisdorf · Seite **40**
- Verband der Kleingärtner Zwickau-Land e.V. · Seiten **38, 55-59** alle
- Gartengruppe »Weinberg« e.V. Roßwein · Seiten **75-80** alle, **81** o., **82** alle, **83** o., **Titel** M. u.
- KGV »Am Schieferberg« e.V. Langenweißbach · Seite **42** alle, **Titel** o.
- KGV »Gebirgsblick« e.V. Zittau · Seiten **71-74** alle
- KGV »Höhenluft I« e.V. Dresden · Seiten **67-70** alle
- KGV »Kappel« e.V. Chemnitz · Seiten **90, 92, 95** alle
- KGV »Kultur« e.V. Leipzig · Seite **66** u.
- BDG · Seiten **8** o., **66** o., **81** 2x u., **104** alle, **105** li.+u., **106** o., **107** u., **114** re.o.
- Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig e.V. · Seiten **33, 34, 35, 37, 94, 95, 96, Titel** Noten+Texte
- LGS · Seiten **8** re., **11, 113** li.o.
- Sächsische Staatskanzlei · Seite **15**
- Universität Freiberg · Seiten **30+31** alle
- Wächter Verlag GmbH · Seite **107** o.
- Susanne Bohla · Seiten **99-101**
- Tommy Brumm · Seite **117** 2.v.u.
- Jörg Fischer · Seiten **60, 62** alle
- Sven-Karsten Kaiser · Seite **41**
- Ronald Kretzschmar · Seiten **39** o., **54, 112** 2.v.u., **113** o., **114** 2.v.u., **117** u.re+li.
- Jörg Krüger · Seite **115** u.
- Armin Menzer · Seiten **10** alle, **12** li., **13** o.+u., **24** alle, **28** alle, **83** u., **87** alle, **Titel** re.o.
- Frank Reimann · Seite **115** 2.v.o.
- Annett Reymann · Seite **116** u.li.+re.
- Peter Salden · Seiten **9, 12** o.re.+u., **13** M., **103** o., **110** M., **111** u., **113** li.u.+re.v.u. 3x, **114** 2x o.li.+re.u., **115** o., **117** o., **118** alle
- Gerd Steffen · Seite **112** u.
- Dr. Heinz Wolff · Seiten **29, 32** o.+M.

/L/S/K/